Deutscher Schaustellerbund e. V.



Schausteller

Wir machen Freizeit zum Vergnügen.

Jahresbericht 2019

Inhalt

Vorwort Präsident Albert Ritter ... 2

Gestatten, Deutscher Schaustellerbund! ... 5

Freizeitvergnügen Volksfest, Kirmes, Jahrmarkt ... 7

Erfolgsgeschichte Weihnachtsmärkte ... 9

Präsidium und Bundesfachberater ... 12

Hauptgeschäftsstelle ... 15

Das Jahr in Schlaglichtern ... 16

- Bewegender 70. Jubiläumsdelegiertentag in Essen ... 16
- Erfolgreiche 184. Hauptvorstandssitzung in Stuttgart ... 26
- Der DSB im Gespräch ... 30
- Verbände berichten ... 45

DSB-Positionen ... 62

- Rahmenbedingungen für Volksfeste ... 62
- DIN EN 13814 – EU-Sicherheitsnorm für Fahrgeschäfte ... 62
- Keine Diesel-Fahrverbote für Schausteller! ... 63
- Sicherheit auf Volksfestplätzen und Weihnachtsmärkten ... 64
- Mindestlohn- und Arbeitszeitgesetze ... 65
- Arbeitskräftemangel im Schaustellergewerbe ... 66
- Klima- und Umweltschutz auf deutschen Volksfestplätzen ... 67

Verbandsarbeit ... 70

- DSB-Fachthemen ... 70
- Marketing ... 70
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ... 74
- Bildung ... 85
- Schaustellerjugend ... 96
- Schaustellerseelsorge ... 98

65 Jahre Europäische Schausteller-Union ... 100

DSB-Mitgliedsverbände ... 105

Rahmenabkommen ... 109

Fördermitglieder ... 110

Impressum ... 113



**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Entscheider aus Politik und Verwaltung, liebe Kirmesfreunde und Volksfestbesucher, liebe Schaustellerkolleginnen und -kollegen, liebe Schaustellerjugend,**

Schnelllebigkeit, Hektik und steter Wandel bestimmen unseren Alltag. Globalisierung, Digitalisierung und Industrialisierung 4.0 allerorten, Trends kommen und gehen so schnell wie nie zuvor. Volksfeste dagegen sind wie ein Fels in der Brandung.

Häufig am selben Ort zur selben Zeit bieten sie den Menschen mit ihrer jahrhundertealten Kontinuität Halt, und sind Beweis dafür, dass Tradition, Brauchtum und Moderne sich nicht nur nicht ausschließen – sondern sich wunderbar ergänzen können. Schon immer sind Volksfeste mit ihren bunten Attraktionen stets am jeweiligen Puls der Zeit, und was Pythagoras schon wusste, gilt auch heute: „Wo Jahrmarkt ist, ist pures Leben."

Darin geben uns auch die Besucher recht: Die jüngst veröffentlichte Studie des Instituts für Tourismusforschung belegt, dass die Menschen wieder mehr Sehnsucht nach „echten Erlebnissen", nach diesem puren Leben haben. Es zieht sie von PC & Co. zurück in die analoge Welt und damit auf unsere Volksfestplätze.

Auch immer mehr Städte und Kommunen haben endlich die soziale Bedeutung der Volksfeste und Weihnachtsmärkte für die Menschen erkannt und unterstützen sie. Denn unsere Feste stiften Identität, sie sind Heimat im besten Sinne. Zudem sind sie Spiegelbilder der Regionen und damit oft auch Leuchttürme für den Tourismus.

Der Einzelhandel sieht uns schon lange nicht mehr als Konkurrenz, sondern als Bereicherung der Innenstädte, als willkommenen Besuchermagneten. Gemeinsam mit allen an den Festen beteiligten Akteuren gelingt so ein stetiger Professionalisierungsprozess, der den Menschen eine abwechslungsreiche und sichere Zeit auf unseren Volksfesten in ganz Deutschland bietet. Uns Schaustellern ist es jedes Jahr aufs Neue ein Herzensanliegen, Freizeit zum Vergnügen zu machen. Wir investieren unermüdlich weiter in die Attraktivität unserer Geschäfte – damit unsere Besucher sich in der facettenreichen Welt der Volksfeste eine Auszeit von ihren Alltagssorgen gönnen können.

2019 war ein sehr bewegtes Schaustellerjahr – der DSB hat in den vergangenen zwölf Monaten erneut mit großem Einsatz für die Belange der Schaustellerbranche gekämpft und kontinuierlich Diskussionen mit Entscheidern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, mit Volksfestverantwortlichen und Organisationen geführt. Dabei haben wir praxisnahe Lösungen für die

drängenden Herausforderungen des Berufsstandes aufgezeigt und freuen uns über weitere Fortschritte auf den unterschiedlichsten Gebieten, so zum Beispiel über die umfassende Befreiung der Schaustellerfahrzeuge vom Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen. Nach einem Flickenteppich von ausnehmenden Erlassen auf Länderebene und einer halbherzigen Lösung, in der nur Lastkraftwagen befreit waren, bei denen die beförderten Gegenstände zum Inventar der Fahrzeuge gehörten, schafft das Bundesverkehrsministerium nun die vom DSB seit Jahren geforderte Klarheit.

Damit unsere Besucher auch zukünftig die schillernden Volksfeste und die stimmungsvollen Weihnachtsmärkte genießen können, sind passgenaue gesetzliche Grundlagen für unser Gewerbe zwingend notwendig. Der tägliche Kampf zur Sicherung der Zukunft des Berufsstandes geht daher unvermindert weiter und gilt insbesondere der Schaffung fairer und unbürokratischer Rahmenbedingungen für die Schausteller. Die vom DSB erzielten Erfolge sind das Ergebnis einer konstruktiven Zusammenarbeit. Nur in einer starken Gemeinschaft werden wir auch zukünftig die Herausforderungen meistern können.

Wir haben in unserer Jahresbilanz bewusst auf eine trockene Abfolge von Zahlenmaterial verzichtet – stattdessen geben wir einen informativen Überblick zu den Aktivitäten des DSB in Nachrichtenform.

Wir sind der DSB

Bereits vor 70 Jahren schlossen sich die Schaustellervereine Deutschlands 1950 zum Deutschen Schaustellerbund e. V. zusammen. Als Dachorganisation der Schausteller in Deutschland folgt er dem gemeinsamen Leitbild „Einigkeit macht stark“. Von diesem Ausspruch sind wir als Schausteller im DSB nach wie vor fest überzeugt. „Einigkeit macht stark“ erinnert uns an unsere jahrhundertealte, von familiären Werten geprägte Schaustellertradition. In nunmehr sieben Jahrzehnten harter Arbeit ist unser erfolgreicher Berufsverband nicht nur größer, sondern auch stärker geworden. Nur durch unsere Einigkeit und die Kraft einer großen Mitgliederzahl konnten wir in der Vergangenheit die für das Schaustellergewerbe so wichtigen Erfolge erzielen. Daran wollen wir auch in Zukunft anknüpfen und die konstant steigende Mitgliederzahl ist der Beweis dafür, dass der DSB nach wie vor durch Leistung überzeugt.

Ich danke allen Schaustellerinnen und Schaustellern sowie besonders der Jugend, die sich auch in diesem Jahr als Ehrenamtsträger mit Engagement und Herzblut so eindrucksvoll für das Wohl unseres Berufsstandes eingesetzt haben.

Einigkeit macht stark!

Ihr



Albert Ritter
Präsident







Was ist ein QR-Code?

Die Abkürzung „QR“ steht für Quick Response – schnelle Rückmeldung bzw. Reaktion. Bei diesem Code handelt es sich um einen zweidimensionalen Strichcode, in dem man jede beliebige Internetadresse hinterlegen kann. Ein QR-Code kann mit jedem modernen Smartphone, das über eine Kamera verfügt, gescannt werden. Voraussetzung ist zum einen eine Internetverbindung, zum anderen die Installation einer entsprechenden App. Die sogenannten QR-Code-Reader sind als Download im App Store oder Android Market erhältlich.

Gestatten, Deutscher Schaustellerbund!



Der Deutsche Schaustellerbund e.V. (DSB) vertritt seit über 70 Jahren die wirtschaftspolitischen Interessen der Schaustellerbranche gegenüber Parlament und Regierung, politischen Parteien sowie wichtigen gesellschaftlichen Gruppen.

Der DSB hat die **Aufgabe**, die rechtliche und wirtschaftliche Lage des Gewerbes zu sichern und zu verbessern.

- Der DSB steht für die Erhaltung und Förderung der traditionellen Jahrmärkte, Kirmessen, Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland.
- Der DSB setzt sich für gesetzlich und wirtschaftlich tragbare Rahmenbedingungen des Schaustellergewerbes ein.
- Der DSB vermittelt Fachwissen und fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder.
- Der DSB unterstützt durch seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Schaustellergewerbe sowie die Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland.

Der Deutsche Schaustellerbund ist Gründungsmitglied der **Europäischen Schausteller-Union (ESU)** und engagiert sich seit 1954 zusammen mit den Schaustellerorganisationen anderer Länder auf europäischer Ebene für den Berufsstand.

Sieben Fachgruppen für die Bereiche Schau- und Belustigungsgeschäfte, Fahrgeschäfte, Ausspielungsgeschäfte, Schießgeschäfte, Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart, Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart sowie Bildung sind im DSB Multiplikatoren für Fachwissen und Entwicklung.

Gemeinsam stark für das deutsche Schaustellergewerbe | Foto: © Christoph Jansen



Die **Mitglieder** des Deutschen Schaustellerbundes e.V. sind selbstständige Schaustellervereine und -verbände, die wiederum die Interessen ihrer Mitglieder auf kommunaler und regionaler Ebene wahrnehmen.

Auf Länderebene arbeiten die Vereine in Zweiggeschäftsstellen und Arbeitsgemeinschaften zusammen. Die ersten Vorsitzenden der Mitgliedsverbände bilden gemeinsam mit dem Präsidium und den Bundesfachberatern sowie einem gewählten Protokollführer den Hauptvorstand.

Anfang eines jeden Jahres tagt der **DSB-Delegiertentag**, das „weltgrößte Schaustellerparlament". Es ist das höchste beschlussfassende Gremium im Deutschen Schaustellerbund.

Das **Präsidium** wird als geschäftsführender Vorstand alle zwei Jahre vom Delegiertentag gewählt und setzt sich aus dem Präsidenten und vier Vizepräsidenten mit den Arbeitsschwerpunkten Berufsfragen, Organisationsfragen, Marketing und Finanzen zusammen.

Eine ständige Anlaufstelle für die Mitglieder und Bindeglied zu den Institutionen des öffentlichen Lebens ist die Hauptgeschäftsstelle in Berlin.

„Einigkeit macht stark" lautet der Leitspruch des Deutschen Schaustellerbundes. Er soll verdeutlichen, dass die Gemeinschaft nur stark sein kann, wenn jeder für sie einsteht. Nur durch diesen Zusammenhaltund die personelle Stärke einer großen Mitgliederzahl im Rücken konnten in der Vergangenheit Erfolge zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen erzielt werden.

Diese speziellen Regelungen und Vorteile für die 5.300 Schaustellerunternehmen fallen dem DSB und damit den Schaustellern nicht einfach zu. Sie sind das Ergebnis harter Arbeit. Jeden Tag setzen sich überall in Deutschland Schausteller im Namen des DSB für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen ein. Dabei geht es stets um das Wohl des Berufsstandes und die Zukunftssicherung des Gewerbes.

Deutschland hat eine einmalige Kulturlandschaft – ein bedeutender Teil davon sind die Volksfeste, Kirmessen und Weihnachtsmärkte, die in Deutschland eine über 1.200-jährige Tradition haben. Sie zu schützen ist die höchste Aufgabe des Deutschen Schaustellerbundes. Ohne den Deutschen Schaustellerbund wäre Deutschland um zahlreiche Volksfeste ärmer.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Schaustellerinnen und Schaustellern, die sich durch ihr Ehrenamt, ihre Persönlichkeit sowie die ehrenhafte und gewissenhafte Ausübung ihres Berufs um das Gewerbe verdient machen. Sie alle haben das Image dieser Branche nachhaltig geprägt.



Das DSB-Präsidium (vorne v. l.):
Vizepräsident für Marketing Kevin Kratzsch,
Vizepräsident für Berufsfragen Thomas Meyer,
Präsident Albert Ritter, Vizepräsident für
Organisationsfragen Lorenz Kalb, Vizepräsident
für Finanzen Edmund Radlinger

Freizeitvergnügen Volksfest, Kirmes, Jahrmarkt



Volksfeste sind die Besuchermagneten Nr. 1 der deutschen Freizeitwirtschaft. Ob Kirmes, Schützenfest oder Weihnachtsmarkt – Volksfeste bilden ein Stück lebendiger Traditionskultur. Auch in der heutigen Zeit sind die Menschen hierzulande ihren jahrhundertealten Bräuchen, wie dem Besuch der Volksfeste, verbunden. Das gilt auch für uns Schausteller, denn schließlich ist die Mehrheit der heutigen deutschen Volksfeste aus den christlichen Festen der Kirchweihen oder Kirchmessen entstanden, woher sich auch der Begriff „Kirmes" historisch ableitet. Volksfeste sind Freizeitvergnügen für jedermann und bieten Spaß für die ganze Familie. Ganz gleich, ob Großkirmes oder Stadtteilfest: Volksfeste passen in die heutige Zeit, und ihrem besonderen Zauber kann sich kaum jemand entziehen.

Wirtschaftsfaktor Volksfest

Die Städte leben davon, ihren Bürgern und Besuchern ein attraktives und vielfältiges kulturelles Angebot anbieten zu können. Hierfür sind Volksfeste ein unverzichtbarer Bestandteil mit weitreichenden wirtschaftlichen und touristischen Effekten in allen Branchen und Regionen Deutschlands. Volksfeste steigern nicht nur die allgemeine Lebensqualität, sie erzielen auch Umsätze in Milliardenhöhe und bringen zusätzliche Einkommen und Steuereinnahmen für die Städte und gehören zur Daseinsvorsorge der Kommunen. Laut einer repräsentativen Studie des Instituts für Freizeit- und Tourismusberatung im Auftrag des DSB besuchen jedes Jahr rund 350 Millionen Menschen die deutschen Volksfeste und Weihnachtsmärkte.



Davon profitieren auch die umliegenden Gewerbe, Lebensmittelhandel, Brauereien, alle weiteren Zulieferer der Schausteller sowie Hotels, Taxiunternehmen und der öffentliche Nahverkehr. Pro Volksfestbesuch nehmen Städte und Gemeinden rund drei Euro an Steuern und Abgaben ein.

Volksfeste als Sympathieträger

Volksfeste tragen auf besonders sympathische Art zur Vielfalt des gesamtkulturellen Angebotes bei und sind in vielen Städten und Gemeinden ein beachtlicher Anziehungspunkt für in- und ausländische Gäste – und das bei freiem Eintritt. Die hohen Besucherzahlen auf den Plätzen belegen die breite Verankerung der Volksfestkultur in Deutschland und im Ausland. Sie sind zudem ein Beweis dafür, dass Volksfeste keine Schwellen- und Berührungsängste kennen, keine formalen, sozialen oder ökonomischen Zutrittsbarrieren. Dies macht ihre soziokulturelle Dimension aus: **Volksfeste schaffen ein Angebot, das sich an alle Menschen richtet.** Sie bieten die Möglichkeit der Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben, und zwar flächendeckend, in den Städten und auf dem Land. Regionales Brauchtum, Temperament und Charakter spiegeln sich in den Volksfesten wider. So unterschiedlich in den Regionen auch gefeiert wird – die Volksfeste eint überall die Lebensfreude und das gemeinsame Erlebnis der Besucher aus der ganzen Welt.

Leistungsschau der Schausteller

Volksfeste und Kirmessen sind Orte echter zwischenmenschlicher Begegnungen, sie stiften Identität und sind zugleich Tore in eine wunderbare Traumwelt, voll bunter Farben, Lichter und verlockender Düfte. Viele volksfesttypische Speisen, wie Zuckerwatte, gebrannte Mandeln, Quarkkeulchen, kandierte Früchte, aber auch Spießbraten oder Fisch können die Besucher in ihrer speziellen Machart oft nur hier genießen. Hinter den Volksfesten stehen die Schausteller – die Experten der Vergnügungskultur –, die die Besucher mit ihrem breitgefächerten schaustellerischen Repertoire unterschiedlichster Prägung begeistern: Achterbahnen, Karussells, Riesenräder, Autoskooter, Geisterbahnen, Laufgeschäfte, Wurf- und Schießbuden, Los- und Luftballonverkäufer, diverse Ausschank- und Verzehrgeschäfte, Schau- und Belustigungsgeschäfte – die vielfältige Mischung aus altbekannten und brandneuen Attraktionen und die kreativen Dekorationen machen die Anziehungskraft der deutschen Volksfeste aus.

Die Schausteller schaffen seit Generationen als Freizeit- und Sicherheitsprofis die Rahmenbedingungen für einen unbeschwerten Aufenthalt. Schaustellerunternehmen sind überwiegend Familienbetriebe, die bereits über viele Generationen bestehen. Die Geschäfte werden traditionell an die Nachfolger weitergegeben. Für die Schausteller ist das Familiengeschäft damit weit mehr als ein Wirtschaftsunternehmen, mit dem Einkünfte erzielt werden.

Schausteller zu sein bedeutet Traditionspflege, Leidenschaft, Familienbewusstsein, Zusammengehörigkeitsgefühl und vor allem Identifikation mit dem Beruf.

Die Studie Wirtschaftsfaktor Volksfest finden Sie hier zum Download: www.dsbev.de/das-gewerbe/wirtschaftsfaktor-volksfest

Erfolgsgeschichte Weihnachtsmärkte



Weihnachtsmärkte ziehen jedes Jahr aufs Neue Millionen in die deutschen Innenstädte.

Schausteller sind die tragende Säule der deutschen Weihnachtsmärkte

Über 159 Millionen Menschen kommen Jahr für Jahr auf den deutschen Weihnachtsmärkten zusammen, um sich gemeinsam mit Familie und Freunden auf das Frohe Fest einzustimmen, sich auszutauschen und die einzigartige vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen. Die Weihnachtsmärkte haben ihren historischen Ursprung in der kirchlichen Adventszeit: Bauern und Händler boten damals um die Kirchen herum ihre Produkte feil, um die Gläubigen nach dem Gottesdienst mit Waren für den Winter und das bevorstehende Weihnachtsfest zu versorgen. Dazu gesellten sich die Schausteller, für die die Weihnachtsmärkte mittlerweile neben den Volksfesten eine wichtige Säule in ihrem Tourneeplan darstellen. Heute sind die deutschen Weihnachtsmärkte ein gesellschaftlicher Höhepunkt des Jahres für Jung und Alt sowie Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern. Viele Besucher zieht die Sehnsucht nach frühkindlichen weihnachtlichen Glücksgefühlen jedes Jahr aufs Neue mit Begeisterung auf die deutschen Weihnachtsmärkte. Sie sind attraktive Produkte und ein bedeutendes Zeichen für die Leistungsfähigkeit des Schaustellergewerbes.

Weihnachtsmärkte sind attraktive Produkte und ein bedeutendes Zeichen für die Leistungsfähigkeit des Schaustellergewerbes.

Mehr als 90 Prozent der deutschen Schausteller beschicken die bundesweit 3.000 Weihnachtsmärkte.

Die Schausteller sind mit ihren Geschäften seit jeher die Förderer und Hauptfinanziers dieser Veranstaltungen.

Der Begriff Weihnachtsmarkt beinhaltet das Wort „Markt". Es steht für den wirtschaftlichen Handel, der um Weihnachten herum betrieben wird. Weihnachtsmärkte laden die Menschen zum Flanieren in festlicher Atmosphäre ein, bieten die Möglichkeit, Geschenke für das schönste Fest des Jahres einzukaufen und passen sich den sich wandelnden Bedürfnissen der Besucher an.

Weihnachtsmärkte beginnen nur wenige Wochen vor dem Weihnachtsfest und haben, im Gegensatz zum Einzelhandel, einen historischen Bezug zum christlichen Ursprung des Weihnachtsfestes.

Weihnachtsmärkte bieten den Kirchen eine exzellente Möglichkeit, auch außerhalb eines Kirchengebäudes den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen und mit den Besuchern zu kommunizieren. So wird der christliche Gedanke des gemeinsamen Feierns, Trauerns und Trostspendens lebendig.



Weihnachtsmärkte sind Orte der Integration, laden die Besucher in sog. „No-Commerce-Ecken" zum Besinnen ein und bieten ihre Bühnen für soziale Einrichtungen an, Kindergärten etc., um die Frohe Botschaft zu verkünden. Auch die Schausteller sind karitativ auf den Weihnachtsmärkten tätig.

Werbe- und Wirtschaftsfaktor

Ebenso wie von den Volksfesten profitieren die Kommunen und der Städtetourismus auch von der Wirtschafts- und Werbekraft der Weihnachtsmärkte, denn Weihnachtsmärkte sind wahre Besuchermagneten. Laut einer repräsentativen Studie des Instituts für Freizeit- und Tourismusberatung verzeichnen die deutschen Weihnachtsmärkte heute mehr als 159 Millionen Besuche im Jahr. Davon profitieren der Einzelhandel, die Zulieferer, die Hotels und der öffentliche Nahverkehr. Die Schausteller tragen die Kosten für die Weihnachtsmärkte vollständig selbst. **Weihnachtsmärkte sind Impulsgeber für den Tourismus:** In einer Studie der Universität Bremen z. B. gaben über 70 Prozent der Besucher einer Stadt den Weihnachtsmarkt als Grund für ihren Besuch in der Vorweihnachtszeit an. Die Öffnung einiger Weihnachtsmärkte an Wochenenden auch vor der kirchlichen Adventszeit bietet gerade auswärtigen Touristen die Möglichkeit, Weihnachtsmärkte einschließlich einer Übernachtung zu besuchen.

Traditionelles Kulturgut

Das Erfolgsgeheimnis der deutschen Weihnachtsmärkte liegt in ihrer jahrhundertealten Tradition. Beispiele hierfür sind der Striezelmarkt in Dresden, der – anno 1434 gegründet – mit fast 600 Jahren als der älteste Weihnachtsmarkt Deutschlands gilt, oder der Nürnberger Christkindlesmarkt, dessen Anfänge sich bis in das Jahr 1530 zurückverfolgen lassen und damit auf eine fast 500-jährige Geschichte zurückblicken kann. Seit über 25 Jahren sind die Weihnachtsmärkte Deutschlands Exportschlager Nr. 1 für typisch deutsches Brauchtum und Kulturgut. So findet in Chicago seit 1996 der sogenannte „Christkindlmarket" nach Nürnberger Vorbild statt.



In Birmingham öffnet der Frankfurter Weihnachtsmarkt jährlich zur Weihnachtszeit seine englische Zweigstelle. Insgesamt gibt es mittlerweile über 15 deutsche Weihnachtsmärkte in Großbritannien. Weitere Weihnachtsmärkte nach deutscher Art gibt es in Frankreich, Italien, Polen und sogar Japan.

Schausteller stehen für Qualität

Weihnachtsmarkt- und Volksfestprodukte stehen unter ständiger behördlicher Kontrolle. Die Lebensmittelhygieneverordnung fordert von jedem Betrieb, der mit Lebensmitteln umgeht und diese in Verkehr bringt, ein wirksames Managementsystem, um eine hygienisch einwandfreie Beschaffenheit der Produkte, wie etwa Glühwein, sicherzustellen.

Der Deutsche Schaustellerbund hat hierfür gemeinsam mit dem Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), dem Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure (BVLK) und der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) einen Hygieneleitfaden für sogenannte ortsveränderliche Betriebsstätten erarbeitet, der jenen konkrete Handlungsanweisungen gibt. Diese Leitlinie ist von den Überwachungsbehörden und den Fachverbänden anerkannt und zertifiziert. Der Leitfaden kann im Mitgliederbereich auf der Website des DSB heruntergeladen werden. Mit dem Bundesverband der Deutschen Weinkellereien und des Weinfachhandels hat der DSB zudem eine gemeinsame Zertifizierung zur Qualitätssicherung von Heißgetränken auf deutschen Weihnachtsmärkten ins Leben gerufen.

Die Schausteller auf den Weihnachtsmärkten sind zu 90 Prozent familienstrukturiert, sie prägen mit ihren Ständen und Angeboten das Gesicht der Märkte. Wenn jemand über Jahrzehnte seine Stammkundschaft halten kann, dann ist dies ein Indikator für anerkannten Service und gute Produkte.



Präsidium und Bundesfachberater

Präsidium



Albert Ritter, Präsident

Albert Ritter ist seit 2003 Präsident des Deutschen Schaustellerbundes e.V. und steht seit 2006 auch der Europäischen Schausteller-Union als Präsident vor. Albert Ritter stammt ursprünglich aus einer Berliner Schaustellerfamilie und übt nunmehr schon in der fünften Generation mit Leib und Seele das Schaustellergewerbe aus. Die Schaustellerei liegt ihm im Blut: Urgroßvater Hermann Ritter reiste mit einer Schaubude, sein Vater Albert war Prinzipal im eigenen Kinematographentheater. Sohn Albert wurde, ganz nach Schaustellerart, nach der Geburt mit einem Lanz Bulldog vom Krankenhaus abgeholt und direkt zum Schützenfest Celle gefahren. Seither ist er eine feste Größe auf den deutschen Volksfestplätzen und engagiert sich mit Herzblut für sein Schaustellergewerbe.



Thomas Meyer, DSB-Vizepräsident für Berufsfragen

Thomas Meyer stammt aus einer Schaustellerfamilie, die bereits seit mehreren Generationen auf der Reise ist. Derzeit ist er als Gesellschafter der Steiger Achterbahn GmbH in der Fahrgeschäftsbranche auf Volksfesten von Hamburg bis München und in Teilen der Niederlande unterwegs. Nachdem er seine Schulzeit im Internat verbrachte, zog ihn das „Heimweh“ anschließend direkt zurück auf die Volksfestplätze, die er seitdem begeistert bereist. Auch die Verbandsarbeit hat ihm schon immer große Freude bereitet, weshalb er im Jahr 2013 die Chance nutzte und für den Posten als stellvertretender Bundesfachberater für Fahrgeschäfte im DSB antrat. Bis zu seinem Wechsel in das Präsidium als Vizepräsident für Berufsfragen im Januar 2017 hatte er das Amt inne.



Lorenz Kalb, DSB-Vizepräsident für Organisationsfragen

Der gebürtige Nürnberger Lorenz Kalb, Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbandes reisender Schausteller und Handelsleute e.V., hat in seinem bisherigen Schaustellerleben schon viele Geschäfte erfolgreich betrieben: vom Fahrgeschäft und Autoskooter über diverse Verlosungsbetriebe, dem Kindergeschäft „Käpt'n Reika“ bis hin zu verschiedenen exklusiven Ausschankgeschäften wie dem „Chapeau Claque“ und „Heidis Treff“. Eines steht fest: Lorenz Kalb hat reichlich Erfahrung im Schaustellergewerbe, die er seit 2003 als Vizepräsident für Organisationsfragen in den DSB einbringt.



Kevin Kratzsch, DSB-Vizepräsident für Marketing

Der während des 70. Delegiertentages in Essen neu gewählte Vizepräsident für Marketing Kevin Kratzsch leitet zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder einen reisenden Gastronomiebetrieb, mit dem sie in ganz Deutschland Volksfeste, Weihnachtsmärkte und Großveranstaltungen beschicken. Ehrenamtlich engagiert Kevin Kratzsch sich seit 2011 als Zweiter Vorsitzender des Schaustellerverbandes Niedersachsen e.V. - Sitz Hannover. Seit 2012 ist er zudem Präsident der Europäischen Schausteller Jugend-Union. Darüber hinaus setzt er sich bereits seit Jahren als einer der Mitbegründer des Arbeitskreises Zukunft und ehemaliger stellvertretender Bundesfachberater für Bildung für die Verbesserung der Ausbildung von Schaustellerjugendlichen ein.



Edmund Radlinger, DSB-Vizepräsident für Finanzen

Edmund Radlinger stammt aus einer Schaustellerfamilie, die schon seit 1912 in München lebt. Seit 1978 ist er auf dem Münchner Oktoberfest vertreten und nicht mehr davon wegzudenken. Der Münchner hat ein weiches Herz, besonders für Kinder: Jedes Jahr lädt er über den Münchner Schaustellerverein – dem er bereits seit 1983 vorsitzt – kranke, behinderte und benachteiligte Kinder zum Bummel über die Wiesn mit anschließender Brotzeit in seinem „Münchner Weißbiergarten“ ein. Seit über 30 Jahren engagiert sich Edmund Radlinger schon im DSB, 1985 hatte er erstmals das Amt des Vizepräsidenten für Öffentlichkeitsarbeit inne. Heute behält er als Vizepräsident für Finanzen stets einen kühlen Kopf.

Bundesfachberater

Fachbereich Schau und Belustigung



Rudolf Schütze jr.



Robért Hempen (Stellv.)

Fachbereich Fahrgeschäfte



Josef Diebold



Raoul Krameyer (Stellv.)

Fachbereich Ausspielungsgeschäfte



Bernhard Kracke jr.



Alexander Eil (Stellv.)

Fachbereich Schießgeschäfte



Diana Schliebs



Stephan Weber (Stellv.)

Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart



Andreas Manke



Christian Müller (Stellv.)

Fachbereich Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart



Guido Ehlers



Philip Traber (Stellv.)

Fachbereich Bildung



Andreas Horlbeck



Konstantin Müller (Stellv.)

Bundesfahnenträger



Robert Heitmann



Christopher Kirchner (Stellv.)

Protokollführer



Ewald Telsemeyer

Hauptgeschäftsstelle

Deutscher Schaustellerbund e.V. (DSB)
Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin | Telefon: 030-59 00 99 780 | Telefax: 030-59 00 99 787
E-Mail: mail@dsbev.de | Internet: www.dsbev.de | Facebook: www.facebook.com/dsbev



RA Frank Hakelberg
Hauptgeschäftsführer
Telefon: 030-59 00 99 780
E-Mail: mail@dsbev.de

Frank Hakelberg ist seit 2011 Hauptgeschäftsführer des Deutschen Schaustellerbundes. Der Norddeutsche studierte Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, absolvierte sein Referendariat und das zweite Staatsexamen dann in Berlin und ließ sich dort 1995 als Rechtsanwalt nieder. In den Jahren 2006 bis 2011 stand er in Diensten der PR-Agentur Scholz & Friends Agenda und übernahm im Anschluss die Geschäftsführung des Verbandes.



Nina Aufmkolk
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 030-59 00 99 781
nina.aufmkolk@dsbev.de



Pia Kroll
Sekretariat
Telefon: 030-59 00 99 782
pia.kroll@dsbev.de



Nina Göllinger
Leiterin Kommunikation und Marketing
Telefon: 030-59 00 99 783
nina.goellinger@dsbev.de



Angelika Gallinat
Buchhaltung, Mitgliederverwaltung
Telefon: 030-59 00 99 785
buchhaltung@dsbev.de



Hauptgeschäftsstelle des DSB im Berliner Verbändehaus für Handel, Dienstleistung und Tourismus

Bewegender 70. Jubiläumsdelegiertentag in Essen

Feierliche Großkundgebung mit über 2.200 Gästen und weit mehr als 140 Fahnendelegationen



Foto: © Christoph Jansen

Zum großen Schaustellerjubiläum kamen Schausteller aus ganz Deutschland Ende Januar 2019 in der Messe Essen zusammen und feierten unter dem Motto „Einigkeit macht stark" den 70. Jubiläumsdelegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes e.V., das 100-jährige Bestehen des Schaustellerverbandes Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V., das 65-jährige Jubiläum der Europäischen Schausteller-Union von 1954 und das 40-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände NRW im DSB. Allein zur Großkundgebung in der Essener Grugahalle, die eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit leistete, kamen tausende Schausteller sowie namhafte Entscheidungsträger der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik zusammen. Darunter befanden sich auch 48 Bürgermeister aus ganz Deutschland und Vertreter verschiedener Institutionen, die für Volksfeste und Weihnachtsmärkte von Bedeutung sind. Die Großkundgebung lieferte den Entscheidern wichtige Argumente zum Erhalt der Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland. DSB-Präsident Albert Ritter forderte die anwesenden Politiker während der Großkundgebung dazu auf, die Schausteller in ihrem Kampf für bessere Rahmenbedingungen für ihr Gewerbe zu unterstützen.

Die politischen Redner zeigten sich dankbar für die Lösungsvorschläge des DSB zu den anstehenden Problemen der Schaustellerbranche, über die das weltweit größte Schaustellerparlament an den folgenden Tagen gemeinsam beriet.

Höhepunkt des Delegiertentages war auch in diesem Jahr die Großkundgebung des DSB, die mit weit über 140 Fahnendelegationen aus ganz Europa den Zusammenhalt der großen Schaustellerfamilie eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Die traditionelle Andacht mit Totenehrung erfolgte durch die Schaustellerseelsorger Torsten Heinrich und Sascha Ellinghaus.

Zu den prominenten politischen Rednern der Kundgebung zählten neben dem Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil (SPD), die Vizepräsidentin des Landtages von NRW Carina Gödecke (SPD), die SPD-Vorsitzende und Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Andrea Nahles, der Minister für Arbeit,

Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Josef Laumann (CDU) sowie der Oberbürgermeister der Stadt Essen Thomas Kufen (CDU). Mit den zwei amtierenden Arbeitsministern sowie einer Arbeitsministerin a.D. wurde insbesondere die aktuelle Problematik der Arbeitskräftesituation im Schaustellergewerbe thematisiert.

DSB-Präsident Albert Ritter forderte die anwesenden Politiker dazu auf, die Schausteller bei ihren drängenden Problemen zu unterstützen. Dabei ging er insbesondere auf den Arbeitskräftemangel ein: „Ohne Arbeitskräfte kann sich kein Karussell mehr drehen. Es darf nicht sein, dass das Lachen der Kinder auf den Volksfestplätzen zukünftig versiegt, weil die allseits beliebten Fahr- und Kirmesgeschäfte nicht mehr von einem Ort zum anderen bewegt und betrieben werden können", appellierte Ritter während der Kundgebung. Zu den Vorschlägen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales führte Ritter aus, dass gerade Schausteller in ihrem Gewerbe ihren Mitarbeitern ohne jegliche Ressentiments gegenübertreten und sie offen empfangen. Es sei für Schausteller daher eine Selbstverständlichkeit, Langzeitarbeitslose und Geflüchtete in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Um dies umsetzen zu können, müssten allerdings unbürokratische Lösungen geschaffen werden. Hier nannte er das Beispiel der Westbalkanlösung und betonte, dass es für die berufliche Praxis der Schausteller völlig realitätsfern sei, wenn für die Bearbeitung eines Visums ein ganzes Jahr vergehe.

Weiterhin rief er die anwesenden Politiker dazu auf, die Schausteller endlich aus dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz herauszulösen. Diese Gesetzesanpassung sei längst überfällig und führe zusammen mit anderen Themen, wie bspw. der unangemeldeten Kassennachschau dazu, dass die Schausteller sich einem unbegründeten Generalverdacht ausgesetzt fühlten. Es gelte daher, diese bürokratischen Hürden gemeinsam zu überdenken und abzuschaffen.

Mit Blick auf mögliche drohende Dieselfahrverbote mahnte Ritter an, dass im Falle gesetzlicher Fahrverbote dringend Ausnahmeregelungen für Schausteller geschaffen werden müssten, da diese mit ihren Zugmaschinen zum Auf- und Abbau ihrer Geschäfte gezwungenermaßen in die Innenstädte einfahren müssen. Darüber hinaus stehen die Fahrzeuge der Schausteller wesentlich länger, als dass sie fahren. Sie seien sogenannte Rumsteherfahrzeuge. Für die Emission und den Feinstaub sei aber die Fahrleistung und nicht in erster Linie das Baujahr entscheidend, was ein weiteres Argument für Ausnahmeregelungen für das Gewerbe sei.

Die SPD-Vorsitzende und Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Andrea Nahles erklärte in ihrer Rede zunächst, dass es spätestens seit dem Anschlag auf den Berliner Breitscheidplatz traurige Gewissheit sei, dass der Terrorismus nicht vor deutschen Türen Halt mache. Hinsichtlich der für die Abwehr von Terrorakten entstehenden Kosten gehe es hier für Schausteller dann ums Eingemachte. Ihr Verständnis sei, dass es eine zentrale Aufgabe des Staates ist, die Sicherheit auf Volksfesten nicht nur zu garantieren, sondern sie eben auch zu finanzieren. Der Staat müsse seine Bürger vor Terror schützen, Sicherheit dürfe nicht privatisiert werden. Sie versprach daher, das Thema noch einmal eindringlich mit Bundesinnenminister Horst Seehofer zu besprechen.

Zum Thema Arbeitskräftemangel unterstrich Nahles die Worte von Präsident Ritter: „Schausteller haben schon immer jenen eine Chance auf einen Arbeitsplatz gegeben, die woanders keine mehr bekommen haben", so die Vorsitzende. Die Mitarbeiter seien auch häufig Teil der Schaustellerfamilien geworden.

Die aktuelle Entwicklung überbordender Bürokratie bestürze sie daher sehr, weshalb sie sich dringend für die Überarbeitung der Wohnsitzauflage einsetzen werde und bei einer Reform insbesondere die Interessen der Schausteller aufgrund ihrer besonderen Stellung mit einbringen wolle.

Zum Abschluss merkte sie an, dass es ohne Volksfeste in ihrem Fotoalbum viele Lücken gäbe und sie diese Erinnerungen nicht missen möchte. Es sei ihr daher ein persönliches Anliegen, auch in Zukunft an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Gewerbe festzuhalten.











Auch in diesem Jahr folgten hochkarätige Redner der Einladung zur feierlichen Großkundgebung im Rahmen des 70. Jubiläumsdelegiertentages: unter anderem Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil (SPD; unten rechts), die Vizepräsidentin des Landtages von NRW Carina Gödecke (SPD; oben rechts), die SPD-Vorsitzende und Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Andrea Nahles (unten links), der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Josef Laumann (CDU; oben links) sowie der Oberbürgermeister der Stadt Essen Thomas Kufen (CDU; Mitte links) | Fotos: © Foto Clarc

Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil dankte den Schaustellern zum Einstieg seiner Rede herzlich für ihre Arbeit: „Das Kulturgut Volksfeste, für das Schausteller stehen, ist etwas, was mehr zum Zusammenhalt unserer bunter werdenden Gesellschaft beiträgt, als so manche Sonntagsrede über Integration in unserem Land“, betonte Heil. Es sei für ihn daher selbstverständlich, an der Seite der Schausteller zu stehen und er wisse, dass es bspw. im Bereich des Arbeitszeitgesetzes Möglichkeiten geben müsse, um dies für Schausteller flexibler zu handhaben. Durch die besonderen Gegebenheiten der Branche könne man nicht starr nach Schema F verfahren, da es sonst nicht in der Realität ankomme. Der Bundesminister zeigte sich daher dankbar dafür, dass von Seiten des DSB stets nicht nur praktische Forderungen, sondern immer auch konstruktive Lösungsvorschläge eingebracht werden. Zu dem drängenden Thema des Arbeitskräftemangels hob Heil hervor, dass dieses Problem für die Schausteller nicht nur eine Wachstumsbremse sei, sondern die Geschäfte auch kaputt machen könne. Sein Ministerium möchte den Schaustellern daher ein Instrument an die Hand geben, um Langzeitarbeitslose wieder zu aktivieren: Seit Januar bestehe die Möglichkeit, mit öffentlichen Geldern in Form von bis zu hundertprozentigen Lohnkostenzuschüssen längerfristige Perspektiven für diese Menschen zu schaffen. Darüber hinaus müssten spezifische Saisonregelungen geschaffen werden. Es freue ihn daher sehr, dass die 70-Tage-Regelung nun nicht nur verlängert werden könne, sondern unbefristet gelte. Zum Abschluss seiner Rede betonte Bundesminister Heil, dass er und sein Ministerium auch zukünftig gerne Ansprechpartner in sicherheits- und arbeitsmarktpolitischen Fragen für die Schausteller sind.

Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen schloss sich diesen Worten an und hob hervor, dass die Schausteller einem Menschenschlag angehören, der seit jeher für Zuverlässigkeit steht. Zudem dankte er den Schaustellern für ihre wertvolle Arbeit: „Herzlichen Dank für die vielen tollen Gelegenheiten in den Städten und Gemeinden Deutschlands und in ganz Europa, dass Sie da sind, dass Sie Freude bringen, dass Sie aber auch für Sicherheit und Zuverlässigkeit sorgen“, unterstrich der Oberbürgermeister. Es sei ihm in seiner Funktion daher sehr wichtig, sich mit aller Kraft gegen mögliche Dieselfahrverbote in seiner Stadt und Region zu stemmen.



Die Geschäftsführende Gesellschafterin der Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG Catharina Cramer wurde in diesem Jahr während der Großkundgebung für ihr Engagement für das Kulturgut Kirmes mit dem Goldenen Karussellpferd der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände in NRW im DSB ausgezeichnet. | Foto: © Foto Clarc

Mit Blick auf das Thema Sicherheit betonte Oberbürgermeister Kufen, dass in Deutschland auch in Zukunft garantiert werden müsse, dass man sich die Freiheit herausnimmt, die Volksfeste und Weihnachtsmärkte genauso offen zu feiern wie bisher, ohne sich einschüchtern zu lassen. Würden diese Feste künftig verändert oder gar abgesagt werden, hätten jene gewonnen, die unsere Werte ablehnen.

Die Vizepräsidentin des Landtages von NRW Carina Gödecke hob in ihrem Grußwort hervor, dass Schausteller in den vergangenen Jahren vor der großen Herausforderung stehen, sich dem gewandelten Freizeitverhalten der Menschen anzupassen, was sie mit bemerkenswertem unternehmerischen Innovationsgeist tun. Dies aber stets, ohne ihre Grundüberzeugung zu verlieren, dass Menschen Orte der echten Begegnung brauchen. Volksfeste würden also in Zukunft mehr denn je von dem tatsächlichen, analogen Erlebnis leben und mit ihrer immer wiederkehrenden Beständigkeit Ankerpunkte bieten.

Der Landesarbeitsminister Nordrhein-Westfalens Karl-Josef Laumann hielt in Vertretung für den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet anschließend die Laudatio auf die diesjährige Preisträgerin des Goldenen Karussellpferdes, die Geschäftsführende Gesellschafterin der Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG Catharina Cramer. Der Arbeitsminister unterstrich in seiner Rede zudem, dass er den Schaustellern jederzeit praktisch zur Seite stehen wird, wenn sie geflüchtete Menschen in ihren Betrieben beschäftigen möchten.

Pressekonferenz

Am Tag vor der Großkundgebung stand Albert Ritter in seiner Funktion als Präsident des DSB und Erster Vorsitzender des gastgebenden Schaustellerverbandes Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V. gemeinsam mit DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg den Journalisten im Rahmen der Pressekonferenz Rede und Antwort. Einleitend gab der Geschäftsführer der Essen Marketing GmbH Dieter Groppe den Journalisten einen Einblick in die Essener Volksfest- und Weihnachtsmarktkultur.

Nachdem Präsident Ritter und Hauptgeschäftsführer Hakelberg anschließend zunächst eine Bilanz der Volksfest- und Weihnachtsmarktsaison 2018 zogen, warfen sie einen Ausblick auf die kommende Saison 2019. Darüber hinaus erläuterten sie den Journalisten, dass sich an den Ergebnissen der jüngst durchgeführten Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Volksfeste in Deutschland eine durchaus positive Entwicklung ablesen lässt: Nach durchschrittener Talsohle in den vergangenen Jahren sind die Besucherzahlen auf Volksfesten mit ggw. ca. 190 Millionen wieder deutlich gestiegen. Dies liege zum einen an der weiteren Professionalisierung des Schaustellergewerbes. Die Schausteller sind noch besser auf die Wünsche ihrer Gäste eingegangen, haben Trends erkannt und bedient und in den vergangenen Jahren kontinuierlich in die Attraktivität ihrer Geschäfte investiert, so Präsident Ritter.

Zum anderen sei eine gewachsene Bereitschaft der Kommunen zu verzeichnen, die Volksfeste und Weihnachtsmärkte als Besuchermagneten in den Innenstädten und Leuchttürme für den Tourismus vor Ort zu unterstützen.

Es zeige sich außerdem ein Trend zurück zur „analogen Welt“: „Wir stellen fest, dass die Besucher Sehnsucht nach „echten Erlebnissen“ haben, die sie weg von PC & Co. und wieder zurück auf die Volksfestplätze zieht“, betonte DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg.

Während der Pressekonferenz verdeutlichten Ritter und Hakelberg den Journalisten zudem, dass die Schaustellerbranche weiterhin mit vielen bürokratischen Hürden zu kämpfen hat, wobei sie insbesondere auf den Arbeitskräftemangel und die drohenden Diesel-Fahrverbote als große Probleme der Branche eingingen.



Während der Pressekonferenz zum Delegiertentag 2019 zogen der Geschäftsführer der Essen Marketing GmbH Dieter Groppe (vorne links) mit DSB-Präsident Albert Ritter (vorne Mitte) und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (vorne rechts) Bilanz zur Volksfestsaison 2018 sowie zu den Weihnachtsmärkten.

„Wir benötigen bundesweite Ausnahmegenehmigungen, sonst droht uns angesichts unterschiedlicher Gastspielorte ein Genehmigungs-Bürokratiemonster“, mahnte Präsident Ritter mit Blick auf mögliche Dieselfahrverbote.

Weitere Fotos, Videos und Berichte zum 70. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes finden Sie in der Bildergalerie auf unserer Website und unserer Facebookseite.

Fachgruppensitzungen

Die Fachgruppensitzungen sind ein bedeutender Bestandteil der Arbeit des DSB und somit des gesamten Schaustellergewerbes. Hier werden aktuelle und drängende Schaustellerthemen fachkundig und mit Leidenschaft diskutiert und Lösungsvorschläge für die Branche auf den Weg gebracht. Im Vorfeld des Delegiertentages stellten die Bundesfachberater auch in diesem Jahr ihre Berichte zu den Themen Fahrgeschäfte, Verkauf und Zelte, Bildung, Schau und Belustigung sowie Schießen und Ausspielung vor. Bereits am 29. Januar kamen die Mitglieder des AK Zukunft und des AK Marketing zu ihren Sitzungen zusammen und informierten die DSB-Mitglieder über ihre aktuellen Themenschwerpunkte.

AK Marketing

Der Leiter des AK Marketing und DSB-Vizepräsident für Marketing Ralf Leonhard stellte in der Sitzung des Arbeitskreises zunächst das neu designte Schaustellerherz-Logo sowie das Online-Befragungstool des DSB vor, mit dem die regionalen Verbände ab der kommenden Volksfestsaison schnell und unkompliziert die Zufriedenheit ihrer Besucher abfragen können. Anschließend gab der Polizeibeamte Andreas Henschel am Beispiel der Polizei in Rheinland-Pfalz einen Einblick in die Bedeutung, Wirkung und Entwicklung eines Leitbildes und unterstrich dabei insbesondere, welche positiven Effekte sich durch ein solches Leitbild für das Image einer Organisation und ihrer Mitglieder ergeben können. Während der Sitzung und auch im Plenum des Delegiertentages wurde das Thema anschließend rege diskutiert.

Die einzelnen Fachgruppensitzungen

Unter der Leitung von Bundesfachberater Josef Diebold kam die Fachgruppe Fahrgeschäfte am Morgen des 30. Januars zusammen. Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg warf zunächst einen Blick

Sitzung der Fachgruppe Fahrgeschäfte



zurück auf das Jahr 2018, hier insbesondere das Normungsgeschehen in Bezug auf die EN 13814, auf Veränderungen innerhalb der Landesbauordnungen und auf die Fortentwicklung des VEMAG-Systems. Zu diesem Thema begrüßte der DSB auch Erwin Schneider von der Trans-Solution-Service, der den anwesenden Mitgliedern seine Dienstleistungen zur Beantragung und Erteilung von Streckengenehmigungen erläuterte.

Im Anschluss moderierte Bundesfachberater Diebold die lebhaften grundsätzlichen und technischen Diskussionen mit den anwesenden Vertretern der Prüforganisationen.

Tobias Hoffmann von der Dr. Becher GmbH, Hans Peter Riedmiller vom Landesverband der Lebensmittelkontrolleure NRW, Dr. Christa Hilmes von der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe und Dr. Christian Lutzky von Winkler & Schorn Papier- und Kunststoffverpackungen brachten ihre Fachkenntnis zu den Themen Trinkwasserschläuche, Hygieneleitlinie und Verpackungsgesetz in der Fachgruppensitzung Verkauf und Zelte ein, die von den Bundesfachberatern für Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart Guido Ehlers und für Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart Andreas Manke geleitet wurde.

Die Mitglieder der Fachgruppe Schau und Belustigung erörterten unter der Leitung des Bundesfachberaters Rudolf Schütze intensiv technische Fragen zum Bau und Betrieb ihrer Geschäfte.

Blick in die Grugahalle



In der Sitzung der Fachgruppe Schießen und Ausspielung, die von den Bundesfachberatern für Ausspielungsgeschäfte Bernhard Kracke und für Schießgeschäfte Diana Schliebs moderiert wurde, standen ebenfalls unterschiedlichste Themen auf der Agenda, so zum Beispiel die Voraussetzungen der Genehmigungsfreiheit des Spiels auf Volksfesten nach der Spielverordnung, die insbesondere bei unerfahrenen Veranstaltern nicht hinreichend bekannt sind und so immer wieder zu freudlosen Diskussionen führen. Darüber hinaus stand Tobias Schmidt von der DIANA Mayer & Grammelspacher GmbH & Co. KG den Delegierten Rede und Antwort und stellte für die nahe Zukunft die Serienfertigung eines neuen leistungsfähigen Luftdruckgewehrs in Aussicht.

Die Referenten Friedhelm Jennessen und Matthias Otto, die beide im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen für das Projekt DiGLu zuständig sind, stellten den in diesem Jahr startenden Pilotversuch des digitalen Schultagebuchs vor. Franz-Josef Berkenkötter stand den Teilnehmern in der von Bundesfachberater Andreas Horlbeck moderierten Fachgruppensitzung Bildung mit seiner Expertise in Bezug auf den BeKoSch-Unterricht zur Verfügung. Auch der neue Präsident des Verbandes zur Förderung der schulischen Bildung und Erziehung von Kindern der Angehörigen reisender Berufsgruppen in Deutschland e.V. (BERiD) Jürgen Hein war zu Gast.

Hinweis: Die Fachberaterberichte sowie Informationen zu den Vorträgen sind online verfügbar im Mitgliederbereich unter **www.dsbev.de/mitgliederbereich**

Delegiertentag

DSB-Präsident Albert Ritter begrüßte die Delegierten am Morgen des ersten Sitzungstages auch in seiner Funktion als Erster Vorsitzender des Schaustellerverbandes Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V. und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.



Im Anschluss ließ er mit Blick auf die Kernaufgabe des DSB – die Vertretung von Schaustellerinteressen auf kommunaler Ebene, Landes- und Bundesebene sowie bei der Europäischen Union – zu Beginn der Sitzung die wichtigen Ereignisse des Jahres 2018 Revue passieren. Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg gab einen detaillierten und fachkundigen Jahresbericht über die solide Arbeit der Hauptgeschäftsstelle ab, fasste die konkreten Arbeitsergebnisse des DSB anschaulich zusammen und ging dabei auf die Themen Fliegende Bauten, den Arbeitskräftemangel im Schaustellergewerbe, drohende Dieselfahrverbote, die neu erhobenen Zahlen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Volksfeste in Deutschland, Großraum- und Schwerlasttransporte, Bildung u.a. ein.

Anschließend gaben die Vizepräsidenten für Berufs-, Organisations-, Finanzfragen und Marketing – Thomas Meyer, Lorenz Kalb, Edmund Radlinger und Ralf Leonhard Überblicke zu den aktuellen Entwicklungen ihrer Aufgabenbereiche. Die Bundesfachberater und zahlreiche Delegierte nutzten die Gelegenheit, viele der angesprochenen Themen mit eigenen Wortmeldungen zu ergänzen und zu diskutieren.

Die gesamte Delegation des Münchner Schausteller-Vereins e.V. lud die Delegierten zudem mit einer schwungvollen Show-Einlage zum 71. Jubiläumsdelegiertentag 2020 in München ein.

Wahlen

Am zweiten Sitzungstag fuhren die Schausteller in ihren Beratungen, Diskussionen und Wortmeldungen fort. Zusätzlich standen die Neuwahlen u.a. des Präsidiums und der Bundesfachberater auf dem Programm. Satzungsgemäß beaufsichtigten die Revisoren den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahlen. Bei der Stimmauszählung wurden sie tatkräftig vom Organisationsteam des Essener Schaustellerverbandes unterstützt.

Der DSB und das gesamte Präsidium danken dem ausgeschiedenen Vizepräsidenten für Marketing Ralf Leonhard herzlich für sein Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Präsidium in den vergangenen zwei Jahren.

Ehrungen

Mit den Ehrungen setzte der DSB einen traditionellen Schlusspunkt unter den 70. Delegiertentag.

Die Schaustellerseelsorgerin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Christine Beutler-Lotz wurde für ihre besonderen Leistungen mit der Goldenen Ehrennadel mit Halbkranz ausgezeichnet. Präsident Ritter betonte, dass ihr das Gewerbe als geborene

Schaustellertochter nicht nur am Herzen, sondern auch im Blut liegt. Bereits seit 38 Jahren ist sie für die Schausteller in ständigem Einsatz. Dabei hat sie nicht nur stets ein offenes Ohr für die Belange der Schausteller, sondern spricht auch Probleme direkt an und versucht sie zu lösen.

Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck wurde für seine jahrzehntelangen Verdienste um die Bildung der Schaustellerkinder mit der Silbernen Ehrennadel mit Vollkranz ausgezeichnet. Albert Ritter betonte, dass Andreas Horlbeck sich mit dem Bereich der Bildung einem ganz besonderen Thema verschrieben habe, nämlich dem Kapital der Zukunft. Seit Jahren kämpft er in seiner Funktion als Bundesfachberater dafür, dass sich die Schaustellerjugendlichen weiter qualifizieren und fit für die Zukunft gemacht werden, damit sie im großen Angebot der Freizeitindustrie bestehen können.

Guido Ehlers wurde für seine stetigen Bemühungen als Bundesfachberater für Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart mit der Silbernen Ehrennadel mit Vollkranz ausgezeichnet. Guido Ehlers kämpfe, so

Ergebnisse der Neuwahlen des Präsidiums und der Bundesfachberater des Deutschen Schaustellerbundes

Wahl des Präsidiums:
Präsident: Albert Ritter
Vizepräsident für Berufsfragen: Thomas Meyer
Vizepräsident für Organisationsfragen: Lorenz Kalb
Vizepräsident für Marketing: Kevin Kratzsch
Vizepräsident für Finanzen: Edmund Radlinger

Wahl der Bundesfachberater und der stellvertretenden Bundesfachberater:
Bundesfachberater für Schau und Belustigung: Rudolf Schütze, Robért Hempen (Stellv.)
Bundesfachberater für Fahrgeschäfte: Josef Diebold, Raoul Krameyer (Stellv.)
Bundesfachberater für Ausspielungsgeschäfte: Bernhard Kracke jr., Alexander Eil (Stellv.)
Bundesfachberater für Schießgeschäfte: Diana Schliebs, Stephan Weber (Stellv.)
Bundesfachberater für Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart: Andreas Manke, Christian Müller (Stellv.)
Bundesfachberater für Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart: Guido Ehlers, Phillip Traber (Stellv.)
Bundesfachberater für Bildung: Andreas Horlbeck, Konstantin Müller (Stellv.)

Wahl der Revisoren und des Stellvertreters: Thomas Horlbeck und Phillip Nülken (Stellv.)

Wahl des Bundesfahnenträgers und des Stellvertreters: Robert Heitmann, Christopher Kirchner (Stellv.)

Wahl des Protokollführers: Ewald Telsemeyer

Wahl der ESU-Delegierten: Albert Ritter, Wilhelm Schemel, Fritz Hoppe, Kevin Kratzsch, Bernhard Parpalioni, Erich Rosenstädt, Ewald Telsemeyer (Reserve), Lisa Löw (Reserve)

Ausrichter der nächsten Delegiertentage

2020 Münchner Schausteller-Verein e.V., Sitz München (Termin: 23.–26. Januar 2020)
2021 Schaustellerverband Kassel-Göttingen e.V., Sitz Kassel
2022 Schaustellerverband Rheinhessen e.V., Sitz Mainz
2023 Schaustellerverband Düsseldorf e.V., Sitz Düsseldorf (Option)
2024 Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V., Sitz Hamburg (Option)

Ehrungen

Mit der Goldenen Ehrennadel des DSB mit Halbkranz wurde ausgezeichnet:
Christine Beutler-Lotz, Schaustellerseelsorgerin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Mit der Silbernen Ehrennadel des DSB mit Vollkranz wurde ausgezeichnet:
Guido Ehlers, Bundesfachberater für Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart

Mit der Silbernen Ehrennadel des DSB mit Vollkranz wurde ausgezeichnet:
Robert Heitmann, Bundesfahnenträger

Mit der Silbernen Ehrennadel des DSB mit Vollkranz wurde ausgezeichnet:
Andreas Horlbeck, Bundesfachberater für Bildung

Mit der Goldenen Ehrennadel des DSB mit Vollkranz wurde ausgezeichnet:
Henry Probst, Erster Vorsitzender des Lausitzer Schaustellerverbandes e.V.

Mit der Goldenen Ehrennadel mit Vollkranz und Brillant wurde ausgezeichnet:
August Schneider, Erster Vorsitzender des Schaustellervereins Gütersloh-Lippstadt e.V.

Der gastgebende Schaustellerverband Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V. erhielt die Ehrenurkunde für die Ausrichtung des 70. Delegiertentages 2019.

Albert Ritter, seit vielen Jahren dafür, die Rahmenbedingungen für die Branche zu verbessern, und trete dazu in einen ständigen Dialog mit den verschiedensten Akteuren. Mit seinem Engagement trägt er seit Jahren dazu bei, dass die Schausteller in seinem Fachbereich als Gesprächspartner auf Augenhöhe wahrgenommen werden.

Der Erste Vorsitzende des Lausitzer Schaustellerverbandes e.V. Henry Probst erhielt die Goldene Ehrennadel mit Vollkranz für seine über 25-jährigen Verdienste als Vorstand des Lausitzer Verbandes. Nach der Wende habe er insbesondere dafür gesorgt, dass sich die Schausteller in seiner Region zu einem aktiven Verband zusammengefunden haben und den Verband in den DSB geführt. Seit jeher übt er dort mit seiner freundlichen und einnehmenden Art den Vorsitz aus.

Unter Standing Ovations und langanhaltendem Applaus wurden Robert Heitmann mit der Silbernen Ehrennadel mit Vollkranz und August Schneider mit der Ehrennadel mit Vollkranz und Brillant in einem bewegenden Moment geehrt. Beide nahmen die Ehrung sichtlich gerührt an. Albert Ritter betonte in seiner Rede, dass Robert Heitmann aus einer Familie stamme, die seit Generationen im Schaustellergewerbe verwurzelt ist und sein Amt als Bundesfahnenträger praktisch bereits in die Wiege gelegt bekommen habe. Während seiner langjährigen Tätigkeit für den DSB habe er außerdem nicht nur die fröhlichen Stunden miterlebt, sondern insbesondere auch oft die Aufgabe erfüllt, verstorbenen Schaustellerkollegen mit der Bundesfahne die letzte Ehre zu erweisen.

Der Erste Vorsitzende des Schaustellervereins Gütersloh-Lippstadt e.V. August Schneider wurde für seine jahrzehntelangen Verdienste um den DSB und das Schaustellergewerbe ausgezeichnet. Die Ehrennadel mit Vollkranz und Brillant wurde erst zum zweiten Mal in der Geschichte des DSB verliehen. Schneider hat in seiner mehr als 60-jährigen ehrenamtlichen Arbeit gleich zwei Schaustellerverbände mitbegründet. Zudem sei er mit seinem stets charmanten Auftreten ein Garant für die perfekte Öffentlichkeitsarbeit, weshalb es eine große Freude, Ehre und Verpflichtung sei, ihm die Auszeichnung zu verleihen, betonte Albert Ritter.

Abschließend würdigte Vizepräsident Edmund Radlinger die Verdienste der gastgebenden Essener Schausteller und dankte dem Verband herzlich für die Ausrichtung eines hervorragenden 70. Jubiläumsdelegiertentages und überreichte ihnen die Ehrenurkunde für die gelungene Durchführung der Veranstaltung.

Herzlichen Dank im Namen aller Schausteller an den Schaustellerverband Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V., die Schaustellerfrauen und die Schaustellerjugend für die hervorragende Organisation und Durchführung des 70. Delegiertentages!



Erfolgreiche 184. Hauptvorstandssitzung in Stuttgart

Die Landeshauptstadt Stuttgart war diesjähriger Veranstaltungsort der mittlerweile 184. Hauptvorstandssitzung des Deutschen Schaustellerbundes seit 1950. Am 14. November 2019 tagten die Vorsitzenden der DSB-Mitgliedsverbände im traditionsreichen Kursaal in Bad Cannstatt. Im Vorfeld der Sitzung fand auch in diesem Jahr eine Pressekonferenz statt, gefolgt von einer Sitzung des Präsidiums. Am Vorabend der Sitzung lud der Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V. aus Anlass seines 125-jährigen Bestehens zu einem Jubiläumsfest ein, bei dem zahlreiche Vertreter aus Landes- und Kommunalpolitik sowie der Verwaltung zu Gast waren.

Pressekonferenz und Präsidiumssitzung

Am Morgen des 13. November 2019 zogen Präsident Albert Ritter, der Erste Vorsitzende des Schaustellerverbandes Südwest Stuttgart e.V. Mark Roschmann und DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg auf einer Pressekonferenz Bilanz der Volksfestsaison 2019 und stellten sich im Anschluss den Fragen der Journalisten. Als weiterer Gesprächspartner stand der Bürgermeister für Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen Thomas Fuhrmann (CDU) den Medienvertretern Rede und Antwort. Das zentrale Thema war unter anderem der dramatische Personalmangel im Schaustellergewerbe.

Präsident Ritter erläuterte der Presse, dass die Gewinnung von Arbeitskräften aus dem Ausland nach wie vor mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand verbunden ist. Zudem unterstrich er erneut die Forderung des DSB an das Bundesarbeitsministerium: „Unseres Erachtens bedarf es dringend neuer bilateraler Abkommen mit Staaten wie der Ukraine, deren Bevölkerung ein hohes Interesse daran hat, kurzfristig und auskömmlich in Deutschland zu arbeiten“, so Ritter. Ähnliche Probleme sind laut Ritter u.a. auch dem Hotel- und Gaststättengewerbe, dem Gartenbau, den Spediteuren oder den Landwirten bekannt.

Ritter und Hakelberg berichteten den Journalisten im weiteren Verlauf des Gespräches von dem aktuellen Projekt der Bundesagentur für Arbeit, mit dem Langzeitarbeitslose und Geflüchtete in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen. Dabei könnten vor allem Geflüchtete mit Aufenthaltsstatus nach Ansicht von Präsident Ritter über den Beruf des Schaustellergehilfen in den deutschen Arbeitsmarkt einsteigen: „Die reisende Tätigkeit kann man auch erlernen, wenn die Sprachkenntnisse anfangs bescheiden sind", sagte Ritter. Bei Langzeitarbeitslosen sei vor allem das Heranführen an den anspruchsvollen und termingebundenen Arbeitsalltag der Schausteller eine große Herausforderung: „Eine Kirmes muss fristgerecht beschickt, aufgebaut und eröffnet werden, jeder Handgriff muss sitzen, auch unter großem Zeitdruck", so Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg.

Angesichts der bevorstehenden Weihnachtsmärkte konnten die DSB-Vertreter den Journalisten berichten, dass Weihnachtsmärkte und Volksfeste die besucherstärksten Veranstaltungen in jeder Stadt sind. Es gibt in Deutschland kein anderes Freizeitangebot, das mehr Gäste begrüßen kann. Dies belegt auch die jüngst aktualisierte Wirtschaftsstudie des DSB, die zeigt, dass die Besucherzahlen wieder steigen und das befürchtete Sterben der Volksfeste gestoppt ist.

Der Erste Vorsitzende des Stuttgarter Schaustellerverbandes Mark Roschmann ergänzte, dass er sich zudem über das steigende Traditionsbewusstsein der Besucher mit Blick auf die jahrhundertealten Volksfeste freue, was sich z. B. an dem großen Erfolg des Historischen Volksfestes in Stuttgart zeige, das im vergangenen Jahr anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Cannstatter Volksfestes erstmalig stattgefunden und alle Erwartungen übertroffen habe.

„Die Besucherzahlen sind beeindruckend", betonte auch Bürgermeister Fuhrmann. „Wir brauchen die Schausteller, die Menschen dafür begeistern, die Veranstaltungen zu besuchen", so Fuhrmann weiter. Es sei ihm daher seit seinem Amtsantritt im März des Jahres ausgesprochen wichtig, für die Probleme der Schausteller gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.



Die Pressekonferenz zur diesjährigen Hauptvorstandssitzung war auch in diesem Jahr gut besucht.

Jubiläumsfest anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Schaustellerverbandes Südwest Stuttgart e. V.

Am Abend hatte der Schaustellerverband Südwest Stuttgart e. V. Abgeordnete des baden-württembergischen Landtages, Vertreter der Kommunalpolitik und der Verwaltung sowie von weiteren Verbänden zum Jubiläumsfest im traditionsreichen Kursaal Bad Cannstatt eingeladen. Die Stuttgarter Schausteller und befreundete Schaustellerverbände aus ganz Deutschland bereiteten den Gästen zu Beginn der Veranstaltung mit dem feierlichen Fahneneinmarsch einen imposanten Empfang und hoben damit zugleich die Geschlossenheit der Branche mit Blick auf die vielen Hürden hervor, die ihnen bei ihrer täglichen Arbeit begegnen. Zur offiziellen Eröffnung hießen der Erste Vorsitzende der Stuttgarter Schausteller Mark Roschmann und DSB-Präsident Albert Ritter die Gäste herzlich willkommen. Anschließend überreichte Mark Roschmann Präsident Ritter als Dank und Anerkennung für seine stetige und langjährige Unterstützung die Ehrennadel in Gold des Stuttgarter Verbandes.

Höhepunkt des Abends war dann die Auszeichnung des Bürgermeisters für Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen Thomas Fuhrmann als Wasenbürgermeister. Traditionell verleiht der Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V. die Amtskette für den Wasenbürgermeister nach entsprechendem Einsatz für das Cannstatter Volksfest an den jeweils amtierenden Wirtschaftsbürgermeister. Bürgermeister Fuhrmann bedankte sich herzlich für die Ehrung und betonte, dass er die Amtskette von nun an mit Stolz tragen werde und auch in Zukunft stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Schausteller habe.



Der Erste Vorsitzende der Stuttgarter Schausteller Mark Roschmann (rechts) verlieh Wirtschaftsbürgermeister Thomas Fuhrmann die Amtskette für den Wasenbürgermeister. | Foto: © Foto-Clarc

Hauptvorstandssitzung

Am folgenden Morgen eröffnete DSB-Präsident Albert Ritter pünktlich um neun Uhr die 184. Hauptvorstandssitzung im Kursaal Bad Cannstatt. Mit Blick auf die Kernaufgabe des DSB – die Vertretung von Schaustellerinteressen auf kommunaler Ebene, Landes- und Bundesebene sowie bei der Europäischen Union – ließ Präsident Ritter zu Beginn der Sitzung wichtige Ereignisse des Jahres 2019 Revue passieren. Er erläuterte dabei unter anderem, dass der DSB in den vergangenen Monaten zahlreiche Gespräche zum Thema Arbeitskräftemangel geführt habe. Darüber hinaus stand die aktuelle Klimaschutzdebatte im Fokus der Verbandsarbeit.

Marcus Christen, der Abteilungsleiter der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, sprach als Veranstalter des Cannstatter Volksfestes und aller städtischen Großveranstaltungen in Stuttgart ein Grußwort und gratulierte dem Stuttgarter Schaustellerverband zum Jubiläum. Während seiner Rede

Die Stuttgarter Schausteller und befreundete Schaustellerverbände aus ganz Deutschland bereiteten den Gästen zu Beginn der Veranstaltung einen imposanten Empfang mit dem feierlichen Fahneneinmarsch. | Foto: © Foto-Clarc





Der gastgebende Schaustellerverband Südwest Stuttgart e. V. erhielt eine Ehrenurkunde zur hervorragenden Ausrichtung der 184. Hauptvorstandssitzung.

betonte er, dass die Vertreter der Schaustellerverbände seit jeher wichtige Ansprechpartner für ihn und die in.Stuttgart seien. Er freue sich auch in Zukunft auf die weitere gute Zusammenarbeit, da Veranstalter und Schausteller nicht nur häufig vor den gleichen Herausforderungen stehen, sondern auch das gemeinsame Ziel haben, Volksfeste und Weihnachtsmärkte weiter nach vorne zu bringen.

Im Anschluss an den Bericht des Präsidenten stellte Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg die aktuellen Arbeitsschwerpunkte des DSB vor. Dabei ging er u.a. auf die nach jahrelanger Arbeit nun endlich erreichte Befreiung vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot für LKW ein, die ausnahmslos im Schaustellergewerbe unterwegs sind. Nach einem bürokratischen Flickenteppich mit unterschiedlichen Erlassen in den Bundesländern und halbherzigen Lösungen für sog. Inventar-Fahrzeuge wird eine verständliche und praktikable Regelung den Alltag der Schausteller zukünftig erleichtern. Weiter berichtete er von anstehenden Tarifverhandlungen mit der GEMA, dem Klimaschutz auf Volksfesten u.v.m.

Besonderes Augenmerk widmete er den Fliegenden Bauten und hielt Rückschau auf den gerade in Weimar absolvierten zweitägigen Arbeitskreis der Argebau, an dem die Verbände bereits seit Jahrzehnten als ständige Gäste teilnehmen.

Anschließend berichteten die Vizepräsidenten Thomas Meyer, Lorenz Kalb, Kevin Kratzsch und Edmund Radlinger über die aktuellen Sachstände ihrer Ressorts. DSB-Pressereferentin Nina Göllinger gab zudem einen kurzen Überblick über die diesjährigen Themen im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DSB.

Fotos von der 184. Hauptvorstandssitzung in Stuttgart

Der DSB im Gespräch

DSB-Präsident Albert Ritter im Gespräch mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze zum Thema Dieselfahrverbote und Verpackungsgesetz

Am 25. Februar 2019 war Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) zu Gast bei einer Podiumsdiskussion über die Zukunft der Logistik der SPD Essen.

Im Rahmen der Veranstaltung hatte auch DSB-Präsident Ritter die Gelegenheit, der Bundesumweltministerin die Positionen des DSB mit Blick auf die drängenden Themen Dieselfahrverbote und Verpackungsgesetz zu erläutern und u.a. darzulegen, warum im Falle gesetzlicher Fahrverbote unbedingt Ausnahmeregelungen für Schausteller geschaffen werden müssen.

So beschrieb er ihr bspw., dass die Schausteller mit ihren Zugmaschinen zum Auf- und Abbau ihrer Geschäfte zwangsläufig in die Innenstädte einfahren müssen, ihre Fahrzeuge jedoch auch wesentlich länger stehen, als dass sie fahren. Ritter führte weiterhin an, dass für die Emission und den Feinstaub die Fahrleistung und nicht in erster Linie das Baujahr entscheidend ist, was als weiteres Argument für Ausnahmeregelungen für das Schaustellergewerbe spreche.

Auch das seit dem 1. Januar 2019 geltende Verpackungsgesetz wurde in seiner Bedeutung für die deutschen Volksfeste diskutiert.

Die Bundesministerin dankte Präsident Ritter daraufhin für die detaillierte Beschreibung der Problematiken und sicherte den Schaustellern ihre Unterstützung zu.



DSB startet Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit zur Gewinnung von Arbeitskräften

Im Oktober 2018 berichteten Präsident Albert Ritter und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und der Staatssekretärin Leoni Gebers von dem dramatischen Arbeitskräftemangel im Schaustellergewerbe. Während des Gespräches diskutierten der Bundesminister und die DSB-Vertreter daraufhin mögliche Ansätze zur Entschärfung der problematischen Situation.

Das Bundesarbeitsministerium dämpfte die Erwartungen des Verbands in eine sog. Drittstaatenregelung mit der Ukraine deutlich, hatte das Land doch erst kurz zuvor bekundet, an einem entsprechenden Abkommen mit der Bundesrepublik kein Interesse zu haben.

Auch Vereinbarungen mit anderen Nationen wie z. B. den sog. Maghreb-Staaten stünden nicht bevor.

Stattdessen empfahlen der Bundesarbeitsminister und die Staatssekretärin dem DSB, sich mehr auf die Anwerbung der potenziellen Arbeitskräfte zu konzentrieren, die bereits im Land sind. Sie sprachen dabei insbesondere die Geflüchteten und die Langzeitarbeitslosen an, die zumindest einen gewissen Anteil der offenen Stellen auch in der Schaustellerei besetzen könnten.

Dafür wurden Anreize für die Unternehmer geschaffen: Mit dem Ziel, die immer noch mehr als 800.000 Langzeitarbeitslosen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, stellt die Bundesregierung im Rahmen eines Förderprogramms zum „Teilhabechancengesetz" vier Mrd. Euro für Betreuungsmaßnahmen und zur Bezuschussung der Arbeitsverhältnisse (Lohnkostenzuschüsse) bereit.

Seit Januar 2019 besteht nun die Möglichkeit, für diese Menschen wieder Perspektiven zu schaffen und neu geschaffene Arbeitsverhältnisse bis zu fünf Jahre lang fördern zu lassen, in den ersten beiden Jahren mit 100 Prozent Lohnkostenzuschüssen (bemessen am Mindestlohn), im fünften Jahr immerhin noch mit 70 Prozent.

Der DSB hat in diesem Frühjahr eine im Rahmen des Termins mit Bundesminister Heil vereinbarte Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit gestartet, innerhalb derer Informationsveranstaltungen der Arbeitsagentur z. B. in Beschickerversammlungen geplant sind.

DSB zu Gast beim Fachkongress zur „Nationalen Tourismusstrategie" der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Die Bundesregierung hat sich im Rahmen des Projektes „Nationale Tourismusstrategie" einen Orientierungsrahmen gegeben, in dem sie die große Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor herausstellt.

Sie kündigt an, verlässliche, bürokratiearme und wettbewerbsfördernde Rahmenbedingungen für den Tourismusstandort Deutschland und die nationale Tourismuswirtschaft zu gestalten.



DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg mit dem MdB und stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Carsten Linnemann

Am 6. Mai 2019 lud die CDU/CSU-Fraktion unterschiedlichste Akteure der Tourismuswirtschaft zum Fachgespräch in den Deutschen Bundestag ein. Von Seiten der CDU/CSU waren u.a. der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Tourismus der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag Paul Lehrieder und der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus Thomas Bareiß anwesend.

Da Schausteller mit ihren Volksfesten und auch Weihnachtsmärkten vielfältigen Anlass insbesondere für den Tages- und Wochenendtourismus schaffen, von denen dann auch die Gastronomie und Hotellerie vor Ort, der Handel und das Stadtmarketing profitieren, nahm Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg für den Deutschen Schaustellerbund an dem Kongress teil.

Zentrales Anliegen dieses Termins war, Themen und Impulse aus den unterschiedlichsten einzelnen Branchen einzusammeln.

So unterschiedlich die Akteure innerhalb der Tourismuswirtschaft auch sind, so sehr einen sie aber auch einige Themen, für die auch der DSB seit Jahren intensiv eintritt:

- Der Abbau überflüssiger und zeitraubender Bürokratie, so z. B. auch die im Transport-, Personenbeförderungs-, Hotel- und Gaststättengewerbe vorgeschriebene Dokumentation der Arbeitsstunden, die dem DSB seit ihrer Einführung mit dem Mindestlohn ein Dorn im Auge ist.
- Die mit der kontinuierlichen Erhöhung des Mindestlohns längst überfällige Anpassung der Höchstgrenze für geringfügig Beschäftigte, die für die max. 450 Euro immer weniger Stunden leisten können und so den Betrieben fehlen.
- Ein antiquiertes Arbeitszeitgesetz, das überall dort, wo Veranstaltungen und Feste stattfinden, zu personellen Engpässen und wirtschaftlichen Nachteilen führt.
- Der eklatante Mangel an Arbeitskräften.

Auch Spezialthemen der deutschen Schausteller werden in die Tourismusstrategie einfließen müssen.

Die allerorten drohenden Dieselfahrverbote z. B. werden hinsichtlich ihrer Ausnahmeregelungen eine nicht unerhebliche Bürokratie für die Betriebe mit sich bringen.

Durch die vom DSB geforderte pauschale Befreiung der Schaustellerfahrzeuge über die Kennzeichnungsverordnung könnte diese Bürokratie dauerhaft und zum Wohle aller Beteiligten vermieden werden.

DSB zu Gast bei Tourismusausschuss der SPD-Bundestagsfraktion: Arbeitskräftemangel und Stärkung der ländlichen Regionen stehen im Fokus

Der Tourismus in Deutschland ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und sichert in den verschiedensten Bereichen mittlerweile drei Millionen Arbeitsplätze. Da auch die Tourismusbranche vor vielfältigen Herausforderungen steht, kommen die Vertreter jener Branchen, die eine führende Rolle in der deutschen Tourismuslandschaft spielen, alljährlich zum „Tourismuspolitischen Dialog“ der SPD-Bundestagsfraktion zusammen.

Tourismuspolitisches Gespräch mit der SPD-Bundestagsfraktion | Foto: © spdfraktion.de



Ziel dabei ist es, Lösungen herauszuarbeiten, um die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen, damit der Tourismus auch zukünftig als starker Wirtschaftsfaktor und Deutschland selbst als attraktives Reiseziel im internationalen Wettbewerb bestehen können.

In diesem Jahr ging es um die Sicht der Verbände auf das jüngst vorgelegte Positionspapier der SPD-Bundestagsfraktion zu den Anforderungen an eine nationale Tourismusstrategie der Bundesrepublik (abzurufen unter: https://www.spdfraktion.de/system/files/documents/nationale_tourismusstrategie-positionspapier-20190219.pdf).

Während der Veranstaltung tauschten die Teilnehmer ihre Gedanken zu dem Positionspapier aus. Für den DSB nahm Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg an dem Dialog teil, der am 15. Mai 2019 im Bundestag stattfand. Eine Woche zuvor war er zu dem Thema bereits zu Gast bei der Parallel-Veranstaltung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Eines der Themen, das im Vordergrund der Diskussionen stand, war der Arbeitskräftemangel, der in den vielfältigen Bereichen der Tourismusbranche – sowie ebenfalls in der Schaustellerbranche – ein zentrales Problem darstellt. Aber ebenso das nicht mehr zeitgemäße Arbeitszeitgesetz, das gerade kleine Betriebe, die nicht in der Lage sind, im Schichtbetrieb zu arbeiten, in kaum lösbare Konflikte stürzt, wurde erörtert. Auch hier traten die nur schwer miteinander zu vereinbarenden Positionen der Arbeitgeber und der Gewerkschaften zu Tage.

Ein weiteres wichtiges Thema war das Bekenntnis zu ländlichen Räumen und deren Stärkung, die mit verbesserter Verkehrsanbindung, mit leistungsfähiger Digitaltechnik, aber eben auch mit einem vielseitigen kulturellen Angebot, also ebenfalls dem Erhalt von Traditionsfesten, wieder attraktiver gestaltet werden müssen, um der allerorten zu beobachtenden Flucht in die Ballungszentren zu begegnen.

Mit Blick auf die Stärkung der ländlichen Regionen lässt sich anhand der Ergebnisse der jüngst vom DSB durchgeführten Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Volksfeste in Deutschland eine positive Entwicklung ablesen: Nach durchschrittener Talsohle in den vergangenen Jahren sind die Besucherzahlen auf Volksfesten mit ggw. ca. 190 Mio. wieder deutlich gestiegen. Gründe dafür sind neben der stetigen Professionalisierung des Schaustellergewerbes auch die gewachsene Bereitschaft der Kommunen, die Volksfeste und Weihnachtsmärkte als Besuchermagneten in den Innenstädten und als Leuchttürme für den Tourismus vor Ort zu unterstützen. Zudem ist auch eine Rückbesinnung auf analoge Freizeitangebote festzustellen. Die Besucher haben Sehnsucht nach „echten Erlebnissen“, die sie weg von PC & Co. und wieder zurück auf die Volksfestplätze zieht.

DSB zu Evaluierungsgespräch zum Thema Freizeitlärmerlass NRW im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Düsseldorf

Der Runderlass mit dem etwas sperrigen Titel „Messung, Beurteilung und Verminderung von Geräuschimmissionen bei Freizeitanlagen“ ist seit Jahren Maßstab und Grundlage für die Genehmigung von Veranstaltungen, bei denen eine Überschreitung der Lärm-Richtwerte zu erwarten ist. Sie ist damit für die Veranstalter und Besucher von Volksfesten, aber auch z. B. für die Schützenvereine und Karnevalisten von hoher Bedeutung.

Die letzte Überarbeitung des Runderlasses im Jahre 2016 war erfreulich, wurde doch die Zahl der Veranstaltungstage, an denen die Richtwerte überschritten werden dürfen, von 10 auf 18 pro Jahr erhöht. Der damalige NRW-Umweltminister Johannes Remmel war damit dem Wunsch der Kommunen nach mehr Flexibilität nachgekommen.

Am 15. Mai 2019 waren der Präsident des Deutschen Schaustellerbundes Albert Ritter und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg zu einem kritischen und wertenden Rückblick auf die seitdem vergangenen Jahre eingeladen. Mit ihnen saßen die Vertreter mehrerer Schützenbunde, Vertreter aus dem Karnevalswesen und der Städte und Gemeinden am Tisch.

Die Vertreter des Deutschen Schaustellerbundes bewerteten die sich am Freizeitlärmerlass orientierende Verwaltungspraxis als begrüßenswert. Insbesondere sei erfreulich, dass der Erlass ausdrücklich betont, dass die historische und kulturelle Bedeutung einer Veranstaltung bei der Abwägung der unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen ist. Damit werde der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Traditionsveranstaltungen unterstrichen und ihre wichtige gesellschaftliche Funktion anerkannt.

Mit Bedauern wurde jedoch, nicht nur vom DSB, sondern insbesondere auch von den Vertretern der Schützen festgestellt, dass gerade kleine Städte und Gemeinden den ihnen durch den Freizeitlärmerlass verfügbaren Gestaltungsspielraum nicht nutzen, teilweise sei der Erlass dort gar nicht bekannt.

So beklagten gerade die Veranstalter von Schützenfesten mit sehr langer Tradition Fälle, in denen ihnen im Rahmen ihrer dreitägigen Schützenfeste nur an einem einzigen Tag erlaubt worden sei, bis Mitternacht oder länger zu feiern. Dies mindere die Attraktivität der Feste, verprelle die Besucher und führe auch zu erheblichen Umsatzeinbußen, die die Vereine in ihrem Bestand gefährdeten.

Dies sei umso mehr dort festzustellen, wo im Zuge allgemeiner Wohnungsnot die Bebauung immer näher an die Schützen- und Volksfestplätze heranwachse und dann neu hinzugezogene Mitbürger Klage gegen die Veranstalter führten.

So kamen die anwesenden Verbandsvertreter überein, dass der Erlass wichtig und richtig für die nordrhein-westfälische Festkultur sei, dass Ministerium und die kommunalen Spitzenverbände aber aufgefordert seien, die Genehmigungsbehörden noch besser zu informieren und zu schulen.

Das Gespräch zeigte erneut, wie wichtig es ist, dass Interessenvertretungen, wie der DSB, die Schützenbunde sowie die Vertreter aus dem Karnevalswesen gebündelt – wie auch bereits in der Vergangenheit geschehen – auftreten.

DSB zu Gast bei der Landesregierung Schleswig-Holstein

Das Land Schleswig-Holstein richtet bereits seit 1986 jährlich in den Sommermonaten an vielen verschiedenen Spielorten in Schleswig-Holstein sowie im angrenzenden Niedersachsen, in Hamburg und im Süden Dänemarks das klassische Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) aus. Zum Auftakt des Festivals lädt die Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund in Berlin stets zu einem SHMF-Empfang mit anschließendem Gartenfest ein.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltungen und Organisationen folgten auch in diesem Jahr der Einladung und besuchten am 21. Mai 2019 die Landesvertretung. Auch DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck und der zweite Vorsitzende des Schaustellervereins Westküste - Sitz Heide Thomas Horlbeck nahmen an dem Empfang teil.



Staatssekretär Torsten Geerdts (2.v.l.) in der Runde mit den Schaustellervertretern



V.l.n.r. Frank Hakelberg, der Chef der schleswig-holsteinischen Staatskanzlei Dirk Schrödter und Thomas Horlbeck



Ministerpräsident Daniel Günther (Mitte) mit dem Zweiten Vorsitzenden des Schaustellervereins Westküste - Sitz Heide Thomas Horlbeck (links) und DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg

Dabei nutzten sie die Gelegenheit, sich mit den politischen Vertretern zu jenen Themen auszutauschen, die die Schausteller derzeit in Schleswig-Holstein, aber auch im gesamten Bundesgebiet, vor Herausforderungen stellen. So sprachen sie u.a. mit Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten Daniel Günther, dem Chef der schleswig-holsteinischen Staatskanzlei Dirk Schrödter und dem Staatssekretär im Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein Torsten Geerdts.

Die DSB-Vertreter bedankten sich bei Staatskanzleichef Schrödter und Staatssekretär Geerdts zudem dafür, dass mit vereinten Kräften dafür gesorgt werden konnte, dass das Kieler Volksfest trotz des zeitgleich stattfindenden Tages der Deutschen Einheit im Jahr 2019 auf dem Wilhelmsplatz veranstaltet werden kann. Sah der Plan zunächst vor, das Fest für die Einheitsfeierlichkeiten ausfallen zu lassen, konnte im gemeinsamen Dialog zwischen der Landesregierung Schleswig-Holsteins, den regionalen Schaustellerverbänden und dem DSB eine Lösung gefunden werden, bei der beide Veranstaltungen parallel laufen konnten.

Ein weiteres Thema waren die Kosten für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten. Hierbei wiesen die DSB-Vertreter nochmals auf das Gutachten von Prof. Dr. Christian Pielow von der Ruhr-Universität in Bochum hin, das dem DSB seinerzeit seine Rechtsauffassung bestätigt hatte, dass die Kosten für die Abwehr von Terror weder von Seiten der Veranstalter noch von Seiten der Beschicker getragen werden müssen. Da terroristische Angriffe dem Staat und nicht den einzelnen Veranstaltungen gelten, muss dieser auch organisatorisch und finanziell für dessen Abwehr sorgen.

13814: Sitzung der Poolleiter am 26. Juni 2019 in Kassel

Zur Bewältigung der Herausforderungen und des Arbeitspensums, die die Überprüfung der Fahrgeschäfte nach den Entscheidungshilfen der DIN EN 13814 mit sich bringen, haben sich die Betreiber mehrerer baugleicher Anlagen bereits in den Jahren 2013/2014 in Pools zusammengefunden. Diese Poolbildung senkt zum einen die Kosten, zum anderen schafft sie Netzwerke, die sich insbesondere bei der Abarbeitung der aus den Prüfberichten entstehenden Aufgaben als sehr sinnvoll erweisen.

Konstruktionen, Ersatzteile und Begutachtungen können gemeinsam und damit günstiger beauftragt und eingekauft werden, wobei die erste Hürde der Pools zunächst darin besteht, überhaupt Dienstleister zu finden, die bereit sind und Zeit haben, diese aufwendigen und anspruchsvollen Sonderaufgaben zu erfüllen.

Nach ihrer letzten Zusammenkunft anlässlich des Delegiertentages in Essen trafen sich die Poolleiter nun am 26. Juni 2019 zu ihrer nächsten Sitzung in Kassel.



Die Teilnehmer der Poolleiter-Sitzung in Kassel vor dem Tagungshotel La Strada, in dem im Jahr 2021 auch der 72. Delegiertentag stattfinden wird.

Teilgenommen haben dabei u.a. die Leiter der Pools Schunkler, Wellenflieger, Musikexpress und Twister. Auch der für den DSB als externer Berater tätige Diplom-Ingenieur Dr. Roland Ondra nahm als Spezialist für Fliegende Bauten an dem Treffen teil und brachte seinen Sachverstand ein.

Die Poolleiter berichteten von ihren Arbeitsständen und stellten übereinstimmend fest, dass die bereits vorliegenden Prüfberichte meist nur unter Einbindung zusätzlichen Ingenieur-Sachverstands interpretiert werden können.

Denn ein in einem Prüfbericht thematisiertes Problem kann häufig auf unterschiedlichste Weisen gelöst werden; diese passgenaue Lösung zu finden sei Gebot der Stunde. So könne ein (theoretisches) Sicherheitsdefizit nicht nur mit der Konstruktion eines Neuteils, sondern z. B. auch mit einem 1:1-Austausch (durchaus mit Laufzeitbegrenzung) korrigiert werden. Aber auch der Einbau eines redundanten Systems oder z. B. kürzere Prüfintervalle seien anerkannte Wege, das ohnehin hohe Sicherheitsniveau noch weiter anzuheben.

DSB-Bundesfachberater für Fahrgeschäfte Josef Diebold betonte, dass das ehrenamtliche Engagement der Poolleiter auch weiterhin vom DSB mit allen Kräften unterstützt werde. Die Betreiber der Fahrgeschäfte handeln bei der Abarbeitung der Entscheidungshilfen nicht nur im eigenen Interesse, so Diebold. Die Fahrgeschäfte seien die Zugpferde jeder Veranstaltung, kein Volksfest funktioniere ohne Fahrgeschäft.

Das erhebliche Engagement der Poolleiter und aller betroffenen Fahrgeschäftsbetreiber – und auch die teilweise sehr hohen Kosten der Abarbeitung – seien für die Attraktivität und die Zukunft der Volksfeste und damit für alle Schausteller von großer Bedeutung.

DSB zu Gast im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen: Personalmangel steht im Fokus

Das Thema des Arbeitskräftemangels war nicht das einzige, aber das drängendste, das auf der Tagesordnung des Gesprächs zwischen dem Deutschen Schaustellerbund mit dem nordrhein-westfälischen Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Josef Laumann am 29. Juli 2019 stand.

Da Drittstaatenregelungen mit der Ukraine oder den Staaten Nordafrikas kurzfristig nicht zu erwarten sind, liegt der Fokus neben den Arbeitskräften aus Rumänien und Bulgarien bei dem Arbeitskräftepotenzial, das im Inland besteht.



Hierzu hat die Bundesanstalt für Arbeit ein milliardenschweres Förderprogramm aufgelegt, über das sie gemeinsam mit dem DSB informiert (Weitere Informationen stehen im Mitgliederbereich des DSB zum Download).

Diese Maßnahme zur „Eingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ sieht Lohnkostenzuschüsse bis zu 5 Jahren und bis zu 100 Protzent vor und war dann auch Thema des Gesprächs, an dem für den DSB Präsident Albert Ritter, der Zweite Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände in NRW (ARGE NRW), Johann Luxem und DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg teilnahmen.

Arbeitsminister Laumann bot an, die Information über diese Fördermöglichkeiten zu intensivieren, indem Mitarbeiter der Regionaldirektion z. B. zu Beschickerversammlungen erscheinen und im direkten Gespräch Auskunft über mögliche Wege geben, um Arbeitskräfte zu gewinnen.

Engagiert berichteten die Schausteller, dass die von der Arbeitsagentur anlässlich einiger großer Volksfeste vor Ort eingerichteten temporären Vermittlungsbüros Erfolge erzielen. Hier werden Aushilfskräfte für den Service, den Verkauf, aber auch für Auf- und Abbau vermittelt. Arbeitnehmer lernen dabei die Arbeit auf dem Volksfest kennen, Arbeitgeber können sich von der Einsatzbereitschaft der neuen Kräfte ein Bild machen. Nicht selten entstehen hieraus langfristige Arbeitsverhältnisse.

Minister Laumann erklärte sich anschließend bereit, zukünftig mehr solcher mobilen Vermittlungsstationen der Arbeitsagentur insbesondere auf mittleren und großen Volksfesten einzurichten. Diese Aktion soll ebenfalls als Beispiel für andere Bundesländer dienen.

Auch das Arbeitszeitgesetz, das mit seinem starren 8-Stunden-Tag nicht mehr in die heutige Zeit – und erst recht nicht in den Alltag der Schausteller – passt, wurde diskutiert.

Bei allem Respekt vor den Belangen des Arbeitsschutzes ist eine flexiblere Regelung, die mehr Rücksicht auf die betrieblichen Erfordernisse nimmt, dringend überfällig.

Im Schulterschluss mit dem DEHOGA fordert der DSB hier den Übergang von einer Tages- zu einer Wochenarbeitszeit, die dann insbesondere an den Wochenenden längere Dienste zulassen würde.

Ernste Fachgespräche mitten im Kirmestrubel auf Crange

Hohen politischen Besuch konnten die Schausteller zur Eröffnung der Cranger Kirmes am 2. August 2019 begrüßen. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) war in diesem Jahr als Vertreter der Bundesregierung zu Gast in Herne. In seiner Eröffnungsansprache hob er besonders die Verdienste der Schausteller hervor: „Ihr sorgt für Vergnügen und für Zusammenhalt. Ihr seid nicht nur Tradition, sondern auch Zukunft“, so Heil.

Im Anschluss an die offizielle Eröffnung hatten DSB-Präsident Albert Ritter und weitere Schaustellervertreter die Gelegenheit, gemeinsam mit Bundesminister Heil, der Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt Michelle Müntefering (SPD) und CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak die aktuellen Probleme des Schaustellergewerbes zu besprechen.



Bundesminister Hubertus Heil (ganz rechts) und Staatsministerin Michelle Müntefering im Gespräch mit DSB-Präsident Albert Ritter und dem Ersten Vorsitzenden des Schaustellerverbandes e.V. - Sitz Köln Rico von der Gathen (1.v.l.)



CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak (Mitte) mit Präsident Albert Ritter (rechts) und DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (links)

Die Themen reichten dabei vom drängenden Arbeitskräftemangel, über das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz bis hin zur aktuellen Debatte um den Klimanotstand. Bundesminister Heil sagte den Schaustellern während des Gespräches verbindlich zu, die Herauslösung der Schausteller aus dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz erneut zu prüfen.

Traditionelles Libori-Frühstück in Paderborn: Schausteller sprechen Klartext zu Personalmangel und Klimanotstand

Zum nunmehr 28. Mal fand das traditionelle Libori-Frühstück am 30. Juli 2019 in Paderborn statt.

Jedes Jahr kommen hier Schausteller, Politiker sowie Vertreter der Stadt Paderborn, wie bspw. Bürgermeister Michael Dreier, auf Einladung des Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU Dr. Carsten Linnemann während des Libori-Festes zusammen, um die drängenden Herausforderungen der Schausteller im gemeinsamen Dialog zu diskutieren. Von Seiten der Schausteller war u.a. der Erste Vorsitzende des Schaustellervereins Paderborn e.V. Hans-Otto Bröckling zu Gast und brachte seine Fachkenntnisse in die Gespräche ein. Auch DSB-Präsident Albert Ritter reiste an, um die Positionen des DSB zu vertreten.

Zu Beginn der Veranstaltung gedachten die Anwesenden dem Begründer des Schaustellerfrühstücks Fritz (Picki) Petter, der im September vergangenen Jahres verstorben war. Linnemann betonte anschließend die Bedeutung der Schausteller für das traditionsreiche Libori-Fest: „Die Schausteller sind das Herz unseres Libori-Festes. Sie füllen nicht nur Paderborns Straßen, sondern die gesamte Volksfestkultur in Deutschland mit Leben. Gerade zu Libori wird der Mix von historisch und modern, alt und neu deutlich, mit dem unser jahrhundertealtes Fest attraktiv gehalten wird. Ich freue mich jedes Jahr über den offenen Austausch mit unseren Schaustellern. Beim Schaustellerfrühstück wird Klartext gesprochen!“, so der Abgeordnete.

Traditionell nutzen die Schausteller während der Veranstaltung die Gelegenheit, den anwesenden Vertretern der Politik und Verwaltung in deutlichen Worten aufzuzeigen, mit welchen Problemen sie in ihrer täglichen Arbeit zu kämpfen haben.

Eines der zentralen Themen war auch in diesem Jahr der dramatische Arbeitskräftemangel, der die Schausteller bundesweit vor erhebliche Probleme stellt. Hans-Otto Bröckling stellte klar, dass immer mehr Schausteller, die große Anlagen besitzen, ihre Fahrgeschäfte zukünftig nicht mehr betreiben werden können, wenn sich der Personalmangel weiterhin verschärft, da sie keine geeigneten Arbeitskräfte für den Auf- und Abbau fänden. Präsident Ritter ergänzte: „Der Personalmangel ist kein neues Problem, trotzdem erhalten wir Schausteller bislang nicht die erhoffte Unterstützung von Seiten der Politik. Wir brauchen dringend Hilfe, damit sich die Karusselle auf den deutschen Volksfesten auch in Zukunft weiterdrehen können. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz muss aufgebrochen werden, damit z. B. auch weniger Qualifizierte aus aller Welt nach Deutschland kommen können und nicht nur Facharbeiter“, mahnte Ritter während des Frühstücks.



Libori-Frühstück 2019 in Paderborn | Foto: © Hans-Dieter-Winkler

Ein weiteres dringliches Thema war die aktuelle Klimanotstands-Debatte. Präsident Ritter kritisierte das Ansinnen, Feuerwerke zu verbieten, ohne zuvor ein Feinstaub-Gutachten einzuholen, als blanken Aktionismus. Die Forderung, Volksfeste vor dem Hintergrund der Klimanotstands-Debatte nicht mehr stattfinden zu lassen, käme laut Ritter darüber hinaus einem Berufsverbot gleich. Zumal Schausteller das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz bereits seit Jahrzehnten auf ihrer Agenda haben: Schon vor langem haben Schausteller auf LED umgerüstet, die Bratwurst wird direkt im Brötchen anstatt auf dem Pappteller serviert und nicht zuletzt bringen sie die Veranstaltung mit ihren Attraktionen direkt in die Stadt. Kein Besucher sei auf ein Flugzeug oder das Auto angewiesen, sondern könne zu Fuß, mit dem Rad oder dem öffentlichen Nahverkehr zum Volksfest anreisen, so Ritter.

Mit Blick auf das Libori-Fest warnten die Schaustellervertreter davor, ein willkürliches Punktesystem für die Standplatzvergabe einzuführen, da eine solche Veränderung der Vergabekriterien dazu führen könne, dass Libori sein so beliebtes Gesicht verliere. Denn bekannt und bewährt sei nach wie vor eine der Maximen, um die Existenz des Schaustellergewerbes auch in Zukunft zu sichern. Paderborns Bürgermeister Dreier sagte den Schaustellern zu, dass die neuen Zulassungskriterien in Abstimmung mit ihnen erarbeitet werden, um so einer negativen Entwicklung entgegenzuwirken. Er betonte zudem, dass Traditionsbetriebe auch in Zukunft ihren Platz in Paderborn haben werden, da sie das Libori-Fest ausmachen.

Am Ende des Frühstücks sprachen die Schausteller den Vertretern der Stadt und den anwesenden Politikern für die insgesamt gute Zusammenarbeit und die stets konstruktiven Gespräche ihren Dank aus. Insbesondere dem Veranstalter des Schaustellerfrühstücks und Mitglied des Deutschen Bundestages Dr. Carsten Linnemann dankten die Schausteller herzlich für die erneute Ausrichtung der traditionellen Veranstaltung und seinen stetigen Einsatz für die Belange der Schausteller.

DSB vertritt Schaustellerinteressen bei Bundestagung der Volksfestreferenten 2019

Hamburg war dieses Jahr das Ziel von Volksfest-Verantwortlichen aus ganz Deutschland, die sich einmal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch treffen. Vertreter der namhaftesten Volksfeste waren der Einladung der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation vom 21. bis zum 23. August 2019 gefolgt. Seit vielen Jahren haben die Berufsverbände die Gelegenheit, im Rahmen dieses Treffens ihre Sicht der Dinge zu den aktuellen Themen vorzutragen.

Der DSB war mit dem Präsidenten des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V. Robert Kirchhecker, DSB-Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Thomas Meyer, Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg vertreten.

Auf der Themenliste stand u.a. die positive Bewertung der nordrhein-westfälischen Freizeitlärmrichtlinie. Die Vertreter des Deutschen Schaustellerbundes bewerteten die sich am Freizeitlärmerlass orientierende Verwaltungspraxis als begrüßenswert. Insbesondere sei erfreulich, dass der Erlass ausdrücklich betont, dass die historische und kulturelle Bedeutung einer Veranstaltung bei der Abwägung der unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen sind. Damit werde der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Traditionsveranstaltungen unterstrichen und ihre wichtige gesellschaftliche Funktion anerkannt.

Mit Bedauern wurde jedoch festgestellt, dass gerade kleine Städte und Gemeinden den ihnen durch den Freizeitlärmerlass verfügbaren Gestaltungsspielraum nicht nutzen würden, teilweise sei der Erlass dort gar nicht bekannt.





So kamen die anwesenden Verbandsvertreter überein, dass der Erlass wichtig und richtig für die nordrhein-westfälische Festkultur sei, das Ministerium und die kommunalen Spitzenverbände aber aufgefordert seien, die Genehmigungsbehörden noch besser zu informieren und zu schulen.

Die Zukunft der Fahrgeschäfte, die sich angesichts erheblicher Kostensteigerungen als immer schwieriger erweist, war ein weiteres, von allen Referenten leidenschaftlich diskutiertes Thema.

Der DSB betonte die besondere Bedeutung und Funktion der Fahrgeschäfte als Zugpferde jeder Veranstaltung und warnte davor, Volksfeste in erster Linie als „Feiermeilen“ zu bewerben, sondern ihren Charakter als Familienfeste – und dazu gehören Karusselle für Jung und Alt – auch werblich in den Vordergrund zu stellen.

Er regte dazu an, die Betreiber von Fahrgeschäften zu unterstützen, z. B. auch durch frühzeitige Entscheidungen über Standplätze, damit die Tourneeplanung für die schweren, nur mit hohen Kosten zu transportierenden Geräte erleichtert werde.

Ein weiteres Thema war der Klimaschutz und inwieweit dieser auch auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten stattfindet. Die Referenten bestätigten einhellig, dass sie mittlerweile praktisch tagtäglich mit diesen Diskussionen befasst sind und zeigten sich dankbar für die Argumente des DSB, die ihnen helfen, diese Diskussionen auf eine sachliche Ebene zu stellen.

Besonders leidenschaftlich wird in Rathäusern und sozialen Netzwerken gegenwärtig die Frage diskutiert, ob Feuerwerke in heutiger Zeit überhaupt noch vertretbar sind.

Hier betonten die Verbandsvertreter, dass der Vorteil der Volksfestfeuerwerke darin besteht, dass EIN Feuerwerk ZEHNTAUSENDE erfreut, dass bei professionell veranstalteten Feuerwerken praktisch kein Verpackungsmaterial in den Himmel geschossen wird und dass die Abschussrohre mehrfach verwendbar sind.

Der auf dem Boden verbleibende Abfall wird immer fachgerecht entsorgt und die CO2-Belastung ist selbst bei einem großen Höhenfeuerwerk nicht größer, als bei einem familiären Grillabend im Sommer.

Die nächste Referententagung wird im September 2020 in Bonn stattfinden.



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gab in München die Befreiung der Schaustellerfahrzeuge vom Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen bekannt. | Foto: © München24

Bundesverkehrsministerium befreit Schaustellerfahrzeuge vom Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen

Wichtige Unterstützung für das Kulturgut Volksfest

Der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Andreas Scheuer (CSU) war am 23. September 2019 auf Einladung des DSB im Rahmen des 150-jährigen Bestehen des Schichtl-Theaters auf dem Oktoberfest in München zu Gast, um den Schaustellern die seit Langem ersehnte frohe Botschaft mitzuteilen: Schaustellerfahrzeuge werden zukünftig in einer Ausnahmeverordnung allumfassend vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot befreit.

Damit schafft das Bundesverkehrsministerium die vom DSB seit Jahren geforderte Klarheit, denn bisher waren nur Lastkraftwagen befreit, bei denen die beförderten Gegenstände zum Inventar der Fahrzeuge zählten. Diese Befreiung erfasste z. B. den Motor eines Fahrgeschäftes, die Gondeln durften hingegen nicht oder nur mit kostenpflichtigen Ausnahmegenehmigungen transportiert werden (§ 30 Abs.3 StVO iVm. VwV zu § 30 Abs. 3 StVO).

Der Bundesverkehrsminister unterstrich in seiner Rede die große Bedeutung der deutschen Volksfeste als immaterielles Kulturgut und wichtiger Wirtschaftsfaktor in den Städten und Kommunen: „Sie beleben mit ihren Attraktionen und Ständen unsere Landkreise, Städte und Kommunen. Das soll so bleiben“, so Scheuer.

„Wir freuen uns sehr, dass das Bundesverkehrsministerium endlich die Dringlichkeit einer allumfassenden Befreiung vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot erkannt hat“, sagte DSB-Präsident Albert Ritter zu der Ausnahmeverordnung. „Nun genießen alle Spezialfahrzeuge, die ausschließlich für den Betrieb eines Schaustellergewerbes benötigt werden, freie Fahrt. Zuvor musste jeder Transport in jedem Bundesland einzeln umständlich genehmigt werden. Die Verordnung ist ein Bekenntnis zu unseren Brauchtumsveranstaltungen, zu den Schaustellern und zudem ein echter Beitrag zum Bürokratieabbau.



Foto: © BMVI

Damit können die fast 10.000 Volksfeste und 3.000 Weihnachtmärkte in Deutschland pünktlich beschickt und eröffnet werden", so Ritter weiter.

Bereits seit Jahrhunderten wird der Großteil der Volksfeste in ganz Deutschland traditionell an kirchlichen Feiertagen veranstaltet und endet häufig an Sonntagen. Damit die für die Traditionsveranstaltungen genutzten Straßen in den Städten und Kommunen unmittelbar nach Ende der Veranstaltungen wieder befahren werden können, sind die Schausteller dazu verpflichtet, die Plätze umgehend zu räumen. Auch in den Ferienzeiten müssen die Schausteller dafür sorgen, dass die Attraktionen auf den Plätzen fristgerecht auf- und wieder abgebaut werden. Da es sich bei den Schaustellerfahrzeugen nur um einen minimalen und damit zu vernachlässigenden Anteil am gesamtdeutschen Verkehrsaufkommen handelt, gibt es keine zusätzliche Belastung für den Straßenverkehr in den unterschiedlichen Regionen.

Das Inkrafttreten der Verordnung zur Ausnahme von Schaustellern vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot wird laut dem Bundesverkehrsministerium voraussichtlich im Februar 2020 erfolgen.

Schausteller demonstrieren für Erhalt des Baumblütenfestes in Werder

Bereits im Jahr 1879 beschloss der Obstbau-Verein Werder, den Höhepunkt des Blütenstandes öffentlich bekanntzugeben, damit möglichst viele Menschen diese Pracht genießen können. Dies war die Geburtsstunde des Baumblütenfestes, das alljährlich Hunderttausende in die Stadt und auf die Höfe der Obstbauern lockt. Mittlerweile gibt es einen Blütenball, Blütenköniginnen, einen Baumblütenlauf u.v.m.





Doch nach mehr als 140-jährigem Bestehen soll das Fest nun aufgrund eines Entschlusses der Stadt Werder plötzlich abgesagt werden, da es in den vergangenen Jahren in den Ruf geraten ist, von einem fröhlichen Volksfest zu einem Trinkfest mutiert zu sein.

Hatte die Stadt Werder zunächst angekündigt, die Konzeption kurzfristig zu überdenken, entschied sie sich dann für eine Absage des Festes im Jahr 2020, möglicherweise sogar 2021. Diese Entscheidung des Abgeordnetenhauses stieß nicht nur auf Widerwillen, sondern blankes Entsetzen bei den Obstbauern und auch den Schaustellern, da das Baumblütenfest traditionell eines der größten Feste Deutschlands und mit seinen zehn Tagen ein fester und keinesfalls entbehrlicher Bestandteil der jährlichen Tourneeplanung ist.

Um die Gefahren, die allen an diesem Fest beteiligten Gewerken durch eine Absage drohen, deutlich zu machen, wurde am 19. September 2019 spontan eine Demonstration im Stadtzentrum von Werder organisiert. Nicht nur die Obstbauern und Gewerbetreibenden Werders machten hier ihrem Unmut Luft, auch hunderte Schausteller reisten von nah und fern an, um ihrer Forderung nach einem Umdenken und einer Fortsetzung des Baumblütenfestes Nachdruck zu verleihen.





Schaustellerverbände aus ganz Deutschland entsandten Delegationen und Vertreter – natürlich mit ihren Traditionsfahnen und Zugmaschinen – und zeigten damit einmal mehr, dass der Leitspruch „Einigkeit macht stark“ keine leere Phrase ist.

Gemeinsam mit Schaustellern und Obstbauern aus der Region wurde die Demonstration organisiert und angemeldet. Der angereiste Präsident des Deutschen Schaustellerbundes Albert Ritter verdeutlichte die Forderungen der Schausteller auf offener Bühne. Auch von den regionalen Medien wurde die Demonstration intensiv begleitet.

In der anschließenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde die weitere Planung des Festes an einen städtischen Arbeitsausschuss unter der Mitarbeit der Kultur- und Brauchtumsträger des Festes, den Schaustellern und den Obstbauern, verwiesen, der nun ein gemeinsames Konzept zur Weiterführung erarbeiten soll.

Präsident Albert Ritter betonte gegenüber den Medien, dass der Beitrag der Schausteller für ein Volksfest mit Familiencharakter unverzichtbar sei, da sie mit ihren Karussells, Süßwarenständen, Belustigungen u.v.m. ein Garant für die Familienfreundlichkeit von Volksfesten sind und ein Angebot für alle Generationen bieten sowie für Spaß und Freude auch ohne Alkohol stehen und sorgen.

DSB-Arbeitsgruppe Volksfeste 2030 gegen „Verballermanisierung“ unserer Volksfeste

Während der Allerheiligenkirmes in Soest tagte die auf dem Delegiertentag in Neumünster auf Antrag des ehemaligen Bundesfachberaters Fritz Heitmann ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Volksfeste 2030“ am 8. November 2019. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, die sich immer konkreter abzeichnende Schieflage vieler Volksfeste zu analysieren – und Konzepte zur Korrektur zu entwickeln.

Zentrales Problem ist, so das Gremium, dass viele Veranstalter nicht mehr den Anspruch haben, ein klassisches Volksfest für die ganze Familie zu veranstalten, sondern zunehmend ein jüngeres, feierfreudiges Party-Publikum in den Fokus nehmen. Dieses Publikum strömt zwar in hoher Zahl auf die Festplätze – dort angekommen hat es jedoch in erster Linie die Festzelte und Ausschankbetriebe als Ziel.

Die Betreiber der Fahrgeschäfte müssen feststellen, dass diese Klientel ihre Leistung dann nur noch am Rande oder gar nicht in Anspruch nimmt. Hinzu kommt, dass die Familien, für die die Fahrgeschäfte auf dem Fest so unverzichtbar sind wie die Mandeln, die Bratwurst und das Eis, den Veranstaltungen dann fern bleiben, wenn die Party zu laut und der Alkoholkonsum zu hoch ist.



Blick in die Sitzung der DSB-Arbeitsgruppe „Volksfeste 2030“

Für die Fahrgeschäftsbetreiber mit ihrem hohen logistischen Aufwand bedeutet diese Fokussierung, dass diese Engagements sukzessive unauskömmlich werden. Ihre Anlagen sind aber die Leuchttürme einer jeden Veranstaltung, ihre unverzichtbaren Zugpferde. Jedes Kind wird bestätigen: Kein Volksfest ohne Karussell!

So beobachten wir gerade eine Entwicklung, die sich mittel- und langfristig auf die gesamte Branche nachteilig auswirken könnte. Die Arbeitsgruppe entwickelt Konzepte zur Sensibilisierung der Veranstalter für dieses Problem. So soll zur intensiveren Diskussion darüber angeregt werden, ob die gegenwärtige Konzeption der Volksfeste wirklich nachhaltig ist.

Seit Jahren warnt der DSB vor einer „Verballermannisierung“ der Volksfeste, ein Begriff, der seinen Ursprung in der ungehemmten Feierkultur an einigen Stränden Mallorcas findet. Mit großer Sorge mussten Hotellerie, Gastronomie und die Einwohner Mallorcas jedoch feststellen, dass dieser, wenn auch regional begrenzte, Partytourismus zunehmend den Ruf der gesamten, an Naturschönheiten so reichen Insel beschädigte. Die Mallorquiner erkannten, dass mit den Attributen laut, billig und grell viele Gäste, gerade Familien, abgeschreckt werden und der Ruf Mallorcas als gepflegter, gewachsener und durchaus stilvoller Urlaubsort verhallt. So wie die Regierung der Balearischen Inseln diesen Trend nun zu stoppen versucht, sollen auch die Veranstalter hiesiger Volksfeste davon überzeugt werden, dass die Ansprache des Familienpublikums der richtige Weg ist, um alle Generationen zu begeistern. Heute, morgen und auch 2030.

Die Arbeitsgruppe wird ihre zwischenzeitlichen Ergebnisse auf dem nächsten Delegiertentag in den Fachgruppen und im Plenum vorstellen und diskutieren lassen.

Schausteller bringen Fachkenntnis bei Evaluierungsgespräch zum Leitfaden zur sicheren Veranstaltung von Großveranstaltungen im NRW-Innenministerium ein

Am 5. Dezember 2019 trafen sich Schaustellervertreter mit politischen Vertretern im nordrhein-westfälischen Innenministerium in Düsseldorf, um den im Nachgang an das Unglück der Loveparade in Duisburg entwickelten Leitfaden zur sicheren Durchführung von Großveranstaltungen zu evaluieren. Dankeswerterweise konnten sich auch die Vertreter von Seiten der Schausteller, die seit Generationen Sicherheitsexperten erster Güte sind, mit ihrer Praxiserfahrung in das Evaluationsgespräch mit einbringen. Ihre Anregungen werden nun in die überarbeitete Version des Leitfadens mit eingehen.



Die Teilnehmer des Evaluierungsgespräches zum Leitfaden zur sicheren Veranstaltung von Großveranstaltungen im NRW-Innenministerium

Verbände berichten

Erfolgreiche Eröffnung des Erfurter Altstadtfrühlings

Am 6. April 2019 wurde der Erfurter Altstadtfrühling eröffnet. Dabei demonstrierten die drei Thüringer Verbände im DSB mit Sitz in Arnstadt, Erfurt und Rudolstadt Einigkeit vor Verwaltung und Presse. Anschließend erfolgte ein gemeinsamer Rundgang. Zum Abschluss wurden die Sorgen und Nöte der Kollegen mit der Verwaltung erörtert.



Eröffnung des Erfurter Altstadtfrühlings durch den beigeordneten Dezernenten für Kultur und Stadtentwicklung Dr. Tobias Knoblich (Mitte)



Die Vorsitzenden der Thüringer Verbände im DSB (v.l.n.r.): Dirk Kirchner (Thüringer Verband reisender Schausteller e.V. - Sitz Erfurt), René Otto (Thüringer Schausteller Verein e.V. - Sitz Rudolstadt) und Michael Bang (Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt | Fotos: © Fotograf Erfurt Matthias Frank Schmidt

Gelungene Öffentlichkeitsarbeit in Düsseldorf: Talkrunde zum Thema „Wirtschaftsfaktor Schausteller“

Am 27. März 2019 nahm der Schaustellerverband Düsseldorf e.V. an einer Talkrunde zum Thema „Wirtschaftsfaktor Schausteller“ im Rahmen des „Düsseldorfer Abends“ im „KIT – Kunst im Tunnel“ teil. Während des Meinungsaustausches nutzten die Talkgäste Oliver Wilmering (Erster Vorsitzender des Schaustellerverbandes Düsseldorf e.V.), Lothar Inden (1. Chef der St. Sebastianus-Schützen) und Riesenrad-Betreiber Oscar Bruch jr. die Gelegenheit, das Publikum über das Kulturgut Volksfeste, die Schaustellerbranche und das Schützenbrauchtum zu informieren.



Die Teilnehmer der Talkrunde in Düsseldorf (v.l.n.r.): Oscar Bruch jr., die Moderatorin der Runde und CDU-Landtagsabgeordnete Angela Erwin, Lothar Inden und Oliver Wilmering | Foto: © Schaustellerverband Düsseldorf e.V.

Düsseldorfer Schausteller präsentieren ihre Arbeit beim Netzwerktreffen „Düsseldorf IN“

Am 8. April 2019 stellte der Schaustellerverband Düsseldorf e.V. sich und seine Arbeit im Rahmen des Netzwerkertreffens „Düsseldorf IN“ mit einem Messestand vor, an dem die Schausteller über ihre tägliche Arbeit und insbesondere das breite Angebot, das sie für Veranstaltungen vor Ort bieten, informierten. Neben anschaulichem Informationsmaterial verteilten die Vertreter des Verbandes frische Crêpes als schaustellertypische Spezialität an die interessierten Gäste. Mehr als 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport kamen zur nunmehr 160. Ausgabe der Veranstaltungsreihe, die die Rheinische Post Mediengruppe gemeinsam mit der Signa Holding GmbH mehrmals jährlich veranstaltet.



Netzwerktreffen „Düsseldorf IN“: die frischen Crêpes sorgten für Begeisterung bei den Gästen. | Foto: © Schaustellerverband Düsseldorf e.V.

Schleswig-Holsteins Landtagspräsident Schlie besucht den Kieler Frühjahrsmarkt

Anlässlich der Eröffnung des diesjährigen Frühlingsmarktes gab sich der schleswig-holsteinische Landtagspräsident Klaus Schlie (CDU) die Ehre und besuchte die Schausteller in Kiel. Während eines Rundganges über den Jahrmarktsplatz nutzten sie die Gelegenheit, dem Landtagspräsidenten die aktuell drängenden Herausforderungen ihres Gewerbes zu erläutern. Dabei standen insbesondere die Themen Sicherheit auf Volksfesten und die Bildung des Schaustellernachwuchses im Fokus. Während des Gespräches unterstrich Landtagspräsident Schlie erneut seine bereits bei der Großkundgebung im Rahmen des Delegiertentages in Neumünster geäußerte Haltung, dass Sicherheit eine staatliche Aufgabe sei und der schleswig-holsteinische Landtag daher hinter den Schaustellern stehe. Er versprach, die Schausteller in der Angelegenheit auch in Zukunft zu unterstützen, da es in seinen Augen nicht angehen könne, dass Volksfeste im Land wegen zu hoher Kosten oder Bürokratie in Schwierigkeiten geraten oder gar aufgegeben werden müssen.



V.l.n.r.: MdL und Sonderbeauftragter Schleswig-Holsteins für das Schaustellergewerbe Wolf Rüdiger Fehrs, der Präsident des schleswig-holsteinischen Landtages Klaus Schlie sowie der Zweite Vorsitzende des Schaustellervereins Westküste - Sitz Heide Thomas Horlbeck | Fotos: © Mareike Watolla



Auch das Thema Bildung stand im Mittelpunkt des Gespräches. V.l.n.r.: die Referentin für sonderpädagogische Förderung, Inklusion und Integration aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein Martina Fey, Thomas Horlbeck, DSB-Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck und Klaus Schlie



Bei der Osterwiesenolympiade mussten die Teilnehmer ihre Geschicklichkeit zeigen und kamen bei einigen Disziplinen ordentlich ins Schwitzen.

Auch der MdL und Sonderbeauftragte der schleswig-holsteinischen CDU-Fraktion für das Schaustellergewerbe Wolf Rüdiger Fehrs begleitete den Rundgang.



Zahlreiche Osterwiesenbesucher ließen sich als Knochenmarkspender typisieren. | Fotos: © Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.

Olympiade und Typisierungsaktion auf der Bremer Osterwiese

In diesem Jahr hatten sich die Bremer Schausteller zwei ganz besondere Aktionen für ihre Osterwiese ausgedacht. Bei der ersten Osterwiesenolympiade traten die Fraktionen aus der Bremer Bürgerschaft auf Einladung des Schaustellerverbandes des Landes Bremen e.V. gegeneinander an und läuteten damit den Bürgerschaftswahlkampf der etwas anderen Art ein. Ihr soziales Engagement stellten die Schausteller darüber hinaus mit einer Typisierungsaktion für potenzielle Knochenmarkspender für Blutkrebskranke unter Beweis.

Mit großem Einsatz und viel Freude absolvierten die Fraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und FDP die verschiedenen Kirmes-Disziplinen. Souverän meisterten sie dabei u.a. rasante Überschläge in der Überschlagschaukel und bewiesen Geschicklichkeit und Zielsicherheit beim Froschkatapult, Hau den Lukas, dem Basketballkorb-Wurf oder dem Derby-Pferdereiten.

Wie wichtig den Bremer Schaustellern darüber hinaus der Einsatz für soziale Projekte ist, zeigt die Aktion, die sie in Zusammenarbeit mit der DKMS gGmbH (ehemals Deutsche Knochenmarkspenderdatei) auf die Beine stellten: Um geeignete Knochenmarkspender für Blutkrebskranke ausfindig zu machen, lud der Bremer Verband zu einer Typisierungsaktion auf der Osterwiese ein. Nur eine Minute mussten die potenziellen Spender das Wattestäbchen im Mund behalten. Bereits diese kurze Zeit reicht aus, um genug DNA für eine Typisierung als Knochenmarkspender aufzunehmen. Anschließend wurden die kleinen Kunststoffstäbchen an die DKMS zurückgeschickt, damit die helfenden Volksfestbesucher nun registriert werden und ihren Spenderausweis erhalten können. Der Andrang war sehr groß: Zahlreiche Besucher wollten sich typisieren lassen und damit etwas Gutes tun.



Hoher Besuch auf dem Dom: Peter Tschentscher blickt hinter die Kulissen

Es war eine große Ehre für den Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.: Am 8. April 2019 besuchte der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Dr. Peter Tschentscher (SPD) den Hamburger Dom.

Im Gespräch mit dem Vorstand des Schaustellerverbandes Hamburg informierte sich der Bürgermeister über das Leben und Arbeiten auf dem Hamburger Dom, das aktuell durch die enormen Umbau- und Sanierungsarbeiten auf dem Veranstaltungsplatz „Heiligengeistfeld“ geprägt ist. Insgesamt werden über 60 Millionen Euro für die Sanierung des Domgeländes investiert, zusätzliches Geld fließt in die neueste Sicherheitstechnologie zur Terrorvermeidung.

Damit sichert der Senat auf Jahrzehnte den Standort des Domes im Herzen Hamburgs und macht ihn zum modernsten Festplatz Europas. Trotz der Einschränkungen durch die Baumaßnahmen ist dies für den Schaustellerverband mehr als erfreulich: „In anderen Städten werden Flächen verkleinert und verkauft. In Hamburg wird in den Dom investiert“, freut sich Robert Kirchhecker, der Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg. Damit das Domgelände dann auch



Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (ganz links) ließ es sich während seines Besuches nicht nehmen, den Dom auch aus luftiger Höhe zu erkunden. | Foto: © Joachim Fischer/Schausteller-verband Hamburg von 1884 e.V.

gut ausgenutzt werden kann, schlug Kirchhecker dem Bürgermeister die Verlängerung des Sommerdoms um eine Woche vor, der versprach, diese Möglichkeit gewissenhaft zu prüfen.

Im Anschluss ging es zum traditionellen Domstammtisch, der bereits zum 60. Mal stattfand. Schausteller, Politiker und Vertreter aus Wirtschaft und Vereinen trafen sich bei Benno Fabricius und Jungi Schau in der Bauernschänke zu geselligen Gesprächen.

Mit dem Domstammtisch begründete Benno Fabricius vor zwölf Jahren eine echte Tradition, die seither stets dafür sorgt, dass die Schausteller in Hamburg ihre Wünsche, Anregungen und Sorgen an die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung adressieren können. Auch wenn sich die Herausforderungen des Schaustellergewerbes ändern, so bleibt der bewährte Ablauf des Stammtisches immer gleich: Ein Gast aus der Politik hält ein Eröffnungsstatement zum Schaustellergewerbe, im Anschluss wird intensiv diskutiert. Unter den zahlreichen Gästen waren schon viele prominente politische Persönlichkeiten, wie zum Beispiel der EU-Kommissar für Haushalt und Personal Günther Oettinger (CDU), der Hamburgische Senator des Inneren Andy Grote (SPD) oder der Hamburger Finanzsenator Dr. Andreas Dressel (SPD).

Schaustellerverband Speyer e.V. feiert 40-jähriges Jubiläum

Am 22. Februar 2019 konnte der Schaustellerverband Speyer e.V. ein ganz besonderes Jubiläum begehen: Bereits seit 40 Jahren setzt sich der Verband für die Belange der Schausteller in Speyer ein. Zu Beginn des Jubiläumsempfangs bereiteten die anwesenden Schaustellerverbände den Gästen mit ihren Traditionsfahnen einen imposanten Auftakt der Veranstaltung.

Anschließend drückten Speyers Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, DSB-Präsident Albert Ritter, die Schaustellerseelsorger Christine Beutler-Lotz und Monsignore Manfred Simon, der ehemalige Beigeordnete der Stadt Speyer und Schaustellerfreund Roland Kern, der Vorsitzende der ARGE „Rheinland-Pfalz“ Ralf Leonhard und der Vorsitzende des Verkehrsvereins Speyer e.V. Uwe Wöhlert in ihren Reden ihre Wertschätzung für den Schaustellerverband aus, für die sich der Erste Vorsitzende des Verbandes Alexander Lemke in seinem Schlusswort herzlich bedankte.

Auch der Vorsitzende der SPD-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag Alexander Schweitzer besuchte den Empfang spontan und sprach mit DSB-Präsident Albert Ritter über tagesaktuelle politische Themen, wie z. B. das drängende Thema des Arbeitskräftemangels auf Volksfesten.

Unter den Gästen befanden sich u.a. ebenfalls Speyers Bürgermeisterin Monika Kabs, die ehemalige Bundestagsabgeordnete Birgit Roth und der kürzlich verstorbene Abgeordnete des rheinland-pfälzischen Landtags Reinhard Oelbermann.

Den gelungenen Abschluss der Feierlichkeiten bildete eine gesellige Abendveranstaltung unter dem Motto „Aufgebrezelt unter Freunden“. Mehr als 120 Gäste feierten dabei mit den Speyer-Schaustellern bis in die Nacht hinein.

Begleitend zu den Jubiläumsfeierlichkeiten hatte der Schaustellerverband außerdem eine Ausstellung im Rathaus von Speyer mit einer umfangreichen Sammlung historischer Dokumente organisiert. Hunderte Bilder und Exponate, die in der Vergangenheit auf keiner Kirmes fehlen durften, lockten zahlreiche interessierte Besucher aus der ganzen Region an.



Zahlreiche Gäste waren der Einladung der Speyer Schausteller gefolgt, um ihnen zu ihrem Jubiläum zu gratulieren.
Fotos: © Schaustellerverband Speyer e.V.



Speyers Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (Mitte) mit dem Ersten Vorsitzenden des Schaustellerverbands Speyer Alexander Lemke und der Zweiten Vorsitzenden Benita Barth

Bundesministerin Klöckner prämiert Siegerbild bei Malwettbewerb zum Bad Kreuznacher Jahrmarkt



Neben dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rüdesheim Markus Lüttger (ganz links), der Landrätin des Kreises Bad Kreuznach Bettina Dickes (2.v.l.) und dem Ersten Vorsitzenden des Schaustellerverbandes Bad Kreuznach e.V. Ralf Leonhard (ganz rechts) war auch Bundesministerin Julia Klöckner (2.v.r.) bei der Auswahl der 50 schönsten Jahrmarkts-Bilder mit von der Partie. Foto: © Schaustellerverband Bad Kreuznach e.V.

Jedes Jahr veranstaltet der Schaustellerverband Bad Kreuznach e.V. einen Malwettbewerb für Kinder, bei dem die 50 schönsten, selbstgemalten Jahrmarktsbilder gesucht werden. Eine ausgewählte breit gefächerte Jury bestehend aus Vertretern von Seiten der Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft begutachtet anschließend die eingesandten Werke der kleinen Künstler und ermittelt die Gewinner. Die glücklichen Preisträger dürfen sich dann über einen Freifahrtenrundgang auf dem Bad Kreuznacher Jahrmarkt freuen.

In diesem Jahr gab es hohen Besuch bei der Prämierung der Siegerbilder des Malwettbewerbs: Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Julia Klöckner ließ es sich nicht nehmen, die Jurymitglieder bei der Auswahl der 50 Gewinnerbilder zu unterstützen.

Über 350 Kinder nahmen in diesem Jahr an dem Wettbewerb teil und malten ihr schönstes Jahrmarktsbild.

Schaustellerfachverband zu Gast beim Frankentag in Sonneberg

Am 7. Juli 2019 lud der Bezirk Oberfranken zum jährlichen Tag der Franken in das Gesellschaftshaus in Sonneberg ein. Das Fest fand in diesem Jahr bereits zum 14. Mal statt. Erstmals richteten die benachbarten Städte Neustadt bei Coburg (Bayern) und Sonneberg (Thüringen) den Tag der Franken dabei länderübergreifend aus.

Zahlreiche politische Gäste, wie u.a. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, der Bayerische Staatsminister des Innern Joachim Herrmann, Neustadts Oberbürgermeister Frank Rebhan und Sonnebergs Bürgermeister Dr. Heiko Voigt waren zugegen. Auch der Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt erhielt eine Einladung und nutzte die Gelegenheit, mit den verschiedenen politischen Gästen und insbesondere der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml ins Gespräch zu kommen und ihnen die aktuellen Herausforderungen des Schaustellergewerbes zu erläutern.



V.l.: Andreas Müller, Schatzmeister vom Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt, die Bayerische Staatsministerin Melanie Huml und der Erste Vorsitzende des Schaustellerfachverbandes Michael Bang | Foto: © Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt



Opernaufführung von Carl Maria von Webers „Der Freischütz" auf dem Nürnberger Volksfestplatz | Fotos: © Berny Meyer

Webers Freischützoper auf dem Volksfestplatz: Sängerjagden im Autoskooter

Sonntags um Elf auf dem Nürnberger Volksfestplatz. Es ist noch ruhig, die Geschäfte öffnen erst in einer Stunde. Doch in einer Ecke, nahe am Biergarten des Papert'schen Zeltes, zwischen Breakdance, Autoskooter und „Veteranenclub" sammeln sich weit über hundert Zuschauer. Zwölf Saxophonisten stehen am Autoskooter Spalier. Dirigent Franz Killer hebt den Taktstock, gleich geht es los. Ums Eck, wie aus dem Nichts, kommen die Sänger der Pocket Opera über den Platz, gut an der Sträflingskleidung zu erkennen. Dann beginnt die Opernaufführung „Der Freischütz", eine Geschichte, die am Ende des 30-jährigen Krieges spielt.



Und so wie sich der Komponist Carl Maria von Weber von der wilden Felsenlandschaft der Sächsischen Schweiz hat inspirieren lassen, so begeistert sich Franz Killer für seine Opernaufführung auf dem Nürnberger Frühlingsfest: „Eine unschlagbare Kulisse, so

etwas kann man sich sonst nur erträumen", schwärmt der Dirigent und künstlerische Leiter der Pocket Opera von den Fahrten seiner Protagonisten in den historischen Automobilen des „Veteranenclubs", den gesanglich dramatisch gestalteten Verfolgungsjagden im Autoskooter, dem Freischütz, der auf einem Pferd über den Volksfestplatz einreitet und dem Chor der Jäger, die sich in den Fahrzeugen des Break-Dance positionierten.

Für die „Pocket", die in diesem Jahr ihren 45. Geburtstag feiert und das 100-jährige Frühlingsfest musikalisch grüßt, sind ungewöhnliche Aufführungsorte und Opernbearbeitungen Programm. Spannende Cross-Over-Aktionen mit „der Hochkultur" sind für Barbara Lauterbach, Marketingleiterin beim Süddeutschen Schaustellerverband, Leidenschaft und wohlbedachte Strategie in einem. Lauterbach hat schon etliche Nürnberger Museen zum Kult gewordenen Führungen und Auftritten auf den Nürnberger Volksfesten geladen, u.a. bildende Künstlerinnen wie Susanne Carl, um eine aufsehenerregende „IchDürerDu-Porträt"-Aktion mit Volksfestbesuchern zu veranstalten, deren Ergebnisse anschließend monatelang im Museum „Dürerhaus" zu sehen waren. „Ich will die anderen Leute aufs Volksfest bekommen", diejenigen, die vor Jahren vielleicht noch ein wenig die Nase rümpften, wenn sie Volksfest hörten, kann man interpretieren. „Beste Kultur bei freiem Eintritt" ist die Werbebotschaft hinter diesen Aktionen, und Lorenz Kalb, der Erste Vorsitzende des Süddeutschen Verbandes reisender Schausteller und Handelsleute e.V. und DSB-Vizepräsident, der mit den Nürnberger Schaustellern die Volksfeste ehrenamtlich in Eigenregie veranstaltet und gestaltet, wird nicht müde, sein Volksfest als „sauberstes, sicherstes und innovativstes Fest" zu preisen. Über die Jahre ist diese Saat des Cross-Over-Marketing in Franken blendend gediehen. Das Volksfest ist zum echten „Volks-Fest" geworden, ein Ort, wo man bestens speist, spannende Fahrgeschäfte fährt und sich sonst nicht sicher sein kann, durch welche Überraschung man noch verblüfft wird. Es sind die bunten Blumen eines Veranstaltungsmarketings, die immer wieder ausgesät nun hell leuchten und die Menschen erfreuen – „es ist ein sensationelles Programm, das wir hier bieten", so Lorenz Kalb.

Süddeutscher Schaustellerverband feiert 100 Jahre Nürnberger Frühlingfest: Bayerns Ministerpräsident Söder zu Gast

Zum Jubiläum „100 Jahre Nürnberger Frühlingfest" begrüßte der Süddeutsche Schaustellerverband rund 500 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur unter Anwesenheit zahlreicher Medienvertreter zu einem Festabend in der Nostalgieausstellung.

Foto: © Berny Meyer





Nürnberger Jubiläumsfest | Foto: © Berny Meyer

Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly, Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder und die Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner sprachen Grußworte, die Geschwister Weisheit präsentierten eine historische Show.

BR schenkt Sondersendung zum 100-Jährigen – live!

Drei Wochen dauerte das Nürnberger Jubiläumsfest (vom 20. April bis zum 12. Mai 2019) zum 100. Geburtstag. Zum Feuerwerk der kulturellen Höhepunkte – allesamt bei freiem Eintritt – zündete der Bayerische Rundfunk noch eine besonders farbenprächtige Rakete. Er spendierte Volksfestfans, Schaustellern und Festmachern eine 90-minütige Sondersendung am 5. Mai zur Primetime ab 20:15 Uhr. In den Wochen davor hatten die Filmreporter bereits etliche Höhepunkte und Schaustellergeschichten filmisch dokumentiert. Sie wurden während der Liveübertragung mit den Moderatoren Julia Büchler und Charly Hilpert eingespielt. Faszinierende Nachtaufnahmen vom Festplatz, teilweise mit einer Drohne aus der Vogelperspektive zugespielt, lieferten beeindruckende Bilder vom Volksfestplatz, wie man sie noch nicht gesehen hat.

In einer zweiten zusätzlichen Liveschaltung über die Hochseil-Artistik der Familie Weisheit in die abendliche „Frankenschau“ am 10. Mai wurden weitere Filmdokumente von intensiver Aussagekraft geschaffen, die noch lange in der Mediathek zu sehen sein werden. Ein Muss für alle Volksfestfans.

Zahlreiche Schausteller besuchen Informationsveranstaltungen zur Gewinnung von Arbeitskräften auf Crange und dem Nürnberger Volksfest

Der Arbeitskräftemangel ist aktuell eines der drängendsten Probleme, vor denen die Schaustellerbranche steht. Der DSB hat daher in diesem Frühjahr eine mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil vereinbarte Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit gestartet, die den Fokus verstärkt auf die Anwerbung der potenziellen Arbeitskräfte legt, die bereits im Land sind.

Dies gilt insbesondere für die Geflüchteten und die Langzeitarbeitslosen, die zumindest einen gewissen Anteil der offenen Stellen auch in der Schaustellerei besetzen könnten. Mit dem Ziel, die immer noch mehr als 800.000 Langzeitarbeitslosen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, stellt die Bundesregierung beispielsweise im Rahmen eines Förderprogramms zum „Teilhabechancengesetz“ vier Milliarden Euro für Betreuungsmaßnahmen und zur Bezuschussung der Arbeitsverhältnisse (Lohnkostenzuschüsse) bereit.

Seit Januar 2019 besteht nun die Möglichkeit, für diese Menschen wieder Perspektiven zu schaffen und neu geschaffene Arbeitsverhältnisse bis zu fünf Jahre lang fördern zu lassen, in den ersten beiden Jahren mit 100 Prozent Lohnkostenzuschüssen (bemessen am Mindestlohn), im fünften Jahr immerhin noch mit 70 Prozent.



Jutta Renz, Regionaldirektion Bayern, aus der Bundesagentur für Arbeit hielt in Nürnberg einen Vortrag zur kostenfreien Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen. | Foto: © Berny Meyer



Zahlreiche Schausteller besuchten den Vortrag der Bundesagentur für Arbeit auf der Cranger Kirmes.

Um Schausteller auf diese Beschäftigungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, führt der DSB gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit u.a. Informationsveranstaltungen z. B. in Beschickerversammlungen durch.

Zwei dieser Veranstaltungen fanden kürzlich auf der Cranger Kirmes in Herne und dem Nürnberger Volksfest statt und wurden von zahlreichen Schaustellern besucht, die damit ihr großes Interesse an den Angeboten der Bundesagentur für Arbeit zeigten.

Backstage-Tour auf der Warendorfer Mariä Himmelfahrtskirmes

Das Hochfest Mariä Himmelfahrt wird in dieser besonderen Weise seit fast 270 Jahren in Warendorf zu Ehren der Gottesmutter Maria gefeiert.



Foto: © Kracke/Benthien

Jedes Jahr errichten die Bogengemeinschaften Mitte August die in Deutschland einmaligen, prächtigen Marienbögen. Die Festwoche mit Konzerten und feierlichen Gottesdiensten erfährt ihren Höhepunkt mit der Illumination in der Innenstadt am Samstagabend und der großen Stadtprozession am nächsten Morgen.

Parallel zu diesen kirchlichen Festivitäten findet in Warendorf auf dem Lohwall auch die traditionelle Mariä-Himmelfahrtskirmes mit sieben Fahrgeschäften, vier Kinderkarussells und rund 180 Spiel- und Imbissständen statt. Die Kirmes endet traditionell am letzten Tag mit einem Höhenfeuerwerk.

In diesem Jahr gab es eine Neuerung bei der Warendorfer Himmelfahrtskirmes. Der Erste Vorsitzende des Schaustellerverbandes Weser-Ems e.V. Bernhard Kracke jr. hatte in diesem Jahr die Idee, für die Verantwortlichen der Stadt Warendorf und die Entscheider aus der Politik eine Backstage-Tour anzubieten, die mit regem Interesse wahrgenommen wurde.

Die Tour ging über drei Stunden zum dem Kinderkarussell der Fa. Lünne, dem Mandelwagen der Fa. Röber, dem Laufgeschäft der Fa. Cornelius, dem Autoskooter der Fa. Petter und dem Musikexpress der Fa. Rasch.

Fast alle Anwesenden aus Rat, Verwaltung und der Politik kannten die Kirmes als Besucher, aber keiner hatte bisher hinter die Kulissen geschaut.

Insbesondere beim Thema Wirtschaftsfaktor Volksfest spitzten alle Anwesenden die Ohren, als Bernhard Kracke jr. ein paar interessante Zahlen zur Branche zum Besten gab.

Diese Flut an Informationen in kompakter Form hatte bisher keiner der „Außenstehenden“ gehört. Viele waren sehr beeindruckt und hätten nie gedacht, dass die Volksfeste in Deutschland eine solche Dimension einnehmen. Auch von den Erklärungen der einzelnen Fahrgeschäfts- und Standbetreiber waren die Gäste aus Verwaltung und Politik sehr angetan und hörten interessiert zu.

Die Backstage-Tour war rundum gelungen und wurde mit einem langanhaltenden Applaus gewürdigt. Bernhard Kracke jr. konnte zum Schluss ein durchweg



Niedersächsische Verbände zu Gast im Landtag
Foto: © Oldenburger Schaustellerverband e.V.

positives Resümee ziehen: „Es ist wichtig, mit der Verwaltung und der Politik im konstruktiven Dialog zu stehen und zuallererst über die positiven Dinge des Kulturgutes Volksfestes zu sprechen, aber wenn nötig auch über die Sorgen und Nöte, wenn der Schuh drückt." Auf jeden Fall wird es nicht die letzte Backstage-Tour sein, die Bernhard Kracke jr. durchführen wird, um für das Kulturgut Volksfest zu werben.

DSB-Verbände aus Niedersachsen zu Gast im Landtag

Die DSB-Mitgliedsverbände aus Bremen, Leer, Nordhorn, Oldenburg, Osnabrück, Vechta und Wilhelmshaven waren am 13. September 2019 zu Gast im niedersächsischen Landtag, um mit dem Umweltminister Olaf Lies (SPD), dem Mitglied des Landtages Frank Henning (SPD) aus Osnabrück und dem Mitglied des Landtages Ulf Prange (SPD) aus Oldenburg über aktuell drängende Themen des Schaustellergewerbes in Niedersachsen zu sprechen. Dabei standen insbesondere der Arbeitskräftemangel, der dringend nötige Bürokratieabbau sowie die aktuelle Klimaschutzdebatte im Fokus. Die Politiker sagten den Schaustellern im Anschluss ihre volle Unterstützung zu.

Schaustellerfachverband Thüringen trifft Bundeskanzlerin Merkel

Am 27. September 2019 fand auf dem Erfurter Domplatz die feierliche Eröffnung des Oktoberfestes statt, zu der auch die Thüringer Schaustellerverbände eingeladen waren.

Gleichzeitig war der Schaustellerfachverband Thüringen von der CDU-Fraktion des Thüringer Landtags zu einer Feierstunde anlässlich des bevorstehenden Tags der Deutschen Einheit eingeladen, bei dem auch Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Gast war. Stellvertretend für den Schaustellerfachverband Thüringen nahm Schatzmeister Andreas Müller an der Feierstunde im Landtag teil und führte dort erfreuliche Gespräche mit der Kanzlerin, in denen sie den Schaustellern die besten Grüße und Wünsche für gute Umsätze ausrichten ließ.



Der Schatzmeister des Schaustellerfachverbandes Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt Andreas Müller mit Bundeskanzlerin Angela Merkel
Foto: © Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt



Peter Maffay (links) und Michael Hempen
Foto: © Nordwest-Zeitung



Robert Habeck (links) besucht den Kramermarkt
Foto: © Oldenburger Schaustellerverband e.V.

Grünen-Bundesvorsitzender Robert Habeck und Sänger Peter Maffay besuchen Kramermarkt

Zur Eröffnung des diesjährigen Kramermarktes konnten die Schausteller in Oldenburg den Bundesvorsitzenden von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Robert Habeck begrüßen und dabei die Gelegenheit nutzen, konstruktiv mit ihm über die aktuell drängenden Themen der Schaustellerbranche zu sprechen. Im Fokus standen dabei insbesondere der Arbeitskräftemangel und die Klimaschutzdebatte.

Die Schausteller auf dem Kramermarkt freuten sich in diesem Jahr zudem über einen weiteren prominenten Gast: Peter Maffay nutzte die Gelegenheit und drehte dort das Video zu seinem neuen Song „Für immer jung“ mit typischen Kirmesszenen.

Schausteller verabschieden Thomas Sprengel in Mannheim

Am 9. Oktober 2019 wurde der Geschäftsführer der Event und Promotion Mannheim GmbH Thomas Sprengel nach über 40 Jahren, in denen er für die Messen und Märkte in Mannheim verantwortlich war, feierlich in den Ruhestand verabschiedet. DSB-Präsident Albert Ritter und Stephan Schuster, der Vorsitzende des Mannheimer Schaustellerverbandes e.V.,



Verabschiedung von Thomas Sprengel (2.v.l.)
Foto: © Proßwitz

dankten Sprengel herzlich für seinen ständigen Einsatz zum Wohle des Kulturgutes Volksfest und Weihnachtsmarkt in Mannheim, die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschten ihm alles Gute und beste Gesundheit für den wohlverdienten Ruhestand.

Backstage-Touren zur Dippemess in Frankfurt

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Schaustellerverband Frankfurt-Rhein/Main wieder seine beliebten Backstage-Touren, die einen Blick hinter die Kulissen eines Volksfestes gewähren. Eine besonders interessante Tour fand Anfang September statt und richtete sich an ein Fachpublikum aus staatlichen, kommunalen und überregionalen Behördenvertretern, die berufliche Berührungspunkte mit dem Thema Volksfest haben.

Der Frankfurter Verband konnte so den Gießener Regierungspräsidenten Dr. Ullrich begrüßen, dessen Behörde in ganz Hessen für die „Fliegenden Bauten" zuständig ist. Aber auch Vertreterinnen und Vertreter u.a. der Straßenbaubehörde, des Tourismus und Congress Veranstalters und der Lebensmittelüberwachung waren herzlich willkommen.

Während die Lieferanten aus der Region die Dippemess am Morgen mit frischer Ware belieferten, ging die Gruppe um den stellvertretenden Vorsitzenden Patrik Drexel zunächst zum Schießstand der Familie Markurth. Hier durfte der Regierungspräsident das Baubuch nachsehen und sich über den Ausbau des Wagens und seiner Ausstattung informieren. Dass der Wagen aus dem Baujahr 1965 stammte, fiel den wenigsten auf. Er wurde über all die Jahre immer auf dem neuesten Stand gehalten. Eine Nachhaltigkeit, wie sie noch häufiger an diesem Morgen angetroffen werden konnte.

Vom Schießstand ging es zu den kandierten Nüssen der Familie Eiserloh. Dass die Familie die qualitativ besten Nüsse und Mandeln aus Spanien bezieht, war den wenigsten Teilnehmern bekannt. Ebenso wenig die Geschmacksinnovationen Ingwer/Orange- oder Red-Bull-Mandeln. Alles eigene Entwicklungen mit viel Liebe und Arbeit.



Zum Abschluss beim „Ochs am Spieß": begeisterte Besucher, die sehr überrascht darüber waren, was hinter den Kulissen so alles los ist. | Foto: © Schaustellerverband Frankfurt Rhein-Main e.V.

Als nächstes Geschäft stand der „Break-Dancer" der Familie Schramm im Fokus. Ein echter Kult auf vielen Volksfesten und oben wie unten in einem Top-Zustand. Alex Schramm selbst führte in und durch das Fahrgeschäft, das auf drei Anhängern transportiert wird.

Die eingeschränkte Flexibilität der Schausteller durch zeitraubende Fahrgenehmigungen und Fahrverbote war hier ein Thema. Alleine die Möglichkeit, mit dem Behördenleiter Dr. Ullrich die komplizierte Praxis zu besprechen, machte die Tour lohnenswert.

Den kulinarischen Abschluss bildete dann der Besuch bei Mike Roie und seinem „Ochs am Spieß". Aber nicht, ohne auch hier hinter die Kulissen zu blicken und festzustellen, dass kein Gastronom so häufig und intensiv kontrolliert wird, wie jener auf den Volksfesten – und zwar mit dem Ergebnis, dass Qualität und Frische und die Arbeitsbedingungen durchweg einwandfrei sind.

Der Schaustellerverband wird aufgrund der stets guten Erfahrungen mit den Backstage-Touren auch in Zukunft an dem Angebot festhalten und sie weiterentwickeln. Der Dank der Teilnehmer und ihr Fazit, zukünftig mit ganz anderen Augen über den Volksfestplatz zu gehen, geben den Schaustellern recht.

Volksfestmomente 2019

Gelungene Öffentlichkeitsarbeit in Hamburg: Schaustellerverband lässt interessierte Dombesucher hinter die Fassaden blicken



Der Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V. führte am 16. April 2019 eine Backstage-Tour in Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt durch. Die begeisterten Teilnehmer erfuhren während der Tour viel Wissenswertes zum Hamburger Dom und insbesondere aus dem Schaustelleralltag. So konnten sie nicht nur einen Blick hinter die Kulissen der verschiedensten Geschäfte, u.a. vom Riesenrad über die Wilde Maus und den Schießwagen bis hin zum Zuckerwarengeschäft werfen, sondern mit dem Besuch des Schulwagens auch einen ganz besonderen Eindruck vom Alltag der Schaustellerkinder gewinnen. Am Ende der Tour kehrten die Volksfestbesucher außerdem noch zu einem geselligen Beisammensein in der Bauernkate ein.
Foto: © Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

Hoher Besuch in Iserlohn: CDU-Generalsekretär Ziemiak auf der Osterkirmes

Zur Eröffnung der Iserlohner Osterkirmes kam hoher Besuch (v.l.n.r.): Paul Ziemiak, Generalsekretär der CDU, Konstantin Müller, der Erste Vorsitzende des Schaustellervereins Iserlohn-Schwerte e.V., der 1. Schriftführer des Schaustellervereins Iserlohn-Schwerte e.V. Frank Foulon und der nordrhein-westfälische Landtagsabgeordnete Thorsten Schick (CDU). Neben allgemeinen Themen rund um das Schaustellergewerbe besprachen die Iserlohner Schausteller mit den politischen Gästen auch ortspolitische Themen.
Foto: © Schaustellerverein Iserlohn-Schwerte e.V.



Besuch von Franz Müntefering und Bürgermeister Kähler bei Hubert Heitmann in Herford

Zwei ganz besondere Gäste konnte die Herforder Schaustellerlegende Hubert Heitmann am 11. Mai 2019 in seiner hauseigenen Karussellbar begrüßen: Der Bundesminister a.D. Franz Müntefering (im Bild vorne) und der Bürgermeister der Stadt Herford Tim Kähler (im Bild hinten, beide SPD) entdeckten ihr Kind im Manne bei der Fahrt auf Hubert Heitmanns historischem Kinderkarussell.
Foto: © Siegmund Bischoff



Thüringer Schausteller helfen



Jedes Jahr überreicht der Schaustellerfachverband Thüringen e.V. - Sitz Arnstadt in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Verband reisender Schausteller e.V. - Sitz Erfurt eine Geldspende an das Kinder- und Jugendhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz. Auf dem Foto zu sehen sind der Zweite Vorsitzende Christopher Kirchner (links) und der Erste Vorsitzende Michael Bang des Schaustellerfachverbandes Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt zusammen mit Franziska Thümmel, der Koordinatorin im Kinderhospiz.
Foto: © Thüringer Verband reisender Schausteller e.V. - Sitz Erfurt und Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt

„Kleines Heinerfest“ begeistert Kindergartenkinder und Menschen mit Handicap



Jedes Jahr wird im Rahmen des Darmstädter Heinerfestes auch das sogenannte Kleine Heinerfest veranstaltet. Dabei ist es gute Tradition, dass Kindergartenkinder und Menschen mit Handicap auf das Heinerfest eingeladen werden und sich kostenfrei auf den verschiedenen Fahrgeschäften vergnügen und leckere Kirmesspezialitäten genießen dürfen. In diesem Jahr besuchten 1.800 Kindergartenkinder und Menschen mit Behinderung das „Kleine Heinerfest“: Ein gutes Beispiel für eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit vor Ort.
Foto: © Michael Hausmann

Eröffnung des Rudolstädter Vogelschießens mit regionaler Politprominenz



Zur diesjährigen Eröffnung des Rudolstädter Vogelschießens hatten die dortigen Schausteller die Gelegenheit, mit CDU-Abgeordneten des Thüringer Landtages über ihre aktuellen Herausforderungen zu sprechen. Dabei stand insbesondere die derzeitige Klimadebatte und der Erhalt der traditionsreichen Volksfestfeuerwerke im Fokus. Die CDU-Abgeordneten sagten den Schaustellern geschlossen ihre Unterstützung bei ihren drängenden Themen zu. Auf dem Foto zu sehen sind (v.l.n.r.) die CDU-Landtagsabgeordneten Manfred Scherer und Maik Kowalleck, der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion und Landesvorsitzender Maik Mohring, der CDU-Landtagsabgeordnete Herbert Wirkner und der Erste Vorsitzende des Thüringer Verbandes reisender Schausteller e.V. - Sitz Erfurt Dirk Kirchner
Foto: © Thüringer Verband reisender Schausteller e.V. - Sitz Erfurt

Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V. feiert 135-jähriges Jubiläum



Am 19. August 2019 konnten die Hamburger Schausteller den 135. Geburtstag ihres Verbandes feiern. Neben zahlreichen Gästen von Seiten der Schausteller und der Politik kamen auch Carsten Schneider (links), der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, und Präsident Albert Ritter (rechts) in die Hansestadt, um den Hamburger Schaustellern während der Feierlichkeiten zum Jubiläum zu gratulieren. Angefangen hatte alles bereits vor 136 Jahren, im Jahr 1883, als sich die Hamburger Schausteller dem humoristischen Verein namens Klim-Bim anschlossen. Der Verein verfolgte neben der Geselligkeit vor allem das Ziel, über Beiträge einen Fonds ins Leben zu rufen, aus dem später eine Unterstützungskasse hervorgehen sollte. Dem Verein schlossen sich in kurzer Zeit so viele Hamburger Schausteller an, dass sich die erste und bedeutendste Sektion in Hamburg entwickelte. Aus ursprünglich 200 Mitgliedern wurden innerhalb eines Jahres deutschlandweit 3.000 Mitglieder, so wurde 1884 der erste Kongress deutscher Schausteller einberufen, bei dem der Verein reisender Schausteller und Berufsgenossen mit Sitz in Hamburg gegründet wurde. Der Verein sollte als Einheit auftreten und die Schausteller und Berufsgenossen gegen Willkür von oben schützen. Dieser Verein ist das Vorbild für viele Schaustellervereine, die in der Folgezeit entstanden und darf sich heute, nach 135 Jahren, mit Stolz als ältester Verband des Schaustellergewerbes bezeichnen. Der Hamburger Verband gehört ebenfalls zu den Gründungsverbänden des Deutschen Schaustellerbundes e.V. | Foto: © Henning Angerer



Traditioneller Seniorenrundgang auf der Annakirmes in Düren

Auch in diesem Jahr fand der traditionelle Annakirmesrundgang des Verbandes reisender Schausteller Düren e.V. mit den Senioren der Arbeiterwohlfahrt Düren statt. Zeitgleich werden seit Ende der 1940er Jahre Rundgänge mit dem Kinderheim Düren veranstaltet. | Foto: © Verband reisender Schausteller Düren e.V.

DSB-Positionen

Rahmenbedingungen für Volksfeste müssen stimmen

Traditionspflege wird in Deutschland großgeschrieben. Die Schausteller sind es, die die Tradition der Volksfeste und Weihnachtsmärkte mit Leben erfüllen und auch finanzieren. Sämtliche Kosten, die durch ein Volksfest entstehen, werden nicht aus einem Kulturtopf oder einer Haushaltsstelle beglichen, sondern auf Heller und Pfennig von den Schaustellern. Die Schausteller sind bereit, diese Kosten zu tragen, allerdings müssen dann auch die Rahmenbedingungen für das Gewerbe stimmen. Die auf den Plätzen geforderten Standgelder steigen exponentiell an und stehen kaum noch im Verhältnis zu den erzielten Einnahmen. Auch die willkürliche Absage von Volksfesten und Kirmessen stellt für die Schausteller ein großes Problem dar. Es darf nicht sein, dass eine einzelne Stimme im Stadtrat darüber entscheidet, ob ein jahrhundertealtes Volksfest plötzlich von der Bildfläche verschwindet. Das Bundesverwaltungsgericht hat es im Jahr 2009 deutlich gesagt: Die Erhaltung von Volksfesten ist Daseinsvorsorge für die Bürger einer Stadt. Der zunehmende Trend zur Privatisierung von Veranstaltungen und die Bebauung von Volksfestplätzen bedeuten einen Angriff auf die Volksfeste und Weihnachtsmärkte in ihrer traditionellen Form und somit auf das Schaustellergewerbe. Vor allem kleine und mittlere Feste sind hiervon betroffen und in ihrer Existenz bedroht.

DIN EN 13814 – neue EU-Sicherheitsnorm für Fahrgeschäfte

Aufgrund höchster Standards, des lückenlosen bauaufsichtlichen Systems in Deutschland und den damit einhergehenden ständigen Prüfungen gehören die deutschen Fahrgeschäfte seit Jahrzehnten erwiesenermaßen zu den sichersten der Welt. Die bauordnungsrechtliche Überwachung wird seit Konstituierung der Bundesrepublik durch die Bundesländer wahrgenommen. Die Prüfungen erfolgen jeweils im Rahmen der Ausführungsgenehmigungen, die von den Betreibern beantragt werden. Ohne eine solche Ausführungsgenehmigung darf kein sogenannter Fliegender Bau auf einem deutschen Volksfest gastieren. Zudem werden die Karussells und Fahrgeschäfte auf jedem Volksfestplatz vor Inbetriebnahme nochmals im Rahmen einer sogenannten Gebrauchsabnahme von der örtlichen Bauaufsicht überprüft. Seit 2013 gilt in Deutschland die neue EU-Sicherheitsnorm für Fahrgeschäfte DIN EN 13814: Bei der Umsetzung der Norm in nationales Recht ging Deutschland einen Sonderweg und hat den Fahrgeschäftsbetreibern den ansonsten in allen EU-Ländern geltenden Bestandsschutz für bereits bestehende Anlagen verwehrt. Um die höchste Sicherheit bei unseren Fahrgeschäften zu gewährleisten, ist uns nichts zu teuer. Aufgrund der neuen Norm entstehen den Schaustellern jedoch erhebliche Mehrkosten durch anfallende Überprüfungen und eventuelle erforderliche Nachrüstungen. Die Schaustellerverbände haben die Politik auf Landes- und Bundesebene auf diese drohenden Folgen aufmerksam gemacht, womit erste Erleichterungen in der Umsetzung einhergingen. Zudem haben die Landtage Bayerns, Bremens, Hessens, Niedersachsens, Nordrhein-Westfalens und Hamburgs Beschlüsse zum Schutz der Volksfeste verabschiedet. Die Landesparlamente in Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein arbeiten an vergleichbaren Anträgen. Die jeweiligen Landesregierungen werden in den Beschlüssen sinngemäß dazu aufgefordert, ihre Gesetzgebung zu überprüfen und im Umgang mit den Bestandsanlagen der Schausteller mit Augenmaß vorzugehen. Der DSB ruft die Landespolitik auf, sich für eine branchenverträgliche Umsetzung der DIN EN 13814 einzusetzen.



Keine Dieselfahrverbote für Schausteller!

Seit Jahrzehnten, oft auch Jahrhunderten finden unsere fast 10.000 Volksfeste und ca. 3.000 Weihnachtsmärkte in den Innenstädten statt. Um sie auf- und abbauen und auch beliefern zu können, müssen wir ungehindert dorthin einfahren dürfen!

Ein Dieselfahrverbot würde uns Schausteller in der Ausübung unserer Erwerbstätigkeit nicht nur behindern – es würde sie uns praktisch unmöglich machen.

Ein Dieselfahrverbot käme einem Berufsverbot gleich!

Unsere schweren Geschäfte und unsere Ausrüstung können wir nur mit dieselbetriebenen Zugmaschinen bewegen und auch zur täglichen Belieferung unserer Geschäfte sind wir, ähnlich wie Handwerk und Einzelhandel, auf Dieseltransporter angewiesen.

Wenn das Dieselfahrverbot kommen sollte, ganz gleich ob auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene, müssen wir davon ausgenommen werden!

Befreiungen für uns Schausteller müssen umfassend und nicht nur auf neueste Fahrzeugtechnik beschränkt sein, dafür haben wir gute Gründe:

- Unsere Maschinen sind häufig älteren Baujahrs. Wir transportieren mit ihnen nur unser Inventar auf die Plätze, dort werden sie dann abgestellt. Sie kommen erst wieder zum Einsatz, wenn die Feste beendet sind, sie sind damit sogenannte Rumsteherfahrzeuge. Die Laufleistungen unserer Fahrzeuge und damit auch ihr Schadstoffausstoß sind entsprechend gering.
- Unsere Fahrzeuge dienen also nicht dem Transport von Waren und Gütern, wir betreiben keinen Güterfernverkehr, müssen also auch anders behandelt werden.
- Wir können unsere Fahrzeuge aus technischen Gründen auch nicht auf modernste Filtertechnik umrüsten.
- Die Anschaffung neuer Zugmaschinen und die Verschrottung unserer voll funktionsfähigen Fahrzeuge wäre angesichts der geringen Laufleistungen ökologischer Unsinn.
- Ökonomisch wäre der Zwang zur Neuanschaffung eine Katastrophe, da sich die immensen Investitionen im verbleibenden Berufsleben der Schausteller niemals amortisieren würden.

- Im Falle eines Verbotes wäre es uns Schaustellern auch nicht möglich, uns für die Transporte in die Innenstadt anderer (z. B. gemieteter) Fahrzeuge zu bedienen. Dies liegt zum einen daran, dass die Transportzeiten nicht genau festgelegt werden können, denn ein Transport muss dann gefahren werden, wenn er zusammengestellt und abfahrbereit ist. Zum anderen können wir unser Equipment (z. B. Motoren, Naben, Gondeln, Chaisen, Speichen, Gastronomieausstattung etc.) nicht mit den üblichen Miet-LKW transportieren.

Wir sind ein reisendes Gewerbe, die erforderliche Ausnahmeregelung muss bundesweit einheitlich gelten, sonst droht uns angesichts unterschiedlicher Gastspielorte ein Genehmigungs-Bürokratiemonster!

Der Deutsche Schaustellerbund schlägt daher vor, Ausnahmen z. B. über die Kennzeichnungsverordnung zu regeln, in der schon andere mobile Maschinen und Arbeitsmaschinen aufgrund ihrer speziellen Beschaffenheit und Einsatzgebiete privilegiert sind. Die Politik hat in den Gesprächen der vergangenen Monate bereits Verständnis für unser Anliegen und Entgegenkommen signalisiert. Jetzt, nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, müssen diesen Signalen Taten folgen!

Sicherheit auf Volksfestplätzen und Weihnachtsmärkten

Die schrecklichen Attentate von Paris, Nizza, München, Stockholm, London und New York, insbesondere aber der Angriff auf den Berliner Weihnachtsmarkt haben uns deutlich gemacht, dass die Terrorgefahr auch in unserem deutschen Alltag angekommen ist. In der Folge dieser Taten überprüfen viele der Volksfeste und Weihnachtsmärkte veranstaltenden Städte ihre Konzepte und baulichen Maßnahmen, um die Sicherheit der Besucher zu erhöhen. Seitdem stellen wir bundesweit sehr unterschiedliche Vorgehensweisen der Veranstalter fest. Die einen lassen ihre bewährten Sicherheitskonzepte unverändert, andere haben ihre Eingangsbereiche durch Barrieren zusätzlich gesichert, wieder andere rüsten sich mit kompletten Einzäunungen, Personen- und Taschenkontrollen nebst umfangreicher Videoüberwachung. Uns sorgt dabei der drohende Trend „vom Fest zur Festung“, denn gerade Volksfeste und Weihnachtsmärkte stehen für den offenen Umgang miteinander, sie führen Menschen zusammen und einen sie, ungeachtet ihres finanziellen, religiösen, sozialen oder ethnischen Hintergrundes. Uns sorgt zudem die Gefahr, dass die Veranstalter versucht sind, die mit diesen zusätzlichen Abwehrmaßnahmen im Zusammenhang stehenden Kosten auf die Standgelder der Schausteller umzulegen – und diese damit spürbar zu erhöhen. Erste Städte haben bereits angekündigt, so vorzugehen.

Dadurch aber drohen die Feste unauskömmlich zu werden, Traditionsveranstaltungen mit teilweise jahrhundertealter Historie geraten in Gefahr. Dies ist für den Deutschen Schaustellerbund nicht hinnehmbar. Die Umlage der hier in Rede stehenden Kosten entbehrt auch der rechtlichen Grundlage, hier möchten wir ins Detail gehen: Die Berechtigung des Veranstalters, Standgelder von den Beschickern zu erheben, ergibt sich aus § 71 der Gewerbeordnung, der vorsieht, dass für die Überlassung von Räumen und Ständen und für die anteilige Inanspruchnahme von Versorgungseinrichtungen und Versorgungsleistungen einschließlich der Abfallbeseitigung eine Vergütung verlangt werden darf. Auch die entstehenden Gemeinkosten (z. B. anteilige Gehälter sowie Vergütungen für Marktmeister und Marktverwalter) können umgelegt werden. ABER: Die Gemeinkosten dürfen nur in die Vergütung eingehen, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit der jeweiligen Veranstaltung stehen. Die Schausteller monieren nicht, für die Herstellung von Sicherheit zur Kasse gebeten zu werden, die vor Gefahren schützen soll, die einem Volksfest immanent sind, so z. B. eine Rangelei, der Taschendiebstahl, auch die Wirtshausschlägerei. Menschenverachtende und gemeingefährliche Angriffe auf unseren Staat und damit die Werteordnung, die wir uns für unser Zusammenleben gegeben haben, sind keine „kirmestypische Gefahr“, sind nicht volksfestspezifisch, sondern können, wie die gegenwärtigen Geschehnisse uns bitter lehren, immer und überall stattfinden. Uns vor ihr zu beschützen ist Aufgabe des Staates! Er darf diese Aufgabe nicht delegieren, auch nicht finanziell. Professor Ronellenfitsch begutachtete dies bereits hinsichtlich des Eisenbahnwesens: „Die Terrorismusabwehr ist eine originäre Staatsaufgabe, die so effektiv wie möglich wahrgenommen werden muss. Hiergegen wird verstoßen, wenn der Staat unter

dem Deckmantel der Eigensicherung Nichtstörer zur Erfüllung seiner Aufgaben heranzieht. Die damit verbundene Kostenüberwälzung untergräbt das staatliche Gewaltmonopol und damit die Staatlichkeit."

(Michael Ronellenfitsch, DVBl 2005, 65 Thema: Der Beitrag der Eisenbahnunternehmen zur Terrorismusabwehr)

Analog dazu ist auch die Abwälzung von Anti-Terror-Maßnahmen auf Schausteller, tatsächlich oder finanziell, eine unzulässige Aushöhlung des Staates.

Der Deutsche Schaustellerbund hat zudem Prof. Dr. Christian Pielow von der Ruhr-Universität in Bochum mit der gutachterlichen Betrachtung dieser Rechtsfrage beauftragt.

Sein Gutachten kommt im Wesentlichen zu dem Ergebnis:

- Eine Kostenabwälzung gem. § 71 der Gewerbeordnung widerspräche schon dem Sinn und Zweck des deutschen Gewerberechts. Es zielt seit jeher darauf ab, Gefahren, die gerade von der gewerblichen Betätigung ausgehen, abzuwehren, gewissermaßen: von innen nach außen. Der Terror wirkt aber von außen auf das Gewerbe ein. Ihn abzuwehren ist Aufgabe der Ordnungs- und Polizeibehörden.
- Auch das Polizei- und Ordnungsrecht der Länder bildet keine Basis, um den Schaustellern diese Kosten aufzuerlegen, weil sie nicht polizeirechtlich verantwortlich sind. Sie sind nicht „Störer".
- Die Sorge für die innere Sicherheit und die Gefahrenabwehr ist eine Hoheitsaufgabe des Staates.
- Schließlich: Nicht nur Schausteller profitieren von Sicherungsmaßnahmen, sondern auch z. B. die Besucher, die Anwohner und auch andere Gewerbetreibende, wie zum Beispiel der anliegende Einzelhandel.

Die Kosten für die Maßnahmen dann aber nur einer Berufsgruppe aufzuerlegen, ist finanzverfassungsrechtlich äußerst bedenklich.

Das Gutachten hat der DSB bereits den Innenministern aller Bundesländer zugeleitet. Auch dem Bundesinnenministerium hat der DSB diesen wichtigen Diskussionsbeitrag vorgelegt.

Am Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Breitscheidplatz gibt es seit dem Jahr 2018 einen in Deutschland bisher einmaligen Zufahrtschutz. Dort werden unterschiedliche Typen von Sperren, so z. B. mobile Schwerlastpoller, Stahlgitterkörbe, mit Sand gefüllte Bigbags sowie Stahlsockel mit Beton eingesetzt. Es handelt sich dabei um ein Pilotprojekt des Landes Berlin, in dem verschiedene Sperrmaßnahmen hinsichtlich ihres Aufbaus, ihres Einsatzes, ihrer optischen Gestaltung usw. getestet werden sollen. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung wurde Technik im Wert von mehr als 2 Mio. Euro angeschafft, die nicht nur auf dem Weihnachtsmarkt, sondern auch bei anderen Events im Stadtgebiet zum Einsatz kommen soll. Diese Kosten hat der Berliner Senat übernommen. Der den Weihnachtmarkt veranstaltenden Arbeitsgemeinschaft City und dem Berliner Schaustellerverband sollen keine Mehrkosten entstehen.

Mindestlohn (Änderung des Arbeitszeitgesetzes, Dokumentationspflichten)



Seit Januar 2015 gilt der neue gesetzliche Mindestlohn. Im Januar 2019 ist der Mindestlohn auf die Höhe von 9,19 Euro brutto/Stunde angestiegen. Gute Arbeit muss auch gut entlohnt werden. Doch die Begleiterscheinungen des Mindestlohngesetzes, namentlich die Dokumentationspflicht, stellen das Schaustellergewerbe vor erhebliche Probleme, zumal diese Dokumentationspflichten auf einer überholten Schwarzarbeitsbekämpfungsregelung aus dem Jahr 2009 begründet sind. Der DSB fordert flexible, praxisorientierte Regelungen, damit die Branche ihre Aufgaben – die Veranstaltung von rund 10.000 Volksfesten und ca. 3.000 Weihnachtsmärkten im Jahr – erfüllen kann. Dazu gehört zunächst eine

Änderung des Arbeitszeitgesetzes

Das Schaustellergewerbe folgt keinen festgelegten Arbeits- und Ruhephasen, sondern ist geprägt von Transporten, Auf- und Abbau sowie Spielzeiten und auch Tagen ohne Engagement und witterungsbedingten Pausen. Es vereint in sich die besonderen Herausforderungen des Saison- und des

Reisegewerbes und ist damit – zusammen mit den Zirkussen – einmalig. Kurz gesagt: Die Organisation und Veranstaltung eines Volksfestes ist nicht mit einem korsettartigen 8-Stunden-Tag zu bewältigen. Der Aufbau und die Eröffnung einer Kirmes oder eines Weihnachtsmarktes können nicht warten, sondern müssen zum Stichtag fertig sein, andernfalls drohen nicht nur eine große Enttäuschung der Besucher, sondern vor allem auch Konventionalstrafen und Umsatzeinbußen. Im Gespräch des DSB mit der damaligen Bundesarbeitsministerin Nahles und dem damaligen Bundeswirtschaftsminister Gabriel wurde die Möglichkeit der Anwendung des § 15 Arbeitszeitgesetz favorisiert, der Ausnahmeregelungen für Saisonbetriebe zulässt. Diese grundsätzlich begrüßenswerte Regelung geht im Alltag mit einer erheblichen Bürokratie einher, die von den Schaustellern kaum bewältigt werden kann: Ärztliche Gutachten, Gefährdungsbeurteilungen, Schichtpläne usw. werden gefordert. Der DSB appelliert an die zuständigen Landesministerien und Bezirksregierungen, die 12-Stunden-Regelung für das Schaustellergewerbe zügig umzusetzen, damit die Volksfeste landauf, landab auch weiterhin wie gewohnt pünktlich und ohne Komplikationen starten können.

Dokumentationspflichten

Mit dem Mindestlohngesetz gehen für das Schaustellergewerbe Dokumentationspflichten hinsichtlich der gesetzlichen Arbeitszeit einher, die das Gewerbe in der geforderten Trennschärfe kaum erfüllen kann. Denn das Schaustellergewerbe kennt keine Trennung zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Die Mitarbeiter verbringen meist ihre gesamte Arbeits- und Freizeit auf dem Volksfestplatz. Sie leben, wohnen, essen und schlafen bei der Schaustellerfamilie bzw. in den dafür bereitgestellten Unterkünften. Auf der Reise sind Arbeits- und Wohnort identisch. Schausteller gehen nach der Arbeit nicht nach Hause, sie sind zu Hause. Das familiäre Miteinander prägt den Alltag. Ist das Gespräch beim gemeinsamen Mittagessen eine gesellige Pause? Oder ist es eine dokumentationspflichtige Dienstbesprechung? Wo sind hier die Grenzen? Der DSB fordert einen Verzicht auf die Dokumentationspflichten bzw. eine deutliche Senkung der Gehalts-/Schwellenwerte, um diese unnötige Bürokratie zu vermeiden.

Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz

Der DSB setzt sich für die Herauslösung des Schaustellergewerbes aus dem Katalog des § 2 a Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz (SchwarzArbG) ein. Mag die Einordnung des Schaustellergewerbes seinerzeit berechtigt gewesen sein, hat die mittlerweile innerhalb Europas geltende Arbeitnehmerfreizügigkeit (insbesondere für rumänische Mitarbeiter) und die Einrichtung der Zentralen Arbeitsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) dazu geführt, dass der Genehmigungsprozess unkomplizierter geworden ist. Damit treten nur noch sehr vereinzelt Fälle von Schwarzarbeit in der Schaustellerbranche auf. Mit dem Wegfall wochen- manchmal monatelanger Genehmigungsverfahren ist nun gänzlich der Anreiz verschwunden, den Schritt in die Illegalität zu wagen. Dies belegen aktuelle Zahlen des Bundesamts der Justiz. Das Schaustellergewerbe hat insgesamt einen Wandel vollzogen und sich professionalisiert: Die Zahl der Arbeitsunfälle nimmt seit vielen Jahren stetig ab, die Bereitschaft an freiwilligen HACCP-Schulungen (Hygiene), an Lehrgängen im Umgang mit Flüssiggas, an Kranführerscheinkursen u.v.m. teilzunehmen, ist deutlich gestiegen. Das Bildungssystem der durch die Reisetätigkeit geprägten Branche hat sich deutlich verbessert und weist nun ein Netz von Stammschulen und Bereichslehrern auf, das seinesgleichen in Europa sucht. Der DSB ist daher der festen Überzeugung, dass die Gründe, die den Gesetzgeber seinerzeit veranlasst haben, die Schaustellerbranche in das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz aufzunehmen, in der Gegenwart bei Weitem nicht mehr gegeben sind und fordert daher eine Herausnahme unserer Berufsgruppe.

Arbeitskräftemangel im Schaustellergewerbe

Der Mangel an Arbeitskräften wird zunehmend zu einer existenziellen Bedrohung des Schaustellergewerbes und damit der deutschen Volksfeste.

Hintergrund: Die Mitarbeiter der Schausteller kommen schon lange nicht mehr aus Deutschland. Stammten sie dann zunächst aus Polen und in den letzten Jahren aus Rumänien, so ebbt ihr Interesse an

einer Beschäftigung in Deutschland mit Erlangung der vollen Freizügigkeit und dem wirtschaftlichen Erstarken ihrer Heimat deutlich ab.

In Polen und Teilen Rumäniens findet eine sehr positive wirtschaftliche Entwicklung statt, gleichwohl erachten reisewillige Polen und Rumänen Skandinavien, Großbritannien und die Schweiz als attraktivere Zielländer. Diese Entwicklung führt nun dazu, dass erstmals personalintensive Betriebe wie z. B. große Fahrgeschäfte ihre Engagements auf Volksfestplätzen absagen mussten, weil ihnen schlicht das Personal für den Transport, den Auf- und Abbau sowie den Betrieb fehlt.

Eine solche Absage ist nicht nur für den Unternehmer wirtschaftlich extrem schmerzhaft, es hat auch negative Folgen für das Volksfest selbst, denn gerade die großen Fahranlagen sind die Leuchttürme und Zugpferde der Volksfeste. Fehlen sie, so verliert das Volksfest insgesamt an Attraktivität – mit erheblichen Auswirkungen auf den Zuspruch der Bevölkerung und natürlich die anderen Gewerke auf dem Volksfestplatz, so Imbiss und Ausschank, Schau und Belustigung etc.

Die Westbalkanregelung, die Arbeitssuchende aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, dem Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien einen deutlich leichteren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt ermöglicht, stimmte uns zunächst hoffnungsvoll, doch laufen diese Regelungen ins Leere, weil willige Arbeitskräfte (frühestens) elf Monate nach Antragstellung einen Termin zur Erteilung eines Visums in der Deutschen Botschaft bekommen.

Unseres Erachtens bedarf es dringend neuer bilateraler Abkommen mit Staaten, deren Bevölkerung ein hohes Interesse an einem temporären und auskömmlichen Arbeitseinsatz in der Bundesrepublik hat.

Ein weiterer denkbarer Weg ist die Integration von Langzeitarbeitslosen und Geflüchteten mit Aufenthaltsstatus in den deutschen Arbeitsmarkt über den Einstieg in den Beruf des Schaustellergehilfen. Die reisende Tätigkeit, die in den Sparten Verkauf, Gastronomie und Fahrgeschäfte stattfindet, ist oft auch bei anfänglich bescheidenen Kenntnissen der deutschen Sprache erlernbar.

Die tägliche Arbeit und Freizeit findet oft im Verbund mit der Schaustellerfamilie statt, für Kost und Logis ist bei Bedarf gesorgt.

Die Umsetzung dieser Lösungsvorschläge kann die Branche nicht alleine realisieren, es bedarf der tatkräftigen Unterstützung von Politik und Verwaltung.

Ohne eine zügige Lösung des Problems müssen wir befürchten, dass die fast 10.000 deutschen Volksfeste schon bald erheblich an Attraktivität verlieren werden, da sie nicht mehr vollständig und termingerecht beschickt werden können.

Klima- und Umweltschutz auf deutschen Volksfestplätzen

Das Volksfest ist so bunt wie unser Leben – und ebenso facettenreich.

In all diesen Bereichen praktizieren wir Schausteller Umweltschutz – und das schon seit Jahrzehnten:

Gastronomie (Geschirr)

Fast die Hälfte aller Kirmesgeschäfte hat sich auf Ausschank und Verzehr spezialisiert.

Hinsichtlich der Verwendung von Geschirr hat sich die Branche schon vor dreißig Jahren selbst verpflichtet, den Umweltschutz voranzutreiben:

- Seitdem wird z. B. die Bratwurst im Brötchen und nicht mehr auf dem Pappteller serviert, an anderen Stellen wurde auf Produkte aus Maisstärke als Alternative zu Pappe und Plastik umgestellt.





- Mehrweggeschirr wird überall dort verwendet, wo entsprechende Spülstationen eingerichtet werden können. Darüber hinaus gewährleisten die Schausteller bereits seit Jahren trotz widriger Bedingungen ein fast komplettes Getränke-Mehrwegsystem auf den Volksfesten und Weihnachtsmärkten.
- Biologisch abbaubare Verpackungsmaterialien werden dort eingesetzt, wo keine hygienischen Bedenken bestehen.
- Schausteller kochen frisch und in großen Mengen, hier fällt pro Mahlzeit weniger Abfall an, als am heimischen Herd.

Beleuchtung

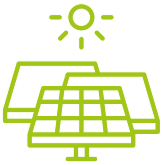
Schon weit vor dem Verbot der klassischen Glühbirne haben die Schausteller begonnen, ihre gesamte Beleuchtung auf LEDs umzustellen und so den Stromverbrauch der Anlagen und der Dekorationen drastisch – bis zu 90 Prozent! – reduziert.

Die Branche darf sich rühmen, bei diesem aufwendigen und kostenintensiven Wandel Vorreiter gewesen zu sein.

Stromverbrauch der Fahrgeschäfte

Deutsche Fahrgeschäfte gehören zu den sichersten der Welt, sie werden intensiv gewartet und stehen unter regelmäßiger Aufsicht der Prüfinstitute und bauaufsichtlichen Genehmigungsbehörden.

Die Karussells – und damit auch ihre Elektrotechnik – werden in einem jährlichen Turnus einer kompletten Überprüfung unterzogen, Verschleißteile werden regelmäßig erneuert bzw. es werden neue Komponenten eingebaut. Dies dient nicht nur der Sicherheit, sondern auch dem Umweltschutz.



Grüner Strom

Wir sind stolz darauf, dass mehr und mehr Volksfeste mit grünem Strom betrieben werden, wie bspw. die größte Kirmes in NRW, die Cranger Kirmes, und sind höchst interessiert daran, dass die Stromversorgung auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten mit Ökostrom weiter ausgebaut wird.



Abfallentsorgung

Der Abfall, der nicht zu vermeiden ist, wird auf allen Volksfestplätzen fachgerecht entsorgt.

An allen gastronomischen Betrieben und Verkaufsgeschäften sind Abfalleimer postiert, der Abfall wird täglich gesammelt, sortiert und über den örtlichen Entsorger dem Recycling zugeführt.

Die Kosten dafür tragen die Schausteller.



Feuerwerk

Das Höhenfeuerwerk ist traditionsreicher Höhepunkt vieler Volksfeste, der eine einzigartige Stimmung schafft: Das Licht erlischt, häufig ertönt ein gleichmäßiger Klangteppich auf dem Volksfestplatz, zu dem Zehntausende das Spektakel am Himmel bewundern.

Natürlich werden bei einem solchen Feuerwerk auch geringe Mengen CO_2 und Feinstaub freigesetzt. Aber EIN Feuerwerk unterhält Zehn- manchmal Hunderttausende – hier werden die Verhältnisse gewahrt. So wird auch die Forderung der Deutschen Umwelthilfe, die Feuerwerke als kollektives Erlebnis durchzuführen, erfüllt.

Auch liegt nicht, wie an einem Neujahrsmorgen, allerorten Feuerwerksabfall auf den Straßen – unsere Feuerwerke werden professionell durchgeführt und die Reste ebenso professionell entsorgt.



Transport der Geschäfte

Die LKW der Schausteller haben äußerst geringe Laufleistungen.

Sie werden nur für den Transport von einem Volksfestplatz zum anderen benutzt und stehen dort häufig über Wochen still. Die Neuproduktion von Fahrzeugen ist eine Hauptursache für CO_2-Ausstoß. Schausteller wirken dem mit der jahrelangen Nutzung ihrer „Rumsteherfahrzeuge“ entgegen.

Bereits seit Jahren betonen wir, wie sehr wir die Privatisierung der Bahn bedauern, die den damals gängigen Güterverkehr für Schausteller abgeschafft und uns dazu gezwungen hat, auf LKW umzusteigen.



Der große klimatechnische Vorteil der Volksfeste

Unsere Volksfeste finden seit jeher in den Zentren der Städte statt. Mit nur wenigen Fahrzeugen bringen wir das Event direkt vor die Tür unserer Besucher.

Sie sind für jedermann zu Fuß, mit dem Fahrrad, mindestens aber mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Das Auto bleibt stehen.

Das ist ihr großer Vorteil gegenüber vielen anderen Freizeitaktivitäten, die meist eine längere Anreise erfordern.

Eine Studie zum Züricher Volksfest (Zürifäscht) kommt zu dem Ergebnis, dass die Stadt an dem Volksfestwochenende weniger CO_2 verursacht, als an jedem anderen Wochenende!

Zudem: Schausteller wohnen für die Zeit des Festes auf den Volksfestplätzen, die ihre Arbeitsplätze sind. Es findet kein Berufsverkehr statt.

Dies sind nur ein paar Beispiele jener Bereiche, in denen Schausteller sich um Nachhaltigkeit auf Volksfesten bemühen. Sie zeigen, dass die Ökobilanz der Volksfeste und Weihnachtsmärkte insgesamt positiv ist, weshalb die geringen freigesetzten Mengen CO_2 und Feinstaub zu vernachlässigen sind.

Verbandsarbeit

DSB-Fachthemen

Die Sicherung des Schaustellergewerbes und der Volksfeste ist das oberste Ziel des Deutschen Schaustellerbundes. Hierfür setzen sich das Präsidium, die Bundesfachberater, die Mitgliedsverbände und die Hauptgeschäftsstelle tagtäglich in Gesprächen und Diskussionen, auf Fachsitzungen, Tagungen und Versammlungen ein. Wichtig ist dabei der direkte Kontakt mit den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung – sei es, um aktuelle Probleme zu lösen, oder aber, um bereits frühzeitig verbandspolitische Forderungen zu stellen, um so die Rahmenbedingungen für das Gewerbe zu verbessern.

Detaillierte Informationen zu den DSB-Verbands- und Fachthemen:

Marketing

Professionelles Marketing ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Verbandsarbeit. Die systematische Entwicklung innovativer und zukunftsfähiger Marketingkonzepte sowie deren Umsetzung und Kontrolle sind entscheidend für die Weiterentwicklung einer Berufsorganisation und ihrer Branche.

Der Deutsche Schaustellerbund hat die Bedeutung moderner Marketingstrategien bereits vor Jahren erkannt und seine Verbandsaufgaben und -ziele darauf eingestellt.

Zukunft des DSB-Marketing: Sitzung der Marketingbeauftragten am 15. März 2019 in Berlin

Mitte März kamen die Marketingbeauftragten der DSB-Mitgliedsverbände aus vielen Teilen Deutschlands im großen Sitzungssaal der DSB-Hauptgeschäftsstelle in Berlin zusammen, um gemeinsam die neue Ausrichtung des Marketing im DSB zu diskutieren.

Sitzung der Marketingbeauftragten in Berlin



Leitgedanke des neuen Ansatzes ist, nicht die Volksfeste, sondern die Branche der Schausteller als wichtigen Bestandteil der Gesellschaft verstärkt in den Fokus der zukünftigen Marketingmaßnahmen zu rücken.

Um dies erfolgreich umsetzen zu können, stellte der neue Vizepräsident für Marketing Kevin Kratzsch seine Gedanken und erste Entwürfe für eine Imagekampagne vor, die von den Anwesenden anschließend im Plenum besprochen wurden.

Zukünftig sind weitere Veranstaltungen dieser Art geplant, um den Marketingbeauftragten der Verbände die Gelegenheit zu geben, sich auch über die Delegiertentage hinaus persönlich zu den verschiedenen Marketingthemen auszutauschen.

Online-Leitfaden „ABC der gelungenen Volksfeste"

Im Jahr 2017 hat der DSB einen Leitfaden mit Tipps von der Konzeption bis hin zur Durchführung von Volksfesten online gestellt. Das „ABC der gelungenen Volksfeste" entstand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag (DST) und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) zur Förderung der rund 10.000 Volksfeste in Deutschland.



Bei dem ABC handelt es sich um eine Online-Plattform, die Volksfestveranstaltern u. a. einen Einblick in die Welt ihrer Kollegen gibt, einen rechtlichen Ratgeber bereithält und exemplarisch erfolgreiche Marketingmaßnahmen vorstellt.

Der DSB verspricht sich von der Initiative positive Impulse insbesondere für den Erhalt und den Ausbau kleinerer und mittlerer Volksfeste, Kirmessen und Stadtteilfeste.

Bekannt und bewährt: das DSB-Schaustellerherz und die DSB-Volksfest-App

Bereits seit Jahren ist die Marketingkampagne des DSB „Schausteller – wir machen Freizeit zum Vergnügen." ein bewährtes Instrument, das der Öffentlichkeit die Arbeitsleistung der Schausteller und ihre Verantwortung für die Qualität eines Volksfestes verdeutlicht.

„Wir machen Freizeit zum Vergnügen." heißt: Wir tun alles, damit es Dir gut geht und Du Dich gern an Deinen Besuch bei uns erinnerst. Die Qualität unserer Speisen, Getränke und Waren, unsere Gastfreundlichkeit, die Sauberkeit und Sicherheit auf den Plätzen und natürlich unsere Attraktionen sind top! Die Leistung jedes Einzelnen zählt, denn Kirmes ist immer ein Gemeinschaftswerk. Wichtiger Bestandteil dieser Kampagne ist das Schaustellerherz. Es symbolisiert die Herzlichkeit der Schausteller und ihrer Feste, die Spaß und Unterhaltung für jedermann bieten – auf einen einzigen Blick.

Damit das Schaustellerherz auch in Zukunft für die Schausteller in Deutschland steht, hat der DSB das Logo neu designt. Das neue Herz punktet mit einem aufgeräumten, modernen und frischen Aussehen sowie einer besseren Anwendbarkeit für alle Druckerzeugnisse. Es lässt sich problemlos in Farbe oder Schwarz/Weiß auf die verschiedensten Marketingartikel wie z. B. Folien- oder Latexballons drucken oder auf Stoff sticken.

Schausteller

Wir machen Freizeit zum Vergnügen.

Unsere beliebten Schaustellerherz-Aufkleber fürs Auto, Kassenhäuschen, Fahrgeschäft, Ausschank, Imbiss, Süßwaren oder Laufgeschäft sind in verschiedenen Größen (siehe Motiv oben) in der Hauptgeschäftsstelle erhältlich. Senden Sie einfach eine E-Mail mit Stückzahl und Lieferadresse an: mail@dsbev.de.

Schausteller – wir machen Freizeit zum Vergnügen.

Die DSB-Volksfest-App verrät allen Kirmesfans, wo sich Karussells und Riesenräder in der Umgebung drehen. Mit der vom Deutschen Schaustellerbund entwickelten App lassen sich bequem aktuelle Informationen rund um die Jahrmärkte und Kirmessen im Land auf dem Smartphone und dem Tabletcomputer anzeigen.

Einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen und Sie kommen sofort zum Download der Volksfest-App!





App geht's zum Volksfest!

An der Volksfest-App kommt keiner vorbei. Ob als Aufkleber am Kassenhäuschen oder als großformatige Zaunplane – auf den Volksfestplätzen wird kräftig die Werbetrommel für das Marketingprodukt des Deutschen Schaustellerbundes gerührt. Mit der Volksfest-App findet der Besucher leicht und schnell das Volksfest seiner Wahl. Erhältlich ist die kostenlose Volksfest-App im App Store und Android Market.

Die Druckdaten für den Aufkleber und die Zaunplane können kostenlos über die Hauptgeschäftsstelle angefordert werden.

Neue Fördermitglieder 2019

In diesem Jahr konnte der DSB zwei neue Fördermitglieder gewinnen. Sie stammen aus benachbarten Branchen des Schaustellergewerbes und zeichnen sich durch eine langjährige gute Zusammenarbeit mit vielen Schaustellerbetrieben aus. Unsere Fördermitglieder bieten den DSB-Mitgliedern gegen Vorlage der DSB Gold Card exklusive Rabatte auf ihre Leistungen und Produkte.

Wir leben Hygiene
DR.SCHNELL
QUALITÄT UND SERVICE

DR.SCHNELL ist ein inhabergeführtes, mittelständisches und europaweit tätiges Chemieunternehmen, das innovative und umweltfreundliche Reinigungsprodukte herstellt. Das Unternehmen beschäftigt über 300 Mitarbeiter.
DR. SCHNELL bekennt sich zum Standort Deutschland: Produkte werden ausschließlich im Werk München mit höchstem Qualitätsanspruch produziert.

www.dr-schnell.com

Die Marzoll Papier- und Kunststoff-Handels GmbH ist seit über sechzig Jahren Großhändler für Einwegverpackungen im Gastronomiebereich. Sie beliefert Schaustellerbetriebe direkt auf Veranstaltungen oder an ihrem Geschäftsstandort in ganz NRW und darüber hinaus. Den Fahrern begegnen Sie dabei direkt auf der Veranstaltung, wo Sie Aufträge erteilen können oder auch gleich an den Folgetagen beliefert werden.

www.marzoll-verpackungen.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Vielfalt der Aufgaben des Deutschen Schaustellerbundes spiegelt sich auch in seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wider. Mit dem Ziel, Vertrauen in die Arbeit des DSB zu schaffen, werden relevante Informationen über die Arbeit des DSB kompetent, verständlich und schnell an die Öffentlichkeit weitergegeben; sei es online, über Print-Verbandspublikationen – oder „face to face" im persönlichen Gespräch.

Der DSB versteht sich dabei als Dienstleister. Fragen von Mitgliedern, Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung sowie Journalisten werden stets zügig und eingehend beantwortet. Zugleich lassen diese Anfragen Rückschlüsse auf den Informationsbedarf weiterer Kreise zu.

In Pressemitteilungen gibt der DSB aktuelle Entscheidungen, Erkenntnisse und Ergebnisse bekannt. Pressegespräche und Interviews mit Printmedien, Hörfunk und Fernsehen tragen dazu bei, die Öffentlichkeit ausführlich über die Entwicklungen im Bereich der Volksfeste und des Schaustellergewerbes zu informieren.

Öffentlichkeitsarbeit ist Vertrauenssache und kann nur durch einen kontinuierlichen Dialog mit den Menschen erfolgreich sein. Diese Kontinuität ist eine Maxime in der PR-Arbeit des DSB.



Nachfolgend haben wir eine Übersicht der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019 zusammengestellt.

DSB sorgt auf Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU für Kirmesflair

Schon von weitem zog der Duft des frischen Popcorns die Besucher des 45. Sommerfestes des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion an den historischen Kirmesstand des DSB. Auch die gebrannten Mandeln, die der Verband als kleine Aufmerksamkeit an die Besucher verschenkte, sorgten bei den Gästen für Begeisterung. Verbunden mit den leckeren Give-aways, die für die typische Volksfestatmosphäre auf dem Sommerfest sorgten, verteilten die Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle Informationsmaterial rund um das Schaustellergewerbe.

Bei strahlendem Sommerwetter und tropischen Temperaturen folgten insgesamt über 2.000 Gäste am 25. Juni 2019 der Einladung in den Garten des Kronprinzenpalais Unter den Linden in Berlin, um in der letzten Sitzungswoche des Bundestages vor der parlamentarischen Sommerpause gemeinsam den deutschen Mittelstand zu feiern. Jedes Jahr bildet das Fest einen der Höhepunkte des Berliner Politiksommers und bietet dem deutschen Mittelstand die Gelegenheit, sich den Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien näher vorzustellen. Zu den Ausstellern zählen neben dem DSB, der das Fest bereits seit Jahren unterstützt, auch andere wichtige Größen des deutschen Mittelstandes. Darunter u.a. der Arbeitgeberverband Gesamtmetall e.V., der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V., der DEHOGA Bundesverband oder der Deutsche Fleischer-Verband.

Traditionsgemäß eröffnete der PKM-Vorsitzende Christian Freiherr von Stetten das Sommerfest gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, die die zahlreichen Gäste herzlich willkommen hießen.



Bundeskanzlerin Angela Merkel (2.v.l.) eröffnete gemeinsam mit dem PKM-Vorsitzenden Christian Freiherr von Stetten (3.v.l.) das diesjährige PKM-Sommerfest.



Die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer mit DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (Mitte) und André Engelke Fernandes

Bundeskanzlerin Merkel betonte in ihrer Rede die große Bedeutung des Mittelstandes für die deutsche Wirtschaft. Sie wisse aber auch, dass insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen aktuell vor der großen Herausforderung eines wachsenden Arbeitskräftemangels stehen. Die Bundesregierung sehe es daher als eine wichtige Aufgabe an, das dicke Brett des Bürokratieabbaus auch weiter zu bohren, um den Mittelstand entsprechend zu unterstützen, so Merkel.

Im Anschluss tauschten sich die 161 im PKM organisierten Mitglieder der CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit den anwesenden Vertretern des Mittelstandes und den weiteren Gästen über tagesaktuelle politische Themen aus.

Auch in diesem Jahr waren zudem weitere führende Politiker als Gäste anwesend, wie bspw. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sowie die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer.

Vizepräsident Kevin Kratzsch, Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg und die Mitarbeiterinnen der Hauptgeschäftsstelle nutzten während der Veranstaltung die Gelegenheit, um mit den verschiedenen Entscheidungsträgern über die Arbeit des DSB und die aktuellen Probleme des Schaustellergewerbes zu sprechen.



Auch der PKM-Vorsitzende Christian Freiherr von Stetten besuchte den DSB-Stand.

DSB bringt Kirmesflair auf das Bürgerfest des Bundespräsidenten

Jedes Jahr öffnet Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Türen seines ansonsten für die Öffentlichkeit unzugänglichen Schlosses Bellevue, um ein zweitägiges Bürgerfest zu veranstalten. Dabei sind am ersten Tag stets ehrenamtlich engagierte Menschen aus ganz Deutschland zu Gast, deren herausragendes freiwilliges Engagement so gewürdigt wird. Am zweiten Tag des Festes, dem „Tag des offenen Schlosses", heißt der Bundespräsident gemeinsam mit seiner Frau Elke Büdenbender alle interessierten Bürgerinnen und Bürger an seinem Amtssitz willkommen.

Mehr als 18.000 Menschen strömten am 30. und 31. August 2019 bei schönstem Spätsommerwetter nach Bellevue, um das Bürgerfest gemeinsam mit dem Bundespräsidenten zu feiern. Neben künstlerischen Höhepunkten von Lena Meyer-Landrut über Klaus Lage und Tom Gaebel bis hin zu Roland Kaiser boten ausgewählte Partner den Besuchern an ihren Ständen ein vielfältiges Programm.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit seiner Frau Elke Büdenbender und DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (rechts)



Das historische Karussell der Familie Fredebeul war eines der Highlights am stets gut besuchten DSB-Stand. | Foto: © Susanne Fredebeul



DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (links) mit dem Chef des Bundespräsidialamtes, Staatssekretär Stephan Steinlein.



V.l.n.r.: Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, DSB-Mitarbeiterin Pia Kroll, Vizepräsident Kevin Kratzsch, die Schausteller Susanne und Alexander Fredebeul, DSB-Pressereferentin Nina Göllinger, Schausteller Meinolf Werth

In diesem Jahr war auch der Deutsche Schaustellerbund erstmalig mit einem Stand vertreten, um die Besucher über das Schaustellergewerbe zu informieren – und sorgte mit seinen Standaktionen im Garten des Schlosses für Volksfestatmosphäre. Dabei nutzten die Mitarbeiterinnen der Hauptgeschäftsstelle außerdem die Gelegenheit, den Gästen in zahlreichen Gesprächen nicht nur die Arbeit, sondern auch die Herausforderungen der Schausteller zu erläutern. Mit dem historischen Kinderkarussell der Familie Fredebeul, einem Hau den Lukas für Kinder und Erwachsene sowie dem schaustellertypischen Stand mit Popcorn- und Zuckerwattemaschine zauberte der DSB nicht nur den kleinen Besuchern ein Lächeln ins Gesicht. Auch die erwachsenen Gäste zeigten sich begeistert von den Aktionen und schwelgten bei frischem Popcorn, Zuckerwatte und gebrannten Mandeln in Kindheitserinnerungen.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier richtete in seiner Eröffnungsrede einen ganz besonderen Dank an alle ehrenamtlich Engagierten: „Zehntausende von ehrenamtlichen Mandatsträgern sind das Fundament, auf dem das Gebäude der Demokratie errichtet ist."

Darüber hinaus dankte er namentlich dem Deutschen Schaustellerbund für seine Arbeit und betonte, wie wichtig Volksfeste gerade auch für die Attraktivität der ländlichen Räume sind und damit auch in Zukunft – gerade in Zeiten, in denen die Menschen in die Städte ziehen – unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft seien.

Während der Veranstaltung begrüßten DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg zudem den Chef des Bundespräsidialamtes Staatssekretär Stephan Steinlein und die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales Leonie Gebers am Stand des DSB.

DSB sorgt mit schaustellertypischem Stand auf dem Jahresfest der Hamburgischen Landesvertretung in Berlin für Volksfestatmosphäre

An einem schönen Berliner Sommerabend feierten rund 4.000 Gäste am 4. September 2019 das Jahresfest der Hamburgischen Landesvertretung mit typisch hanseatischem Flair im Tempodrom.

Neben vielen Gästen aus dem hohen Norden waren auch zahlreiche Besucher aus der Hauptstadt der Einladung der Landesvertretung gefolgt. Auf der Gästeliste standen dabei hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Medien, wie beispielsweise Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD), Hamburgs ehemaliger Bürgermeister Ole von Beust (CDU) und Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD).



Vor dem schaustellertypischen Stand des DSB (v.l.n.r.): die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Carola Veit, der Präsident des Hamburger Schaustellerverbandes Robert Kirchhecker, Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, der Vizepräsident des Hamburger Schausteller Verbandes und DSB-Fachberater Christian Müller sowie der Innen- und Sportsenator Hamburgs Andy Grote mit seiner Frau Catherine



Der Erste Bürgermeister Hamburgs Dr. Peter Tschentner (2.v.l.) besuchte den DSB-Stand und ließ sich die frischen Mandeln des DSB schmecken.

Das Fest der Landesvertretung Hamburgs zählt zu den wichtigsten gesellschaftlichen Terminen der Stadt.

Auch der Deutsche Schaustellerbund begeisterte die Gäste in diesem Jahr wieder mit seinem schaustellertypischen Stand. Auf dem ganzen Gelände duftete es nach frischem Popcorn, das die Besucher den ganzen Abend über – ebenso wie die gebrannten Mandeln – an den DSB-Stand zog. Neben den süßen Give-aways verteilten die Mitarbeiterinnen der Hauptgeschäftsstelle Informationsmaterial rund um das Schaustellergewerbe an die interessierten Gäste und hatten dabei in zahlreichen Gesprächen die Gelegenheit, die Arbeit – aber auch die Probleme des DSB und des Schaustellergewerbes – näher zu erläutern.

Während der Veranstaltung begrüßten der Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V. Robert Kirchhecker, der DSB-Bundesfachberater für Verkaufsgeschäfte und Vizepräsident des Hamburger Verbandes Christian Müller und DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg zudem den Ersten Bürgermeister von Hamburg Dr. Peter Tschentscher, die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Carola Veit, den Innen- und Sportsenator Hamburgs Andy Grote, den Vorsitzenden der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte Dirk Sielmann sowie zahlreiche weitere politische Vertreter der Hamburgischen Bürgerschaft am Stand des DSB.

Bundestag zu Gast beim Bundesglühweinstammtisch in Berlin

Bundesministerin Klöckner unterstreicht Bedeutung der deutschen Volksfestkultur

Einer guten Tradition folgend bedankte sich der Deutsche Schaustellerbund am 10. Dezember 2019 im Rahmen des alljährlichen Bundesglühweinstammtischs auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz bei den Mitgliedern des Bundestages für die konstruktive Zusammenarbeit zum Erhalt der deutschen Volksfeste.

Rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbandswesen waren der Einladung des DSB gefolgt. Darunter die Staatssekretärin aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales Leonie Gebers, zahlreiche Bundestagsabgeordnete, Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses und weitere politische Vertreter. Auch die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner gab sich die Ehre und besuchte den Bundesglühweinstammtisch.



Von links: DSB-Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Thomas Meyer, Vizepräsident Edmund Radlinger, Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Vizepräsident Kevin Kratzsch | Foto: © www.studio-klam.de

Ebenfalls vor Ort waren die DSB-Vizepräsidenten Edmund Radlinger, Thomas Meyer und Kevin Kratzsch, um die Anliegen der Schausteller zu unterstützen.

Der Bürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf Reinhard Naumann begrüßte die Gäste zu Beginn der Veranstaltung in seinem Bezirk und bedankte sich bei den Schaustellern für die stets gute Zusammenarbeit.

DSB-Präsident Albert Ritter fand zu Beginn der Veranstaltung deutliche Worte, um die Gäste auf die Probleme der Schaustellerbranche aufmerksam zu machen. Dabei betonte er, dass der Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz auch in diesem Jahr wieder bewusst als Ort für den Bundesglühweinstammtisch ausgewählt wurde. Er erinnerte, dass die Berliner Schausteller nach dem Attentat auf dem Breitscheidplatz vor drei Jahren als Ersthelfer zur Stelle waren, um den Opfern zu helfen – aber auch maßgeblich mit dafür gesorgt haben, dass es nach der schrecklichen Tat wieder möglich war, nach vorne zu schauen und gemeinschaftlich zu feiern.

Präsident Ritter betonte in seiner Rede nochmals, dass Sicherheit eine hoheitliche Aufgabe sei und die Kosten für Terrorabwehrmaßnahmen nicht auf die Schausteller abgewälzt werden dürfen. Als positives Beispiel nannte er das jüngst ergangene Urteil des Verwaltungsgerichtes Charlottenburg, das die Rechtsauffassung des Deutschen Schaustellerbundes bestätigt hat.





Vorne im Bild (v.l.n.r.): MdB Dirk Heidenblut, die Staatssekretärin aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales Leonie Gebers und DSB-Präsident Albert Ritter | Fotos: © www.studio-klam.de



Bundesministerin Julia Klöckner im Gespräch mit DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg



Weiterhin erläuterte er den anwesenden politischen Vertretern, dass die Schausteller in diesem Jahr insbesondere das Thema Nachhaltigkeit in allen Bereichen beschäftigt hat, sie hier aber ausgesprochen gut aufgestellt seien: „Wir Schausteller engagieren uns schon seit Jahrzehnten für die Nachhaltigkeit auf den Volksfesten und Weihnachtsmärkten. Dabei sei auch vor allem gesagt, dass Nachhaltigkeit nicht nur Umweltschutz bedeutet. Nachhaltigkeit ist auch Integration, Inklusion, Wirtschaftlichkeit, kulturelle Anerkennung und Brauchtumspflege. Aber auch gerade im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes brauchen wir Schausteller uns nicht zu verstecken. Wenn wir uns den Leitfaden des Bundesumweltministeriums zur nachhaltigen Organisation von Veranstaltungen anschauen, stellen wir fest, dass wir bereits seit Jahren einen grünen Haken hinter die meisten Forderungen setzen können, sei es die Umstellung auf LED vor Jahren oder der Einsatz von Mehrweggeschirr, um nur zwei Beispiele von vielen weiteren zu nennen“, so Präsident Ritter.

Weiterhin sei es ein enormer Klimavorteil, dass die Schausteller mit ihren Attraktionen zu den Menschen in die Innenstädte in ganz Deutschland kommen und sie keine langen Anreisewege, wie bei vielen anderen Angeboten im Freizeitsektor, auf sich nehmen müssten.

Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner pflichtete Präsident Ritter anschließend bei und erklärte mit Augenzwinkern, dass der wahre Klimaschutz ihrem Eindruck nach von den Schaustellern erfunden worden sei.

Im Weiteren erinnerte sie sich an ihre eigene Kindheit und erklärte, dass der Jahrmarkt in Bad Kreuznach, der jedes Jahr im August stattfindet, seit jeher eine große Rolle für sie gespielt habe, da sie aufgrund des landwirtschaftlichen Hintergrundes ihrer Familie seltener in den Urlaub gefahren sei, dafür aber ihre schönsten Erinnerungen Jahr für Jahr auf dem Jahrmarkt gesammelt habe: „Die Volksfeste sind ein schönes Brauchtum. Sie sind nicht nur ein Stück Kindheit, sondern auch Familientradition. Sie bringen Familien zusammen, sie entschleunigen. Ich möchte Ihnen Danke sagen für ein Stück Lebensqualität“, unterstrich Klöckner in ihrer Rede.

Anschließend bot der Bundesglühweinstammtisch in gemütlicher Runde erneut ausreichend Gelegenheit zur Diskussion der drängenden Themen. In zahlreichen Einzelgesprächen sagten die Vertreter von Seiten der Politik und der Verwaltung den anwesenden Schaustellern dabei zu, ihr Gewerbe auch in Zukunft zu unterstützen.

DSB lädt zum traditionellen Wander-Glühweinstammtisch in Köln

Der Deutsche Schaustellerbund veranstaltet traditionell einen wandernden Glühweinstammtisch, der an unterschiedlichen Orten in Deutschland veranstaltet wird. In diesem Jahr lud der DSB gemeinsam mit dem Schaustellerverband e.V. - Sitz Köln am 11. Dezember 2019 zum Glühweinstammtisch auf den Weihnachtsmarkt Nikolausdorf in Köln ein. DSB-Präsident Albert Ritter und der Erste Vorsitzende des Kölner Verbandes Rico von der Gathen hießen Vertreter der Politik, der Verwaltung, von Verbänden und der Wirtschaft herzlich willkommen, darunter u.a. den Bezirksbürgermeister aus Deutz Andreas Hupke. Zu Beginn der Veranstaltung erläuterte DSB-Präsident Albert Ritter den Gästen die drängenden Schaustellerthemen, insbesondere mit Blick auf den Klimaschutz und Nachhaltigkeit und die Bedeutung der Weihnachtsmärkte für das immaterielle Kulturgut und die Wirtschaft in Deutschland. Anschließend bot sich bei weihnachtsmarkttypischen Speisen und Getränken die Gelegenheit, bis in den späten Abend über die aktuellen Probleme, die die Branche bewegen, zu sprechen.







Blick in die Runde des Wander-Glühweinstammtisches in Köln

Zusammenarbeit mit den Fachmedien

Bereits seit 1952 ist die Fachzeitschrift „Der Komet“ das offizielle Organ des Deutschen Schaustellerbundes und damit Sprachrohr einer bedeutenden Wirtschaftsbranche mit 5.000 klein- und mittelständischen Unternehmen. Seit 2012 erscheinen in der Kirmes & Park Revue, einem der führenden Fachmedien für die Volksfeste und Freizeitparks in Deutschland, die „DSB-Nachrichten“. In der dreiseitigen Rubrik informiert der Deutsche Schaustellerbund die Leser einmal im Monat über Aktuelles aus der Verbandsarbeit.

Der DSB dankt dem Komet und der Kirmes & Park Revue für die langjährige und bewährte gute Zusammenarbeit.

Der Komet
Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute · Pirmasens

KIRMES & PARK Revue

Immer top-informiert: Die DSB-Website, der DSB auf Facebook und der DSB-Newsletter – bleiben Sie immer zu allen Themen rund um die Schaustellerbranche auf dem Laufenden!

- Die DSB-Website im modernen Design: Die Website des Deutschen Schaustellerbundes besticht mit ihrem modernen, übersichtlichen Design – auch auf Smartphones und Tabletcomputern. Hier finden Sie alle aktuellen Informationen rund um das Schaustellergewerbe:
  www.dsbev.de
- Im Mitgliederbereich stellen wir alle Informationen und Formulare für Schausteller kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung:
  www.dsbev.de/mitgliederbereich
- Auf Facebook können Sie aktuelle Debatten um Schaustellerthemen live mitverfolgen, kommentieren und mitdiskutieren sowie mit Schaustellern aus aller Welt in Kontakt treten:
  www.facebook.com/dsbev
- Mit dem DSB-Newsletter erhalten Sie jeden Monat bequem per E-Mail alle relevanten Brancheninformationen. Melden Sie sich einfach kostenlos auf der DSB-Website an:
  www.dsbev.de/dsb-newsletter



www.dsbev.de

DSB Gold Card: Ein starkes Symbol für Ihre Mitgliedschaft im DSB

Die DSB Gold Card ist das Symbol für Ihre Verbundenheit mit einer starken Schaustellergemeinschaft. Es gibt viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft im Deutschen Schaustellerbund. Der DSB bündelt die Interessen der Schausteller und vertritt sie mit Nachdruck gegenüber Politik, Verwaltung, Medien und der breiten Öffentlichkeit. Er kämpft für die Sicherung unserer Arbeitsplätze, informiert seine Mitglieder und vernetzt die Schausteller Deutschlands und Europas miteinander. Die DSB Gold Card ist ein weiterer guter Grund, Mitglied im DSB zu sein, der sich – im wahrsten Sinne des Wortes – rechnet. Mit der Gold Card zeigen Sie nicht nur Ihre Zugehörigkeit zu Ihrem DSB, sondern erhalten zudem attraktive Sonderkonditionen bei unseren zahlreichen Kooperationspartnern. Sei es beim Autokauf, im Großhandel oder bei der Reisebuchung – gegen Vorlage der Gold Card winken Rabatte und Sonderkonditionen, die der DSB mit seinen Vertragspartnern ausgehandelt hat. Achtung: Die DSB Gold Card gibt es nur für Mitglieder – achten Sie deshalb darauf, dass Sie als aktives Mitglied in Ihrem Regionalverband registriert sind, um die vielen Vorteile und Vergünstigungen der DSB Gold Card nutzen zu können.



Exklusiver Service für DSB-Mitglieder: die DSB Gold Card

Der DSB: ein starker Berufsverband! Gute Gründe, jetzt Mitglied zu werden:

Wir vertreten Schaustellerinteressen!

Der Deutsche Schaustellerbund macht sich für den Berufsstand der Schaustellerinnen und Schausteller stark. Er ist das anerkannte Sprachrohr der Schausteller bei Politik und Verwaltungen und setzt sich dort für die Schaustellerinteressen ein.

Wir verschaffen uns Gehör!

Der Deutsche Schaustellerbund positioniert den Berufsstand gegenüber Politik, Medien und Gesellschaft. Der DSB leistet aktiv Imagearbeit für die Schaustellerinnen und Schausteller in Deutschland und verschafft ihnen in der Öffentlichkeit Gehör.

Wir sind regional und europaweit vernetzt!

Wir stehen im ständigen Kontakt mit unseren über 90 Regionalverbänden und zahlreichen Arbeitsgemeinschaften auf nationaler und – aufgrund unserer Mitgliedschaft in der Europäischen Schausteller-Union (ESU) – auch auf EU-Ebene. Die DSB-Fachberater bündeln das gemeinsame Wissen in einem starken Dachverband.

Wir sind top-informiert!

Mit ausführlichen redaktionellen Beiträgen in der Fachzeitschrift „Der Komet“, in der „Kirmes & Park Revue“ und im DSB-Newsletter informiert der Deutsche Schaustellerbund seine Mitglieder regelmäßig, schnell, verständlich und kompetent über aktuelle Schaustellerthemen und zukünftige Trends im Schaustellergewerbe.

Wir handeln zukunftsorientiert!

Ein starker Berufsverband braucht engagierte Mitglieder – auf unseren Delegiertentagen, Hauptvorstandssitzungen und Jahresempfängen bieten wir deshalb immer wieder Anlass und Gelegenheit, sich bundesweit mit Kollegen auszutauschen, Experten zu den verschiedensten Schaustellerthemen zu hören, mitzureden und vor allem gemeinschaftlich mitzuentscheiden. Gemeinsam für die Zukunft der Volksfeste und Weihnachtsmärkte!

Wir machen uns für Bildung stark!

Der Deutsche Schaustellerbund macht sich für die Aus- und Weiterbildung von Schaustellern stark, insbesondere für die Nachwuchsförderung. In Kooperation mit verschiedenen Partnern bieten wir unseren Mitgliedern schaustellerspezifische Weiterbildungen an. Mit Workshops und Seminaren eröffnen wir unseren Jugendlichen Perspektiven.

Wir bündeln Fachwissen!

Mitglieder des Deutschen Schaustellerbundes profitieren vom Fachwissen, das ihnen in Arbeitskreisen, Fachgruppensitzungen, auf den Delegiertentagen, durch Publikationen und online vermittelt wird. Ganz gleich, welches Schaustellergeschäft Sie betreiben – unsere vierzehn Fachberater stehen Ihnen jederzeit mit Rat zur Seite.

Wir sind für Sie da!

Der Deutsche Schaustellerbund ist Ihr Ansprechpartner in allen berufsspezifischen und rechtlichen Schaustellerfragen. Mit der DSB Gold Card zeigen Sie nicht nur Ihre Zugehörigkeit zu einem starken Berufsverband, sondern profitieren außerdem von den attraktiven Sonderkonditionen unserer Kooperationspartner. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Einigkeit macht stark!

Deutscher Schaustellerbund e.V.
Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Telefon: 030 590 09 97-80
Telefax: 030 590 09 97-87

E-Mail: mail@dsbev.de
Internet: www.dsbev.de
Der DSB auf Facebook:
www.facebook.com/dsbev



Bildung

Eine qualifizierte berufliche Aus- und Weiterbildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Bildung dient der Absicherung des Berufsstandes und schafft Perspektiven für die individuelle Entwicklung der Schaustellerjugend. Der Deutsche Schausteller-bund sieht in der Förderung von Bildungsangeboten eine der Hauptaufgaben seiner Verbandsarbeit. Die besondere Situation von beruflich Reisenden erfordert eine enge Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Verbänden und politischen Entscheidungsträgern, um so die Rahmenbedingungen für die Kinder und Jugendlichen weiter zu verbessern.

Werden Sie Förderer des DSB-Bildungswerks!

Je mehr Mitglieder, desto effektiver die finanzielle Hilfe von Bildungsmaßnahmen. Um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich tätig sein zu können, ist das Bildungswerk auf finanzielle Unterstützung angewiesen: zum Beispiel durch eine Mitgliedschaft für nur 25 Euro im Jahr.

Darüber hinaus können Sie den Aufkleber „Ich bin Förderer des Bildungswerks“ (siehe Abbildung) für 20 Euro pro Stück in der DSB-Hauptgeschäftsstelle erwerben – schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an mail@dsbev.de, oder rufen Sie uns an: 030 5900 997 80. Die Aufkleber machen sich ideal an Ihrem Fahrzeug, Stand, Karussell und/oder Kassenhäuschen – der Gegenwert von 20 Euro kommt zu 100 Prozent dem Bildungswerk zugute!

Das Bildungswerk ist als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung für Spenden:
Bildungswerk e.V. der
Deutschen Schausteller - Sitz Berlin
Sparkasse Herford
IBAN: DE83494501200000039164
BIC: WLAHDE44

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Stichwort BeKoSch

BeKoSch steht für „Berufliche Kompetenz für Schausteller“ und ist ein seit vielen Jahren erfolgreiches Schulprojekt in Kooperation mit den Berufsverbänden an den Standorten Herne, Nidda und Neumünster. Den Jugendlichen bietet BeKoSch die Möglichkeit, ihrer Berufsschulpflicht während der Wintermonate durch Blockunterricht nachzukommen.

Neues Schausteller-Klassenzimmer geht auf die Reise: Weiteres Schulmobil in Essen eingeweiht

Am 31. Januar 2019 wurde ein neues Schulmobil für den Regierungsbezirk Münster im Rahmen des Delegiertentages auf der interschau in Essen in Dienst gestellt. Das gemeinnützige Bildungswerk der Deutschen Schausteller - Sitz Berlin ist Hauptsponsor des bereits an mehreren Orten in ganz Deutschland laufenden Projektes. Das rollende Klassenzimmer wird zukünftig durch das gesamte Münsterland reisen und von den dortigen Bereichslehrern für den Unterricht genutzt. Neben der Schulleiterin der Schule für Circuskinder in NRW Annette Schwer und den beiden Bereichslehrerinnen Agnes Robel-Jänchen und Sita Moormann weihten der Kassierer des Bildungswerkes und DSB-Ehrenmitglied Wilhelm Schemel, der stellvertretende Bundesfachberater für Bildung Konstantin Müller, der Erste Vorsitzende des Schaustellerverbandes Münsterland e.V. Fritz Heitmann und DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg das Schulmobil feierlich ein.





Die beiden Bereichslehrerinnen Sita Moormann (links) und Agnes Robel-Jänchen (rechts) zusammen mit dem Ersten Vorsitzenden des Schaustellerverbandes Münsterland e.V. Fritz Heitmann
Fotos: © Christoph Jansen

Mit dem mobilen Klassenzimmer sollen es Kinder von Schaustellerfamilien zukünftig leichter haben, dem Unterricht zu folgen und sich den Lehrstoff anzueignen. Vokabeln lernen, Formeln üben, Grammatikkenntnisse festigen oder die gezielte Vorbereitung auf Prüfungen sind nur einige der vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten, die in dem Schulmobil angeboten werden.

Die Aus- und Weiterbildung im Schaustellergewerbe ist durch die Reisetätigkeit ständigen Wechseln unterworfen. Schon früh werden die Schüler in den Familienbetrieb integriert und leisten dort ihren Beitrag zum Betriebserfolg.

Professionelles Know-how in technischen und kaufmännischen Fächern wird jedoch in Zukunft über die wirtschaftliche Existenz eines Schaustellerunternehmens entscheiden. Die Angebote der Schulmobile bilden daher einen wichtigen ergänzenden Teil zum regulären Unterricht der Schaustellerkinder. Die Mobile sind außerdem eine direkte Anlaufstelle auf den Volksfestplätzen für alle Eltern, die sich über die Bildungsmöglichkeiten auf der Reise informieren möchten.

Dass Bildung das Kapitel der Zukunft ist, hat der DSB schon seit Jahren erkannt und die Aus- und Weiterbildung der Schaustellerjugend sowie seiner Mitglieder zu einem seiner Kernthemen gemacht. Neben den verschiedenen Projekten im Schulbereich, in die schwerpunktmäßig die Fachgruppe Bildung eingebunden ist, kümmert sich das Bildungswerk e.V. der deutschen Schausteller bereits seit 1987 um die finanzielle Unterstützung von Schulungsangeboten.

Dabei ist das Bildungswerk offen für Innovationen, um die allgemeine und berufliche Bildung im Schaustellergewerbe zu verbessern. Denn die besondere Situation von beruflich Reisenden erfordert eine enge Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Verbänden und politischen Entscheidungsträgern, um so die Rahmenbedingungen für die Kinder und Jugendlichen zukünftig weiter verbessern zu können.

Schulmobil vom Bildungswerk Deutscher Schausteller e.V. – Sitz Berlin findet seinen ersten Platz auf dem Cannstatter Volksfest

Voller Stolz präsentierten der Bereichslehrer Michael Widmann und die Bildungsbeauftragte des Schaustellerverbandes Südwest Stuttgart 1894 e.V. Tina Gronen das neue Schulmobil für die Baden-Württemberger Circus- und Schaustellerkinder.

Das Mobil wurde vom Bildungswerk Deutscher Schausteller e.V. gestiftet und wird nun erst einmal für ein Jahr in der Region Baden-Württemberg zum Einsatz kommen.

Seit 2016 gibt es auf dem Frühlings- und Cannstatter Volksfest die Wasenschule. In einem Raum, der den Bereichslehrern von der Feuerwehr für die Zeit der Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wurde,

werden 34 Kinder der Klassenstufen 1 bis 9 unterrichtet. 31 Bildungspaten helfen den Schaustellerkindern bei Klassenarbeiten, bei den Hausaufgaben oder erteilen Nachhilfe.

Ergänzend wurde den Bereichslehrern jetzt für ein Jahr als Pilotprojekt ein Schulmobil zur Verfügung gestellt. Das mobile Fahrzeug bietet sechs Kindern Platz und wird künftig von Fest zu Fest reisen. „Auf dem Wasen ist das Schulmobil besonders für die Erstklässler ideal", so die Bildungsbeauftragte des Schaustellerverbandes Südwest, Tina Gronen. „Im Unterricht mit 34 Kindern aller Klassenstufen geht es doch schon mal etwas lauter zu, im Schulmobil kann man dann schon besser auf die 6 und 7-jährigen Kinder eingehen."

Das Schulmobil geht nun auf die Reise durch Baden-Württemberg und wird auf den Veranstaltungen in Karlsruhe, Freiburg und auf weiteren Herbstplätzen der Schausteller zum Einsatz kommen. In anderen Bundesländern wird das erweiterte Lernmodell mittels mobilem Schulwagen längst erfolgreich praktiziert.

Das Fahrzeug wird ab jetzt während den größeren Volksfesten, Kirmessen und auch Weihnachtsmärkten in Baden-Württemberg mit den Bereichslehrkräften vor Ort stationiert sein, um den Schaustellerkindern in unmittelbarer Nähe des Festplatzes, vom Aufbau bis zur Abreise, die Möglichkeit des ergänzenden Schulunterrichts zu bieten. „So wird den Kindern und Jugendlichen ein effektives Angebot vorgehalten, das im Anschluss an den Besuch der Schulen vor Ort, der Stützpunktschulen, individuell unterstützen und fördern kann", so die Bildungsbeauftragte Tina Gronen.

Auch von der Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann wird das Projekt unterstützt. Sie setzt auf die Erweiterung des erprobten Konzeptes „Fit unterwegs" und das Digitale Schultagebuch (DiGLu) und begrüßt die Verwendung des Schulmobils als Ergänzung zu den Stützpunktschulen. Die Verantwortung über den Einsatz des Schulmobils obliegt dem Schaustellerverband Südwest Stuttgart 1894 e.V.

In Baden-Württemberg arbeiten elf Bereichslehrerinnen und Bereichslehrer für reisende Kinder (BLK). Sie unterstützen und begleiten die Kinder vormittags beim Besuch der Schulen auf der Reise und jetzt auch nachmittags im Schulmobil.



Ein Schulmobil für die Circus- und Schaustellerkinder in Baden-Württemberg | Foto: © Martina Füger-Schmidt

Präsenz- und Fernlernen für Schaustellerjugendliche an den Berufskollegs in Nidda, Neumünster und Herne 2019

Erfolgreiche Prüfungen zur Einzelhandelskauffrau (IHK)/zum Einzelhandelskaufmann (IHK) und zum externen Hauptschulabschluss krönen das Ende des diesjährigen Winterunterrichts von BeKoSch Nidda (Hessen).

Die mündlichen IHK-Prüfungen zur Einzelhandelskauffrau/zum Einzelhandelskaufmann (IHK) in Gießen gerieten ein wenig in den Schatten des diesjährigen Delegiertentages des Deutschen Schaustellerbundes. Starteten doch am Nachmittag des Prüfungstages zeitgleich auch die Großkundgebung und die Fachberatersitzungen des DSB. Wenigstens an der Großkundgebung wollten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen IHK-Winterprüfung teilnehmen. Aber Prüfungen benötigen ihre Zeit und der zusätzlich einsetzende starke Schneefall verhinderte ein zügiges Fahren auf den Straßen. Für eine IHK-Prüfung unüblich, fuhr sodann eine erste Gruppe nach abgeschlossener Prüfung schon in Richtung Essen, während die übrigen sich noch gedulden mussten.



Die IHK-Prüflinge des Bereichs Einzelhandel (v.l.n.r.): Dieter Zehle, Kimberley Hannemann, Marcel Stey und Ausbildungsleiter Mathias Michl



Die IHK-Prüflinge des Bereichs Einzelhandel (v.l.n.r.): Michelle Noack, Stefan Kübler, Luisa Vorlop und Ausbildungsleiter Mathias Michl
Fotos: © Berufsschule Nidda

Mit den Ergebnissen der Prüfungen kann aber Mathias Michl, beauftragter Ausbildungsleiter des Hessischen Kultusministeriums für die bundesweite berufliche Bildung von BeKoSch, insgesamt zufrieden sein. Rechnet man die Prüfungen für den externen Hauptschulabschluss hinzu, ist bei BeKoSch Nidda eine vielseitige Qualifizierungsphase für beruflich Reisende abgeschlossen worden. Einen besonderen Dank richtet Michl an seine Kolleginnen Frau Fellinger und Frau Kraft-Christe, die die Einzelhandelskurse sehr flexibel und mit dem nötigen Fachverstand gestaltet haben. Ihr Engagement war Wegbereiter der guten Resultate.

Die ortsfesten Winterkurse an den Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen von BeKoSch sind damit für 2019 beendet. Danach geht es für die meisten Jugendlichen an die Vorbereitung für die Reise. Im Gepäck haben sie dann wieder die Lernaufgaben für die Verkäufer- und Einzelhandelsprüfung sowie ihren persönlichen Zugang zur Online-Lernplattform.

Das Jahr 2019 hielt aber noch einige Highlights bei BeKoSch vor. Im Mai standen für einige Schaustellerinnen und Schausteller die IHK-Sommerprüfung im Einzelhandel an.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau/zum Einzelhandelskaufmann (IHK) traten im Winter gleichzeitig die ersten Jugendlichen des neuen Kurses zur Verkäuferin/zum Verkäufer (IHK) in Gießen zur Prüfung an.

Bericht von Mathias Michl

BeKoSch 2019 in Neumünster

Am 1. März 2019 haben zwölf Schaustellerjugendliche aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg nach dreiwöchiger Beschulung an der Walther-Lehmkuhl-Schule, dem Regionalen Berufsbildungszentrum der Stadt Neumünster für Gewerbe und Technik, ihre Abschlussurkunden vom Schulleiter Andreas Bitzer erhalten.

Nachdem Marlies Kozielski-Nuske im Sommer 2018 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen war, hatte Björn Kretzler-Hagedorn in diesem Jahr als Fachbereichsleiter der Berufsvorbereitung den BeKoSch-Kurs zum ersten Mal koordiniert. Als Gäste dabei waren Martina Fey vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Bundesfachberater für Bildung des DSB Andreas Horlbeck und Thomas Horlbeck vom Schaustellerverein Westküste - Sitz Heide.

Neben vielen technischen Unterrichtsinhalten, wie z. B. Schweißen und Drucktechnik, standen aber auch kaufmännische und schulische Inhalte auf dem Stundenplan.

Besonders gut gefallen hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Medienkompetenz-Workshop in Kiel. Beim „Offenen Kanal“ haben die Jugendlichen gelernt, wie man sich vor und hinter der Kamera gut in Szene setzt.

Wie man sich mit einer guten und aussagekräftigen Bewerbung um einen Platz bewirbt, hatte der Marktmeister von Neumünster Jörg Wenzel den jungen Leuten zuvor anschaulich vermittelt.



Gruppenbild BeKoSch 2019 in Neumünster | Foto: © Walther-Lehmkuhl-Schule Neumünster

In den Kursen „Lebensmittelhygiene", „Erste Hilfe" und „Arbeitssicherheit" wurden zusätzliche Zertifikate erlangt, die für die Schaustellertätigkeit von besonderer Bedeutung sind.

Bericht von Kai Jost

Präsenz- und Fernlernen für Schaustellerjugendliche an den Berufskollegs Herne

Auch im Jahr 2019 haben Jugendliche in den verschiedenen Bekosch-Angeboten in Herne wieder die Schulbank gedrückt und sich Grundkenntnisse in BWL, EDV, Buchführung oder Schweiß- und Airbrushtechnik erarbeitet. Um das Unterrichtsangebot zu ergänzen, wurde dieses Jahr erneut das Angebot „Elektroinstallationstechnik" mit Erfolg durchgeführt, das nunmehr fester Bestandteil des Lehrgangangebotes wird. Schüler, die bereits Vorkenntnisse für diesen Lehrgang aus ihren elterlichen Betrieben mitbringen, können hier auch das TÜV-Zertifikat „Elektrotechnisch unterwiesene Person" (EUP) erwerben.

Für alle Berufsschüler geht der Unterricht auch dieses Jahr nach der Präsenzphase zu Hause weiter. Ihre Lehrer sind dann stets per Smartphone, Tablet, Internet oder Telefon für sie erreichbar. Das Blended-Learning-Konzept, also die bedarfsgerechte Kombination aus Präsenz- und Fernlernphasen, verspricht langfristig eine Verbesserung der beruflichen Bildung junger Schausteller.

Der Fernlernunterricht soll den besonderen Bedürfnissen der Schausteller Rechnung tragen. Diese sind im Alltag stark in den Familienbetrieb eingebunden, starre Unterrichtszeiten sind oft ausgeschlossen. Ab diesem Schuljahr nutzen die Berufskollegs Herne die Möglichkeiten der neuen Technik für alle Schülerinnen und Schüler.



Schülerinnen und Schüler des Unterrichtes in BWL
Foto: © Mulvany-Berufskolleg

Der Fernlehrgang wurde auch technisch so der Zeit angepasst, dass er jetzt wahlweise mit dem Smartphone, dem Tablet oder PC zu bearbeiten ist. Dies soll den Schülerinnen und Schülern die Bearbeitung des Fernlernganges erleichtern und sie zusätzlich motivieren.

Die Hygiene-Schulung auf Volksfesten ist schon länger fester Bestandteil im Unterrichtsprogramm der BeKoSch-Lehrgänge und wird in einer eintägigen Schulung umfassend behandelt. Über die Teilnahme an diesem Schulungsangebot erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat. Da der Delegiertentag des DSB dieses Jahr in Essen stattgefunden hat, nutzten die Vertreter der Berufskollegs Herne die Chance, diesen und die interschau mit allen Schülerinnen und Schülern zu besuchen.

Bericht von Franz-Josef Berkenkötter

Thüringer Bildungsminister besucht rollendes Klassenzimmer in Erfurt

Der Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt hat als Träger des Thüringer Schulwagens am 9. April 2019 den Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport Helmut Holter (Foto 3. v.l.) zu einer Besichtigung des Schulwagens auf den Domplatz in Erfurt eingeladen.

Als förderndes Ministerium nahm er die Einladung gerne an und informierte sich mit großem Interesse über die schulische Betreuung der Schaustellerkinder, die Bereichslehrer für Kinder beruflich Reisender und das DiGLu-Projekt. Während des konstruktiven Treffens sagte der Minister den Schaustellern auch für die Zukunft seine Unterstützung zu.



Besichtigung des Schulwagens in Erfurt | Foto: © Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt

Dialog mit Staatssekretärin Stenke in Kiel

Es ist schon zur guten Tradition geworden, einmal jährlich die Situation der schulischen Bildung der Kinder beruflich Reisender in Schleswig-Holstein im dortigen Bildungsministerium gemeinsam zu betrachten und die weitere Zukunft zu besprechen.

Das Gespräch am 24. Juni 2019 war dieses Jahr umso wichtiger, da die zuständige Staatssekretärin für Bildung Dr. Dorit Stenke seit vergangenem Jahr neu in ihrem Amt ist und bei diesem für sie ersten Treffen für die Belange der Schausteller sensibilisiert werden sollte.

Die zuständigen Bereichslehrer Kai Jost und Rolf Seehase-Dannemann hielten Rückschau auf das Schuljahr und zusammen mit dem Leiter der Walther-Lehmkuhl-Schule in Neumünster Andreas Bitzer schilderten sie die Situation am dortigen BeKoSch-Stützpunkt. Der Lehrgang im Februar konnte wieder die volle Auslastung erzielen. Ein besonderes Lob wurde dabei auch den teilnehmenden Schaustellerjugendlichen ausgesprochen, die den Lehrgang mit großem Eifer und Disziplin absolvierten.

Auch die Situation der frühkindlichen Bildung wurde diskutiert. DSB-Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck berichtete zudem vom Planungsstand eines Schulwagens für Schaustellerkinder in Schleswig-Holstein.

Die Staatssekretärin zeigte sich sehr interessiert und versprach, gemeinsam mit den Schaustellern nach Wegen zu suchen, um die frühkindliche Bildung weiter voranzutreiben. Darüber hinaus kündigte sie an, das BeKoSch-Modell, mit dessen regelmäßiger Teilnahme die Schaustellerjugendlichen ihre gesetzliche Berufsschulpflicht erfüllen, erneut in der Kultusministerkonferenz vorzustellen, um die Bereitschaft anderer Bundesländer zu steigern, einen weiteren Stützpunkt, insbesondere im Süden Deutschlands aufzubauen.



DSB zum Bildungsfachgespräch im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Kiel: DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, Bereichslehrer Kai Jost, Schulleiter Andreas Bitzer, der Zweite Vorsitzende des Schaustellervereins Westküste - Sitz Heide Thomas Horlbeck (von links, hintere Reihe) sowie MdL und Sonderbeauftragter Schleswig-Holsteins für das Schaustellergewerbe Wolf Rüdiger Fehrs, Schausteller Frank Parge, die Referentin für sonderpädagogische Förderung, Inklusion und Integration Martina Fey, DSB-Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck, Bereichslehrer Rolf Seehase-Dannemann (von links, mittlere Reihe) und Dagmar Lorenzen von der obersten Schulaufsicht über die Förderzentren im Kieler Bildungsministerium, Monika Köhler von der Perspektive Bildung gGmbH sowie Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke (vordere Reihe)

Neue erfolgreiche abi-online-Absolventinnen im Jahr 2019

Auch in diesem Jahr haben es gleich drei junge Absolventinnen des Westfalenkollegs in Dortmund geschafft, den Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife online zu erreichen. Dazu gehören: Marlena Möhlmann (Schaustellerin), Marie Schneider (Schaustellerin) und Isabella Maatz (Artistin). In drei Jahren haben sie durch Fernlernen auf der Reise und durch Präsenzphasen am Westfalenkolleg in Dortmund ihr Abitur absolviert.

Dezernent Thomas Müller, der in der Bezirksregierung Arnsberg für die Generalie Kinder beruflich Reisender verantwortlich ist, gratulierte den Absolventinnen herzlich für ihre außergewöhnliche Leistung und sprach den LehrerInnen und der Schulleiterin des Westfalenkollegs Dr. Wanda Klee seinen besonderen Dank für ihr großes Engagement aus.

Die Bezirksregierung Arnsberg engagiert sich seit Jahren für Kinder beruflich Reisender und deren Lernen auf der Reise. Sie bietet in Zusammenarbeit mit dem Westfalenkolleg Dortmund bundesweit als einzige Bezirksregierung das Abitur online an.

Auch im nächsten Schuljahr wird voraussichtlich ein neuer abi-online-Kurs starten.



V.r.n.l.: Dr. Wanda Klee (Schulleiterin des Westfalenkollegs Dortmund), Isabella Maatz (Artistin), Marie Schneider (Schaustellerin), Marlena Möhlmann (Schaustellerin), Eva Röthig (stellv. Schulleiterin der Schule für Zirkuskinder), Thomas Müller (Generalie Kinder beruflich Reisender bei der Bezirksregierung Arnsberg) | Foto: © Westfalenkolleg Dortmund



Besuch des Schulmobils in Blomberg
Foto: © Bezirksregierung Detmold

Schulmobil der Bezirksregierung Detmold macht Station in Blomberg

Fahrendes Klassenzimmer bietet Schaustellerkindern ergänzendes Schulangebot

Die Bezirksregierung Detmold hat Schaustellerkinder mit dem „fahrenden Klassenzimmer" auf dem Wilbaser Markt in Blomberg unterstützt. Zwölf Jungen und Mädchen nutzten das ergänzende Lernangebot vom 10. bis 13. September 2019 auf dem Kirmesgelände. Zugleich übergab der Deutsche Schaustellerbund das Fahrzeug offiziell der Bezirksregierung Detmold zur weiteren Verwendung. Im Jahr 2019 stand das Wohnmobil in 13 Städten und Gemeinden auf den Plätzen der Volksfeste.

Das Schulmobil wird als Kooperationsprojekt der Bezirksregierung Detmold und des Trägervereins „Bildungsnetz Förderung: Individuell" (www.bfiev.de) betrieben. Dieser hat das Wohnmobil vom Bildungsnetz Cirkusschule übernommen und stellt es der Bezirksregierung Detmold für den Einsatz auf Fest- und Kirmesplätzen zur Verfügung. „Das Projekt ist jetzt langfristig auf gesicherte Beine gestellt", freut sich Dr. Ulrich Voigt, bei der Bezirksregierung Detmold zuständig für die Koordination der schulischen Förderung von Kindern beruflich Reisender. Die Bezirksregierung stellt mit den Bereichslehrkräften das Personal. Der Verein „Bildungsnetz Förderung: Individuell" tankt, pflegt und wartet das Fahrzeug.

Mobil ist zentraler Anlaufpunkt

Bei dem „fahrenden Klassenzimmer" handelt es sich um ein umgebautes Wohnmobil, in dem sechs Schülerarbeitsplätze sowie viele Lern- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stehen. Das Mobil ist zentraler Anlaufpunkt für Schaustellerkinder, die neben den Schulbesuchen ergänzende Lernangebote wahrnehmen möchten. Das Schulmobil dient auch dazu, den Bereichslehrern, die die Schaustellerkinder nach dem Schulunterricht betreuen, die Arbeit zu erleichtern.

Das Schulmobil ersetzt allerdings nicht den regulären Schulbesuch der Kinder und Jugendlichen an den örtlichen Stützpunktschulen am Vormittag. Es ist an den Nachmittagen in der Zeit von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Stützpunktschule ist die Schule vor Ort, in der Nähe der Fest- und Kirmesplätze, die die Schülerinnen und Schüler während der Reisezeit besuchen.

Fünf Bereichslehrkräfte begleiten die Schaustellerkinder bei ihrem Besuch der Stützpunktschulen und im Schulmobil. Sie unterstützen die Kinder mit vielfältigen Maßnahmen. Dazu zählen:

- die Optimierung der aktiven Lernzeit in den Schulen vor Ort durch intensive Unterrichtsvorbereitung und inhaltliche Nachbereitung,
- die individuelle Förderung durch Lernstanddiagnostik, Förderpläne, Fördermaßnahmen und Sprachförderung,
- die Hausaufgabenbegleitung, Aufarbeitung, Nachbereitung und Prüfungsvorbereitung,
- die Lernprozessbegleitung durch Rückkopplung und Kontaktpflege zu Lehrkräften der Schulen vor Ort (Stützpunktschulen) und
- die Einbindung sonderpädagogischer Fachexpertise.

Die Mitarbeiter bieten außerdem Beratungen für Eltern, Schullaufbahnberatungen und unterstützende Gespräche zwischen Lehrpersonen, Bereichslehrkräften und Eltern an.



Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck während seines Vortrages in Kiel | Fotos: © Andreas Bitzer

Bundesweite Bereichslehrkräftetagung 2019 in Schleswig-Holstein

„Übergänge gestalten!“ – so lautete das Motto der diesjährigen Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte, die bundesweit für die Beschulung reisender Schülerinnen und Schüler zuständig sind. Vom 6. bis 8. November 2019 fand die Tagung in Kiel statt und wurde von rund 100 Bereichslehrkräften aller Bundesländer besucht. Passend zum übergreifenden Thema der Veranstaltung wurden Übergänge im Bereich der schulischen Bildung in den Blick genommen: Inhaltliche Schwerpunkte waren der Übergang von der KiTa zur Grundschule, der Eintritt in die weiterführende Schule sowie der Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein Karin Prien wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, dass Kinder und Jugendliche stets besondere Stärkung und Unterstützung in diesen Prozessen benötigen. Die Schülerinnen und Schüler, die den Bereichslehrkräften anvertraut seien, erlebten als zusätzliche Herausforderung reisebedingt zusätzliche Übergänge. Es sind die häufigen Schul- und Ortswechsel und damit einhergehend neue Lehrkräfte, Mitschülerinnen und Mitschüler, verschiedene pädagogische Konzepte, Unterrichtsmethoden und -inhalte sowie eine Vielfalt von Schulbüchern. Bereichslehrkräfte würden – bildlich gesprochen – Brücken von einer Schule zur anderen bauen und die individuellen Übergänge der Kinder der beruflich Reisenden dabei im Blick behalten. Sie schaffen Lernbedingungen, die eine optimale Entfaltung der Potenziale sowie die bestmögliche Bildung auf der Reise der Schülerinnen und Schüler ermöglichen sollen.

Für den Deutschen Schaustellerbund e.V. begrüßte Andreas Horlbeck als Bundesfachberater für Bildung die Lehrerinnen, Lehrer und Gäste. Er berichtete u.a. über die wirtschaftliche Bedeutung der Schausteller in Deutschland und deren aktuelle Herausforderungen. An der Eröffnung nahmen weiterhin Thomas und Yvonne Horlbeck (Schaustellerverein Westküste - Sitz Heide), Wolf-Rüdiger Fehrs, Mitglied des Landtages von Schleswig-Holstein und Schaustellerbeauftragter der CDU-Landtagsfraktion, Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien aus Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Schleswig-Holstein teil. Stellvertretend für den Verband Schule im Circus e.V. wurde Helga Sinner für die – auch finanzielle – Unterstützung der Tagung gedankt.

An drei Tagen hatten die Bereichslehrkräfte Zeit zum inhaltlichen Austausch zu wichtigen Themen wie z. B. der Notwendigkeit des Bildungsbausteins der frühkindlichen Bildung, dem E-Learning, BeKoSch und DiGLu (Digitales Lernen unterwegs). Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Vernetzung mit den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern.

Abschließend wurde der grüne Tagungskoffer weitergegeben: Die nächste bundesweite Bereichslehrkräftetagung wird vom 16. bis 18. November 2020 in Erfurt stattfinden.

Bericht von Martina Fey, Referentin des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



First Lady Elke Büdenbender besucht den Dom und diskutiert mit Schaustellervertretern über die Bildung auf der Reise

Am 18. November 2019 konnten die Hamburger Schausteller auf Einladung des Verbandes zur Förderung der schulischen Bildung und Erziehung von Kindern der Angehörigen reisender Berufsgruppen in Deutschland e.V. (kurz: BERiD) einen ganz besonderen Gast auf ihrem Winterdom begrüßen: Die First Lady der Bundesrepublik Deutschland Elke Büdenbender gab sich die Ehre und sprach in der Bauernkate des Präsidenten des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V. Robert Kirchhecker mit den Schaustellervertretern über die besonderen Herausforderungen, denen sich die Kinder beruflich Reisender im Schulalltag stellen müssen.

Bereits seit Beginn der Amtszeit ihres Mannes, des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, ist Bildung eines der Themen, das sich Elke Büdenbender als persönliches Herzensanliegen ganz besonders auf die Fahnen geschrieben hat, viele verschiedene Projekte hat sie in diesem Bereich bereits unterstützt.

Zu Beginn des Besuches erläuterten DSB-Präsident Albert Ritter und Bundesfachberater für Bildung Andreas Horlbeck zunächst die ganz speziellen Gegebenheiten der schulischen und beruflichen (Aus-) Bildung der Schausteller. Dabei hoben sie hervor, dass es den Schaustellern seit Jahrzehnten wichtig ist, den



Elke Büdenbender im Gespräch mit den Schaustellervertretern in der Bauernkate von Robert Kirchhecker.

Schaustellernachwuchs im regulären Schulsystem zu integrieren – auch um die Abgrenzung zu Kindern aus nicht reisenden Haushalten möglichst gering zu halten.

BERiD-Präsident Jürgen Hein stellte ein neues Konzept speziell zur Förderung auch der frühkindlichen Bildung vor. Über das Bildungswerk der deutschen Schausteller bis hin zum erfolgreichen Schulprojekt Berufliche Kompetenz für Schausteller (BeKoSch) erhielt Frau Büdenbender außerdem einen detaillierten Einblick in die unterschiedlichen Fördermaßnahmen, die für die Verbesserung der Bildungssituation beruflich Reisender bisher geschaffen wurden.



V.l.n.r.: der Präsident des Hamburger Schaustellerverbandes Robert Kirchhecker, Elke Büdenbender, DSB-Präsident Albert Ritter, DSB-Bundesfachberater Andreas Horlbeck und BERiD-Präsident Jürgen Hein



Die First Lady ließ sich auch den Schulwagen auf dem Dom zeigen.



Die First Lady freute sich sichtlich über die selbstgebastelten Blumen der Schaustellerkinder.

Obwohl all jene Angebote den Bereich der Bildung in den vergangenen Jahren bereits deutlich nach vorne gebracht haben, stehen die beruflich reisenden Eltern durch den häufigen Ortswechsel, teilweise über die Grenzen der Bundesländer hinaus, oftmals vor Problemen, die das föderalistische Bildungssystem mit sich bringt. Insbesondere die Kommunikation zwischen der Stammschule und den Stützpunktschulen müsse zukünftig noch optimiert werden, so die DSB-Vertreter, man setze hier auch auf die baldige Einsatzfähigkeit des digitalen Schultagebuchs im Rahmen des DiGLu-Projektes.

Andreas Horlbeck erklärte weiterhin, dass Schausteller bereits seit jeher traditionell parallel zu ihrer Schulausbildung generationsübergreifend die verschiedenen Arbeitsabläufe auf den Volksfesten und Weihnachtsmärkten auf natürliche Weise kennenlernen. So sind die Schaustellerjugendlichen nach Abschluss ihrer Schulausbildung bereits bestens gerüstet, wenn sie in den elterlichen Betrieb mit einsteigen oder sich selbstständig machen möchten.

Mit Blick auf diese Herangehensweise begrüßen die Schausteller es sehr, dass mittlerweile im Rahmen der BeKoSch-Kurse speziell auf die Bedürfnisse der Schausteller zugeschnittene zusätzliche Module in die IHK-geprüfte Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann/zur Einzelhandelskauffrau münden können.

Die First Lady diskutierte die angesprochen Themen hochinteressiert mit den Schaustellern und versprach ihnen anschließend, sich für die Bildungsanliegen des Schaustellernachwuchses stark zu machen. Neben dem ausführlichen Dialog über die Bildung im Schaustellergewerbe durfte auch ein Blick in den Schulwagen auf dem Hamburger Dom nicht fehlen. Hier schaute sich Elke Büdenbender mit besonders großem Interesse die Lehrmaterialien der Schüler an und ließ sich vom Schulalltag der Stützpunktlehrkräfte berichten. Als letzte Station stand schließlich der Besuch des Schaustellerkindergartens auf dem Programm, in dem die aufgeweckten Schaustellerkinder der First Lady stolz eigens für den Besuch gebastelte Blumen überreichten und ihr fröhlich und munter von ihrem Kindergartenalltag berichteten.

Am Ende zeigte sich Büdenbender dankbar für den informativen Vormittag und den interessanten Einblick in die Welt der Schausteller.

Traditionelles Bildungstreffen in Essen

Am 9. Dezember 2019 fand in Essen das jährliche Treffen von Bildungsvertretern aus ganz NRW statt. Auf der Agenda stand ein Austausch zu den drängenden Themen im Bereich der Schaustellerbildung, darunter u.a. Fortschritte im Bereich des Digitalen Schultagebuchs (DiGLu), die Schulwagen und die BeKoSch-Lehrgänge.



Schaustellerjugend

Der DSB-Arbeitskreis Zukunft

Das Thema Zukunftssicherung zieht sich seit Jahren wie ein roter Faden durch die Tagungen des Deutschen Schaustellerbundes. Dabei geht es zum einen um die Sicherung des Gewerbes und der Volksfeste, zum anderen um die Zukunft des Verbandes selbst, als weltweit größte Interessensvertretung für die Schausteller. Das DSB-Motto lautet seit jeher „Einigkeit macht stark". Auf dem Delegiertentag im Januar 2012 in Vechta wurde der AK Zukunft ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um ein Forum, das jungen Schaustellern durch Informationen, Angebote und Aktionen Anreize bietet, sich im DSB und für die Zukunft des Gewerbes zu engagieren.

DSB ZUKUNFT gemeinsam gestalten!

AKTIONEN
WORKSHOPS
VERBANDSARBEIT

Gemeinsam für die Interessen der Schaustellerjugend

MOHABA
GmbH & Co. KG
GLAS · PORZELLAN · KERAMIK

Vielen Dank an das DSB-Fördermitglied Mohaba für dessen großzügige Unterstützung der DSB-Jugendarbeit!

Workshop des AK Zukunft im Rahmen des 70. Jubiläumsdelegiertentages

Die Mitglieder des Arbeitskreises Zukunft erarbeiteten während ihres Treffens beim Delegiertentag in Essen nach einem Impulsvortrag von Polizist Andreas Henschel in mehreren Kleingruppen unterschiedliche Ansätze zu einem möglichen Schausteller-Leitbild. Die Schaustellerjugendlichen stellten sich dabei u.a. folgende Fragen: Welche Veränderungen stehen dem Schaustellergewerbe bevor? Wie mache ich mich fit für die Zukunft? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf das Schaustellergewerbe? Die Ergebnisse wurden am Ende des Workshops von den einzelnen Gruppen vorgestellt und im Plenum gemeinsam intensiv diskutiert.

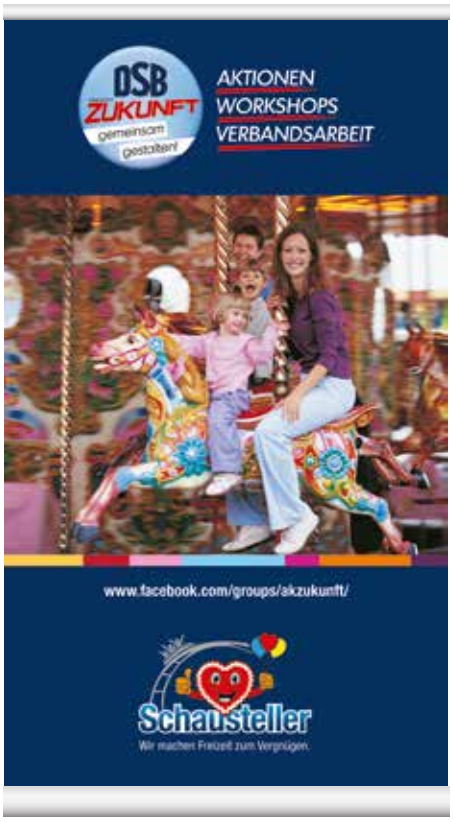
Während der Sitzung wurde auch eine neue Arbeitskreisleitung für die nächsten zwei Jahre gewählt: Franziska Schunk, Norbert Fellerhoff und Rudi Anton werden die Leitung des AK ab sofort übernehmen.











Startschuss für neue Projekte: AK Zukunft zu Gast in Berlin

Am 3. Juni 2019 war die Vorsitzende des Arbeitskreises Zukunft Franziska Schunk in der Hauptgeschäftsstelle des DSB in Berlin zu Gast, um sich mit dem Vizepräsidenten Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg über die weiteren Aktionen des AK abzustimmen.

Zukünftig will der AK Zukunft mit seinen Veranstaltungen und Projekten verstärkt dazu beitragen, junge Schausteller für die Gestaltung der Zukunft des Berufsstandes zu interessieren und zu aktivieren. Über die nächsten Veranstaltungen wird der AK in seiner Facebook-Gruppe rechtzeitig informieren: **www.facebook.com/groups/akzukunft**



Die Vorsitzende des AK Zukunft Franziska Schunk (2.v.r.) traf sich in Berlin mit Vizepräsident Kevin Kratzsch (ganz rechts), Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (ganz links) und Pressereferentin Nina Göllinger zur Planung der zukünftigen Aktivitäten des AK.

Schaustellerseelsorge





Pfarrer Sascha Ellinghaus ist der Leiter der Katholischen Circus- und Schaustellerseelsorge

Pfarrer Sascha Ellinghaus
Kath. Circus- und Schaustellerseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz
Godesberger Allee 125
53175 Bonn
Telefon: 0172 276 55 28
E-Mail: webmaster@kath-css.de
www.kath-css.de
www.facebook.com/Schaustellerseelsorge

Pfarrer Torsten Heinrich ist der Leiter der Evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge

Pfarrer Torsten Heinrich
Büro der Evangelischen Circus- und
Schaustellerseelsorge der EKD
Am Brauhaus 5
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542 5034122
E-Mail: ev-css-leiter@ekd.de
www.ev-css.de
www.facebook.com/EvCSS

Schausteller und Volksfeste sind seit Jahrhunderten eng mit der Kirche und ihren christlichen Festen verbunden. Viele Volksfeste sind christlichen Ursprungs, wie schon im Namen zu erkennen ist: Beispiele sind der Hamburger Dom oder der Münsteraner Send, ein Begriff aus der christlichen Rechtsgeschichte, der sich von Synode, das heißt einer Versammlung in kirchlichen Angelegenheiten, ableitet. Und nicht zuletzt ist die Kirmes, abgeleitet von Kirchmesse oder Kirchweihe, ursprünglich das religiöse Fest anlässlich der Einweihung eines christlichen Gotteshauses. Zum Weihetag einer Kirche kamen im Mittelalter viele Menschen zusammen.

Nach der liturgischen Feier fanden Markt und Volksfest statt. Noch heute wird in vielen Orten daher die jährliche Kirmes um den Weihetag oder das Patronatsfest gefeiert. Die Circus- und Schaustellerseelsorge in Deutschland ist geprägt von den traditionellen Bindungen zwischen Kirche und Schaustellern. Die Arbeit der Seelsorger ist wichtig für das soziale Leben und das gesellschaftliche Miteinander der Schaustellerfamilien. Besonders das soziale Engagement und der Einsatz für die schulische Bildung und berufliche Weiterbildung sind von unschätzbarem Wert. Gottesdienste auf dem Autoskooter, Taufen im Festzelt, Konfirmationsseminare, Trauungen und eine intensive Besuchspraxis auf den Plätzen sind nur ein kleiner Ausschnitt der seelsorglichen Aufgaben. Wichtig sind der enge Kontakt und die Gespräche. Seelsorge auf dem Volksfest, das heißt vor allem, Gespräche von Mensch zu Mensch zu führen. Die Feiern der Gottesdienste auf den Volksfesten sind Lebensquellen christlichen Glaubens. Bei vielen Gottesdiensten nimmt auch die Bevölkerung immer wieder regen Anteil.

Seit fast 70 Jahren begleiten die Katholische und Evangelische Circus- und Schaustellerseelsorge in Deutschland die Schausteller in ihren Lebensphasen, leisten seelische Unterstützung und geistliche Betreuung.

Bereits seit den 1950er Jahren entsenden die katholische und evangelische Kirche in Deutschland Seelsorger ins Zirkus- und Schaustellergewerbe. Das Besondere daran: Die Gläubigen kommen nicht zu den Seelsorgern, sondern die Seelsorger zu ihren Gläubigen – immerhin sind dies 80.000 Christen, die hierzulande im Schausteller- und Zirkusgewerbe leben und arbeiten.

Der Deutsche Schaustellerbund dankt allen Schaustellerseelsorgern herzlich für diese unverzichtbare Arbeit!



65 Jahre Europäische Schausteller-Union: Verantwortung und Leidenschaft für die Volksfestkultur in Europa



Foto: © ESU

Am Anfang stand eine Idee – die Idee, dass sich die Schausteller Europas über die Landesgrenzen hinaus regelmäßig im Kollegenkreis treffen, um aktuelle Themen zu diskutieren und sich auszutauschen. So wurde im Jahr 1954 eine der heute ältesten europäischen Berufsorganisationen gegründet: die Europäische Schausteller-Union.

65 Jahre später feiert die ESU während des Delegiertentages in Essen ein großes Jubiläum und kann mit Stolz zurückblicken auf 65 Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit zum Wohle des Schaustellergewerbes und der Volksfeste in Europa. Die internationale Schaustellergemeinschaft ist in dieser Zeit immer mehr gewachsen. Die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Mitgliedsverbänden konnte weiter ausgebaut werden – getreu dem internationalen Schaustellermotto: „Einigkeit macht stark" Durch die freundschaftlichen Verbindungen, die die europäischen Schausteller pflegen, ist über die Jahre eine Verbundenheit entstanden, die in Europa ihres Gleichen sucht.

65 Jahre Europäische Schausteller-Union bedeuten 65 Jahre Solidarität der Schausteller Europas, mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für den Berufsstand kontinuierlich zu verbessern und so die Zukunft der Volksfeste zu sichern.

Eindrucksvolle Demonstration der europäischen Schausteller-Einigkeit

Finnland, die Schweiz, die Niederlande, Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Schweden, Irland und Österreich – Schausteller aus zehn europäischen Ländern nahmen am 30. Januar 2019 an der Großkundgebung des Deutschen Schaustellerbundes in der Essener Grugahalle teil. Gemeinsam mit ihren deutschen Kollegen demonstrierten die Vertreter aus den ESU-Nationalverbänden eindrucksvoll die europäische Schausteller-Solidarität. Der traditionelle Fahneneinmarsch mit über 140 Schaustellerfahnen bildete den Höhepunkt der Veranstaltung.



Einigkeit macht stark! | Foto: © ESU

Die geladenen Politiker, unter ihnen Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und die SPD-Vorsitzende Andrea Nahles, gratulierten der Europäischen Schausteller-Union zum 65. Jubiläum und betonten die Bedeutung der europäischen Volksfestkultur für ein freies, friedliches und geeintes Europa. Präsident Albert Ritter mahnte an, dass die jahrhundertealte Kultur der europäischen Volksfeste nur dann Bestand haben werde, wenn auch akzeptable Rahmenbedingungen für das Schaustellergewerbe geschaffen würden. Vor allem der Mangel an Arbeitskräften sei aktuell ein existenzbedrohendes Problem für die Unternehmen in Europa.

Gleich vier große Verbandsjubiläen galt es in Essen zu feiern: 65 Jahre Europäische Schausteller-Union, 70. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes, 40 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände in Nordrhein-Westfalen und 100 Jahre Schaustellerverband Essen Ruhrgebiet von 1919 e.V.

Internationale Podiumsdiskussion zur Zukunft der Volksfeste

Die Anerkennung der europäischen Volksfestkultur als immaterielles Kulturgut durch die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO) stand im Mittelpunkt einer internationalen Podiumsdiskussion, zu der die Europäische Schausteller-Union Anfang des Jahres im Rahmen des DSB-Delegiertentages und der Fachmesse „interschau“ nach Essen eingeladen hatte. Fachreferenten aus Frankreich, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und Deutschland diskutierten gemeinsam mit Schaustellern aus zehn europäischen



Die Teilnehmer der ESU-Podiumsdiskussion in Essen | Foto: © ESU



Blick in die Diskussionsrunde | Foto: © ESU



Sitzung des ESU-Arbeitskreises „Immaterielles Kulturgut“ im Mai in Luxemburg | Foto: © ESU

Nationen über Hintergründe zur Antragstellung bei der UNESCO und den erforderlichen Bewerbungsprozess. Vertreter aus den ESU-Mitgliedsverbänden informierten ergänzend über ihre Erfahrungen bei der Aufnahme der Volksfeste in die jeweiligen nationalen Listen des immateriellen Kulturerbes.

Die Podiumsdiskussion verdeutlichte einmal mehr die Bedeutung eines kontinuierlichen und fachlichen Austauschs über die aktuellen Fragen und Probleme der europäischen Schaustellerbranche. Präsident Albert Ritter und Generalsekretär Steve Severeyns dankten im Namen des Präsidiums den Referenten Jean Paul Favand (Frankreich), Andrea Stadler (Deutschland), Dr. Margit Ramus (Deutschland), Dr. Marc Jacobs (Belgien), Steve Kayser (Luxemburg), Zeev Gourarier (Frankreich) und Prof. Dr. Uwe Meiners (Deutschland) für ihre Teilnahme und ihr Engagement. Albert Ritter verwies auf den konstruktiven Verlauf und die lebhafte Diskussion. Die positiven Rückmeldungen belegten, „dass wir unserem gemeinsamen Ziel, der Anerkennung der europäischen Volksfestkultur, einen großen Schritt nähergekommen sind“, so Albert Ritter.

ESU-Expertenkreis „Immaterielles Kulturgut“ nimmt Arbeit auf

Auf der Podiumsdiskussion der Europäischen Schausteller-Union in Essen fiel der Startschuss zur Gründung des ESU-Arbeitskreises „Immaterielles Kulturgut“. Ein erstes Treffen fand am 29. Mai 2019 im luxemburgischen Peppange statt. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus einer Reihe international renommierter Experten zum Thema Schaustellerei und Volksfestwesen, darunter Wissenschaftler und Museologen, sowie Vertreter der europäischen Schausteller. Geleitet wird das Gremium von Präsident Albert Ritter und Generalsekretär Steve Severeyns. Fachberater des Arbeitskreises ist der Luxemburger Historiker Steve Kayser. Zielsetzung der Fachgruppe ist die aktive Unterstützung eines auf internationaler Ebene erstellten Aufnahmeantrags der lebendigen Volksfestkultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe. Dieser wichtige Schritt, so ist sich die ESU sicher, wird mit seiner universellen Dimension zur Anerkennung und zum Erhalt des jahrhundertealten Schaustellerwesens nachhaltig beitragen.

ESU setzt auf multinationales Verfahren

Allgemein unterscheidet man zwischen zwei Arten von Anträgen: zum einen die mononationalen, zum anderen die multinationalen. Während bei den ersteren länderspezifische Objekte, z. B. einzelne Volksfeste, im Vordergrund stehen, geht es bei letzteren um eine erweiterte und globalere Sicht der Dinge. Mit Blick auf die weltweit historisch gewachsene sozio-kulturelle Bedeutung der Schaustellerei hat die ESU entschieden, sich einer internationalen Vorgehensweise anzuschließen, dessen Aussicht auf Erfolg als weitaus höher eingestuft wird, als Alleingänge einzelner Staaten beziehungsweise einzelner Veranstaltungen.

Die Prozedur sieht es vor, dass sich wenigstens drei Mitgliedsstaaten der UNESCO-Konvention zusammenschließen, um einen Antrag zu stellen. Teilnehmen kann aber nur ein Land, in dem das zu schützende Kulturgut bereits in der nationalen Liste eingetragen ist. Jeder Partner nimmt mit den offiziellen Vertretern aus Regierungsstellen, Expertenkreisen und aktiven Trägern des Kulturgutes, hier die Schausteller, teil. Zu beachten ist, dass die Federführung im Annahmeverfahren bei den nationalen Instanzen der interessierten Länder liegt.

Kulturexperten beraten in Paris und Rust multinationalen UNESCO-Antrag

Die von der Europäischen Schausteller-Union unterstützte internationale Expertengruppe tagte 2019 in Paris und im Europa-Park Rust. Das Treffen am 9. Juli im Pariser Jahrmarktsmuseum Musée des Arts Forains galt der Erarbeitung eines Zeitplans sowie der Diskussion notwendiger Richtlinien und Schritte im Rahmen der Antragsprozedur. Weiterhin standen ein Erfahrungsaustausch sowie die Aufteilung verschiedener Arbeitsaufgaben auf der Tagesordnung. In Paris nahmen Präsident Albert Ritter und der Fachberater des ESU-Arbeitskreises „Immaterielles Kulturgut“, Steve Kayser, an der Sitzung teil.

Am 1. Oktober 2019 traf sich erneut die internationale Fachgruppe unter der Leitung von Isabelle Chave und Isabelle Hurdubae vom französischen Kulturministerium. Nach dem Musée des Arts Forains wurde für die zweite offizielle Arbeitssitzung mit dem Europa-Park im badischen Rust wiederum ein Tagungsort gewählt, der eng mit der europäischen Schaustellertradition verknüpft ist.

Für den ESU-Arbeitskreis nahmen Präsident Albert Ritter, Steve Kayser, Dr. Margit Ramus, Andrea Stadler und Randy Perrier an dem Treffen teil. Das Musée des Arts Forains war vertreten durch den Leiter Jean Paul Favand und seine Tochter Clementine sowie die Konservatorin Eloïse Galliard. Der renommierte Historiker Zeev Gourarier (Musée des Civilisations de l‘Europe et de la Méditerranée) sowie Eric Ciceron samt Gattin (Französischer Schaustellerverband) und Richard Berglund (Schwedischer Schaustellerverband) komplettierten das Expertenteam. Zur Vorbereitung der wichtigen Sitzung hatten sich die Historiker Dr. Margit Ramus, Andrea Stadler und Steve Kayser im Vorfeld auf der Luxemburger Schueberfouer getroffen.



Treffen der internationalen Expertengruppe am 9. Juli im weltberühmten Pariser Jahrmarktsmuseum Musée des Arts Forains
Foto: © ESU

Dank des kompetenten Zusammenwirkens sämtlicher Teilnehmer konnte in Rust ein weiterer großer Schritt zur Anerkennung der europäischen Volksfestkultur geschafft werden. So liegt bereits eine erste Rohfassung zukünftigen UNESCO-Antrags vor, der in englischer Sprache verfasst sein wird. Steve Kayser verwies in diesem Zusammnehang darauf hin, dass es in der Tat sehr wichtig sei, jedes Wort, jeden Begriff und jede Formulierung genauestens zu besprechen und zu hinterfragen. Und dies konnte, so Kayser, aufgrund der vorhandenen Expertise bestens gewährleistet werden. Das wichtige Thema der Bildquellen sei ebenfalls erfolgreich bearbeitet worden.

Die Sitzung im Europa-Park war arbeitsreich und intensiv. Ein nächstes Treffen wurde für Anfang Februar 2020 angesetzt. Der Einreichungstermin des Antrags ist auf Frühjahr 2021 terminiert. Präsident Albert Ritter dankte den Teilnehmern für die konstruktive Zusammenarbeit. Die professionelle Arbeit und der intensive Dialog der internationalen Expertenrunde seien von elementarer Bedeutung für die UNESCO-Anerkennung.

Schwedische Volksfestkultur in nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen

Frankreich, Italien, Belgien, Finnland und jetzt auch Schweden: Bereits in fünf europäischen Ländern ist die Volksfestkultur Teil des nationalen immateriellen Kulturerbes. Im Dezember 2018 nahm das schwedische Institut für Sprachen und Folklore als oberste zuständige Landesbehörde die Volksfeste in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes auf. Präsident Albert Ritter beglückwünschte den Schwedischen Schaustellerverband Sveriges Tivoliägareförening (SFT), der mit einem tollen Einsatz einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der Volksfeste in Europa geleistet habe. SFT-Vizepräsident Richard Berglund sagte zu der Anerkennung der Volksfestkultur in seinem Land: „Die Aufnahme in das nationale Verzeichnis ist das Ergebnis langjähriger gemeinsamer Arbeit. Ich danke allen, die uns auf unserem Wege mit Rat und Tat unterstützt haben. Wir sind sehr stolz auf das, was wir geleistet haben, aber noch mehr begeistert davon, wohin wir gehen."



Historischer Festumzug 2019 in Bonn
Foto: © ESU

DSB-Mitgliedsverbände

Die Mitglieder im Deutschen Schaustellerbund sind selbstständige Schaustellervereine und -verbände, die die Interessen ihrer Mitglieder auf kommunaler und regionaler Ebene vertreten. Auf Landesebene arbeiten die Vereine in Zweiggeschäftsstellen und Arbeitsgemeinschaften zusammen. Die DSB-Mitgliedsverbände erreichen Sie über die Hauptgeschäftsstelle in Berlin.

Stand: Dezember 2019



Baden-Württemberg

Schaustellerverband Freiburg e.V.
Im Stöckacker 10a, 79224 Umkirch
1. Vorsitzender: Thomas Koch

Schaustellerverband Heidelberg e.V.
Stralsunder Ring 11, 69181 Leimen
1. Vorsitzender: Horst Kräher

Schaustellerverband Karlsruhe e.V.
Fiduciastraße 8, 76227 Karlsruhe
1. Vorsitzende: Susanne Filder

Mannheimer Schaustellerverband e.V.
Otto-Hahn-Straße 8, 68623 Lampertheim
1. Vorsitzender: Stephan Schuster

Schaustellerverband Pforzheim e.V.
Jahnstraße 10, 75173 Pforzheim
1. Vorsitzender: Artur Dingeldein

Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V.
Marktstraße 8a, 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)
1. Vorsitzender: Mark Roschmann



Bayern

Schwäbischer Schaustellerverband e.V. - Sitz Augsburg
Markgrafenstraße 11, 86156 Augsburg
1. Vorsitzender: Josef Diebold

Münchner Schausteller-Verein e.V.
Edelsbergstraße 8, 80686 München
1. Vorsitzender: Edmund Radlinger

Süddeutscher Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V.
Sektionen: Nürnberg, Fürth, Erlangen, Bayreuth, Coburg
Bayernstraße 100, 90471 Nürnberg
1. Vorsitzender: Lorenz Kalb

Fränkischer Schaustellerverein e.V. - Sitz Schweinfurt
Sankt-Bruno-Straße 6, 97464 Niederwerrn
1. Vorsitzender: Karl Uebel

Vereinigung der Schausteller Aschaffenburg e.V.
Ruchelnheimstraße 1, 63743 Aschaffenburg
1. Vorsitzender: Alexander Markurth

Schaustellerverband Ostbayern e.V. - Sitz Straubing
Schneiderstraße 13, 94315 Straubing
1. Vorsitzender: Günter Haimerl



Berlin

Schaustellerverband Berlin e.V.
Rosenheimer Straße 5, 10781 Berlin
1. Vorsitzender: Michael Roden



Brandenburg

Brandenburgischer Schaustellerverband e.V. „Sanssouci" - Sitz Potsdam
Freiastraße 1, 10365 Berlin
1. Vorsitzender: Thomas Müller

Fachverband reisender Schausteller Land Brandenburg e.V. - Sitz Oranienburg
Werkstraße 1, 16727 Bötzow
1. Vorsitzender: Thilo-Harry Wollenschlaeger

Lausitzer Schaustellerverband e.V.
Triebelerstraße 95, 03149 Forst/Lausitz
1. Vorsitzender: Henry Probst



Bremen

Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.
Überseetor 20, 28217 Bremen
1. Vorsitzender: Rudolf Robrahn

Hamburg

Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.
Postfach 30 61 43, 20327 Hamburg
1. Vorsitzender: Robert Kirchhecker

Hessen

Darmstädter Schaustellerverband e.V.
Nieder-Ramstädter Straße 225, 64285 Darmstadt
1. Vorsitzender: Bernd Salm

Schaustellerverband Frankfurt Rhein-Main e.V.
Taschnerstraße 24, 60388 Frankfurt/Main
1. Vorsitzender: Thomas Roie

Schaustellerverband Mittelhessen e.V. - Sitz Gießen
Bahnhofstraße 44, 35753 Greifenstein (Allendorf)
1. Vorsitzender: Werner Wambold

Verein der Schausteller, Markt- und Messereisender Hanau-Main-Kinzig Kreis e.V.
Ernst-Leitz-Straße 7, 63456 Hanau
1. Vorsitzender: Bernhard Weingärtner

Schaustellerverband Kassel-Göttingen e.V.
Zum Wolfhagen 18, 34537 Bad Wildungen
1. Vorsitzender: Konrad Ruppert

Verband reisender Schausteller u. Berufskollegen d. Taunus-, Unterlahn- u. Westerwaldgebiet e.V. - Sitz Limburg
Robert-Bosch-Straße 26, 65582 Diez
1. Vorsitzender: Andreas von Fischke

Schausteller-Verband e.V. Marburg
Gisselbergerstraße 69, 35037 Marburg
1. Vorsitzender: Adi Ahlendorf

Schaustellerverein Offenbach am Main Stadt und Land e.V.
Bischofsheimer Weg 8, 63075 Offenbach/Main
1. Vorsitzender: Horst Ferling

Schaustellerverband Wiesbaden e.V.
Petersweg 32, 55252 Mainz-Kastel
1. Vorsitzender: Hans-Jürgen Schürmann

Mecklenburg-Vorpommern

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern Neubrandenburg e.V. - Sitz Torgelow
Dorfstraße 14, 17379 Müggenburg
1. Vorsitzender: Karsten Simmrow

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. - Sitz Rostock
Pressentinstraße 41, 18147 Rostock
1. Vorsitzende: Marlies Urbigkeit

Schaustellerverein Westmecklenburg e.V. - Sitz Parchim
Marnitzer Straße 8, 19300 Grabow
1. Vorsitzender: Dieter Schmidt

Niedersachsen

Schaustellerverband für die Region Harz und Heide e.V. - Sitz Braunschweig
Rheingoldstraße 23, 38112 Braunschweig
1. Vorsitzender: Stefan Franz

Schaustellerverband Niedersachsen e.V. - Sitz Hannover
Bruchmeisterallee 1, 30169 Hannover
1. Vorsitzender: Klaus Wilhelm

Schaustellerverband Lüneburg und Umgebung e.V.
In der Marsch 9A, 21339 Lüneburg
1. Vorsitzender: Benno Fabricius

Verein reisender Schausteller Ostfriesland e.V. - Sitz Leer
Friedhofstraße 26, 26789 Leer
1. Vorsitzender: Karl-Heinz Langenscheidt

Schaustellerverband Nienburg und Umgebung e.V.
Am Esch 9, 31608 Marklohe
1. Vorsitzender: Andreas Fick

Schaustellerverband Nordhorn e.V . - Sitz Nordhorn
Aslagerstraße 24, 49577 Ankum
1. Vorsitzender: Werner Wegener

Schausteller-Verband Weser-Ems e.V. - Sitz Osnabrück
Vechtaer Hof 43, 49088 Osnabrück
1. Vorsitzender: Bernhard Kracke

Oldenburger Schaustellerverband e.V.
Baumschulenweg 21 c, 26127 Oldenburg
1. Vorsitzender: Michael Hempen

Vereinigung berufsmäßig reisender Schausteller Wilhelmshaven e.V.
Hullenwiesenstraße 1, 26316 Varel
1. Vorsitzender: Thilo Janßen

Verein reisender Schausteller Vechta e.V.
Postfach 1545, 49364 Vechta
1. Vorsitzender: Jürgen Meyer

Nordrhein-Westfalen

Schausteller-Verband e.V. Aachen
Süsterfeldstraße 36 A/Bendplatz, 52072 Aachen
1. Vorsitzender: Peter Loosen

Schaustellerverein Bielefeld e.V.
Blomestraße 29, 33609 Bielefeld
1. Vorsitzender: André Schneider

Verein reisender Schausteller Bochum e.V.
Cruismannstraße 12, 44807 Bochum
1. Vorsitzender: Andreas Petter

Schaustellerverband Bonn e.V.
Rhenusallee 54, 53227 Bonn
1. Vorsitzender: Peter Barth

Verband reisender Schausteller Düren e.V.
Markt 27, 52445 Titz-Rödingen
1. Vorsitzender: Hans-Bert Cremer

Schaustellerverband Düsseldorf e.V.
Diepenstraße 30, 40625 Düsseldorf
1. Vorsitzender: Oliver Wilmering

Schaustellerverein Groß-Duisburg e.V.
Max-Plank-Straße 15, 47475 Kamp-Lintfort
1. Vorsitzender: Mike Bengel

Schaustellerverband Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V.
Sektionen: Bottrop, Dinslaken, Gladbeck, Mühlheim a.d.R.
Schnieringshof 8, 45329 Essen
1. Vorsitzender: Albert Ritter

Schaustellerverein Gütersloh-Lippstadt e.V.
Ostlandstraße 21, 59558 Lippstadt
1. Vorsitzender: August Schneider

Schaustellerverein Kleve-Geldern 1958 e.V. - Sitz Kleve
Daimlerstraße 2, 47533 Kleve
1. Vorsitzender: Dirk Janssen

Schaustellerverein Tecklenburger Land e.V. - Sitz Ibbenbüren
Glücksburger Straße 41, 49477 Ibbenbüren
1. Vorsitzender: Otto Cornelius

Mitteldeutscher Schaustellerverein von 1895 Herford e.V.
Lorenweg 2, 32423 Minden
1. Vorsitzender: Willi-Adolf Parpalioni

Schaustellerverband e.V. - Sitz Köln
Frankfurter Straße 380 b, 51145 Köln
1. Vorsitzender: Rico von der Gathen

Schaustellerverband Krefeld e.V.
Jakob-Krebs-Straße 102, 47877 Willich
1. Vorsitzende: Ute Römgens

Verein Lippischer Schausteller e.V.
Heisenbergstraße 3b, 33104 Paderborn
1. Vorsitzender: Antonio Noack

Verein reisender Schausteller Minden-Lübbecke e.V.
Kirchplatz 13, 32547 Bad Oeynhausen
1. Vorsitzender: Wolfgang Michael

Schaustellerverband Mönchengladbach e.V. 1910
Aktienstraße 44, 41069 Mönchengladbach
1. Vorsitzender: Detlef Dreßen

Schaustellerverein Kreis Moers e.V.
Galmesweg 25, 47445 Moers
1. Vorsitzender: Rudolf Edling

Schaustellerverband Münsterland e.V.
Strümpenbusch 13, 44357 Dortmund
1. Vorsitzender: Markus Heitmann

Verein reisender Schausteller Neuss-Grevenbroich e.V.
Gell'sche Straße 7, 41472 Neuss
1. Vorsitzender: Josef Kremer

Verein reisender Schausteller Oberhausen e.V.
Franzenkamp 82, 46049 Oberhausen
1. Vorsitzender: Rudolf Schütze jr.

Bocholter Schaustellerverein e.V.
Hohenhorster Straße 30, 46397 Bocholt
1. Vorsitzender: Philip Traber

Schaustellerverein Paderborn e.V.
Waldenburger Straße 6, 33098 Paderborn
1. Vorsitzender: Hans-Otto Bröckling

Verein reisender Schausteller „Soester Börde" e.V. - Sitz Soest
Hagengasse 3, 59494 Soest
1. Vorsitzender: Thomas Schneider

Schaustellerverein Wuppertal e.V.
Opphoferstraße 16, 42107 Wuppertal
1. Vorsitzender: N. N.

Schaustellerverein Iserlohn-Schwerte e.V.
Köhlerstraße 3, 59077 Hamm
1. Vorsitzender: Konstantin Müller

Schaustellerverein-Gelsenkirchen e.V.
Idastraße 15, 45881 Gelsenkirchen
1. Vorsitzender: Sascha Röber

Schaustellerverband Rhein-Ruhr-Wupper e.V. - Sitz Solingen
Beethovenstraße 257, 42655 Solingen
1. Vorsitzender: Wilfried Hoffmann

Schaustellerverein Lippstadt e.V.
Brombeerweg 2, 59556 Lippstadt
1. Vorsitzender: Walter Burghard

Schausteller-Vereinigung Witten e.V.
Mewer Ring 11, 58454 Witten
1. Vorsitzender: Dagmar Bonner

Schausteller-Vereinigung Herne e.V.
Ackerstraße 32, 44652 Herne
1. Vorsitzender: Wolfgang Lichte



Rheinland-Pfalz

Schaustellerverband „Barbarossa Pfalz-Saar" e.V.
Am Wurzelwoog 15, 67661 Kaiserslautern
1. Vorsitzende: Susanne Henn-Marker

Verein reisender Schausteller Pfalz e.V.
Landau/Neustadt - Sitz Landau
Partschinser Straße 3, 67271 Kleinkarlbach
1. Vorsitzender: Jörg Barth

Schaustellerverband Pfälzer Bund Ludwigshafen und Bad Dürkheim e.V. - Sitz Ludwigshafen
Königsbergerstraße 6, 67098 Bad Dürkheim
1. Vorsitzender: Thomas Herzberger

Schaustellerverband Rheinhessen e.V. - Sitz Mainz
Im Rehgarten 4, 55286 Wörrstadt
1. Vorsitzender: Georg Spreuer jr.

Schaustellerverband Speyer e.V.
Hubertusweg 2, 67346 Speyer
Erster Vorsitzender: Alexander Lemke

Verein reisender Schausteller Mosel-Eifel e.V. - Sitz Trier
Hanns-Martin-Schleier-Straße 1, 54294 Trier
1. Vorsitzende: Angela Bruch

Schaustellerverband „Wonnegau" Worms e.V. - Sitz Worms
Kimmelhorstweg 50, 67547 Worms
1. Vorsitzender: René Bauer

Schaustellerverband Bad Kreuznach e.V.
Bretzenheimer Straße 69, 55545 Bad Kreuznach
1. Vorsitzender: Ralf Leonhard



Sachsen

Mittelsächsischer Schaustellerverband e.V. - Sitz Chemnitz
Einsiedler Hauptstraße 1, 09123 Chemnitz/OT Einsiedel
1. Vorsitzender: Klaus Illgen

Dresdner Schaustellerverband e.V. - Sitz Dresden
Postfach 29 01 55, 01147 Dresden
1. Vorsitzender: Mike Borowsky

Leipziger Schaustellerverein e.V.
Cottaweg 5 - Kleinmesseplatz, 04177 Leipzig
1. Vorsitzender: Jürgen Seiferth

Zwickauer Schausteller Verband e.V.
Reichenbacher Straße 75c, 08056 Zwickau
1. Vorsitzender: Peter Walz



Sachsen-Anhalt

Altmärkischer Schaustellerverein Stendal e.V.
Straße der Jugend 5 a, 39517 Tangerhütte
1. Vorsitzender: Werner Jacob jr.

Schaustellerverband Sachsen-Anhalt e.V. - Sitz Halle
Nußweg 2, 06112 Halle/Saale
1. Vorsitzender: Werner Meyer

Verein selbstständiger Gewerbetreibender Markt- und Messereisender e.V.
Neuer Sülzeweg 92, 39128 Magdeburg
1. Vorsitzender: Karl Welte



Schleswig-Holstein

Schaustellerverband Lübeck und Umgebung e.V.
Schlehenweg 7, 23566 Lübeck
1. Vorsitzender: Holger Bock

Schaustellerverband Schleswig-Holstein e.V.
Hüttenkamp 6, 24536 Neumünster
1. Vorsitzender: Marco Lange

Schaustellerverein Westküste - Sitz Heide
Gerichtsweg 6, 25776 Bargen
1. Vorsitzender: Dieter Fehlauer



Thüringen

Thüringer Verband reisender Schausteller e.V. - Sitz Erfurt
Nonnenrain 26, 99099 Erfurt
1. Vorsitzender: Dirk Kirchner

Schaustellerfachverband Thüringen e.V. (SFV) - Sitz Arnstadt
Auf dem Tonberg 26 B, 99974 Mühlhausen
1. Vorsitzender: Michael Bang

Thüringer Schausteller Verein e.V. - Sitz Rudolstadt
Am Erlicht 4, 07586 Bad Köstritz
1. Vorsitzender: René Otto

Rahmenabkommen

Eine Mitgliedschaft, die sich auszahlt: Der Deutsche Schaustellerbund hat mit bekannten Unternehmen Rahmenabkommen vereinbart. Die Mitglieder profitieren so von attraktiven Rabatten und Sonderkonditionen.

BUCHBINDER Rent-a-Car Car Partner Nord GmbH

Ob Umzugstransporter, Auto oder LKW, bei der Buchbinder Autovermietung erhalten die Mitglieder des DSB attraktive Sonderpreise.

www.buchbinder.de

CarFleet 24

Vermittelt den DSB-Mitgliedern, deren Familienangehörigen sowie allen Mitarbeitern deutsche Neuwagen der gefragtesten Automarken zu Großabnehmer-Konditionen direkt von den größten und leistungsfähigsten Vertragshändlern und Leasinggesellschaften Deutschlands.

www.carfleet24.de

Euromaster GmbH

Zum Leistungsumfang der Vereinbarung gehören Rabatte für Fahrzeugbereifung, Stahlfelgen und Preisnachlässe von 20 Prozent (für Material) auf den gesamten ASB-Bereich (Auspuff, Stoßdämpfer, Bremsen).
Weiterhin bietet Euromaster TÜV/AU, Ölservice und Inspektionen zu reduzierten Preisen.

www.euromaster.de

EuroPrice Consulting

EuroPrice Consulting bietet den Mitgliedern des Deutschen Schaustellerbundes attraktive Pkw-Modelle zu Sonderpreisen.

www.europrice.net

Euro Reiseservice

Reisen und vieles mehr zum Sonderpreis. Euro Reiseservice gewährt DSB-Mitgliedern attraktive Rabatte.

www.euro-reiseservice.de

FW Automobil Einkaufsgemeinschaft

Exklusive Rabatte beim Erwerb von Opel-Kfz für Mitglieder.

www.automobileinkauf.de/partnerInfo.php?pcode=schausteller-127c6&hs=0

Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA)

Der Rahmenvertrag des Deutschen Schaustellerbundes mit der GEMA beinhaltet einen Gesamtvertragsnachlass in Höhe von 20 Prozent.

www.gema.de

Hyundai Motor Deutschland GmbH

Der Autohersteller gewährt beim Kauf eines Hyundai-Neufahrzeugs der aktuellen Modellpalette diverse Preisnachlässe einschließlich der ab Auslieferungslager bestellten Sonderausstattungen.

www.hyundai.de

Movie Park Germany

Mit dieser Kooperation genießen DSB-Mitglieder einen lohnenswerten Vorteil. Genießen Sie den etwas anderen Freizeitsektor mit Ihren Freunden und Familien und haben Sie eine filmreife Zeit in Deutschlands größtem Film- und Freizeitpark.

www.movieparkgermany.de

Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

Der Exklusiv-Ordersatz beinhaltet Artikel aus allen Food- und Nonfood-Bereichen des Großhandelsunternehmens.

www.selgros.de

Fördermitglieder

Der Deutsche Schaustellerbund setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder und die Existenzsicherung des Schaustellergewerbes in Deutschland ein. Eine erfolgreiche Arbeit ist nur in einer starken Gemeinschaft möglich. Ein wichtiger Garant für die Zukunft des Verbandes sind die DSB-Fördermitglieder, denen wir recht herzlich für ihre langjährige Unterstützung danken.

Stand: Dezember 2019

AVS Radziwill
Postfach 3217, 21210 Seevetal
www.radziwill-avs.de

BDJ Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
Große Theaterstraße 42, 20354 Hamburg
www.bdj.de

Dr. Becher GmbH
Vor den Specken 3, 30926 Seelze
www.drbecker.de

Dr.SCHNELL GmbH & Co. KGaA
Taunusstraße 19, 80807 München
www.dr-schnell.com

EBELING Licht GmbH
Plantage 15, 28215 Bremen
www.ebeling-licht.de

ELAUT Germany GmbH
In der Wolfshecke 9, 64653 Lorsch
www.elaut.com

EMK Vertriebs GmbH
Domäne Albrechtshausen 1-2, 37191 Katlenburg
www.emk-online.de

SLUSHYBOY - FROZEN DRINKS
c/o Freunde der Erfrischung GmbH
Haferwende 29 b3, 28357 Bremen
www.unverfroren.de

GACK Spiel- und Freizeitgeräte GmbH
Brüsseler Straße 28, 48455 Bad Bentheim
www.gack.de

GEMI Verlags GmbH
Kirmes & Park Revue
Pfaffenhofer Straße 3, 85293 Reichertshausen
www.gemiverlag.de

HANSA-FLEX AG
Zum Panrepel 44, 28307 Bremen
www.hansa-flex.com

Heil Deko & Illuminations-Systeme GmbH
Industriestraße 15a, 63517 Rodenbach
www.heil-deko-illumination.de

Heinz Berner GmbH
Festartikel
Adam-Opel-Straße 14-16, 70794 Filderstadt

Hofmeister & Meincke GmbH
Carsten-Dressler-Straße 6, 28279 Bremen
www.hofmei.de

Jürgens & Partner
Wirtschaftsprüfer-Steuerberater Partnergesellschaft
Helene-Weigel-Weg 5 - EKZ Meesenstiege, 48165 Münster
www.wirtschaftspruefer-juergens.de

Weinkellerei Emil Kaub & Co. KG
Dr. Julius-Leber-Straße 7, 67433 Neustadt a. d. Weinstraße
www.gluehweine.com

KOMET Druck- u. Verlagshaus GmbH
Postfach 22 61, 66930 Pirmasens
www.komet-pirmasens.de

Mack Rides GmbH & Co. KG
Mauermattenstraße 4, 79183 Waldkirch
www.mack-rides.com

MARZOLL Papier- und Kunststoffhandels GmbH
Neustraße 43, 45663 Recklinghausen
www.marzoll-verpackungen.de

MK Illumination Handels GmbH
Trientlgasse 70, A-6020 Innsbruck
www.mk-illumination.de

MOHABA GmbH & Co. KG
Mirweilerweg 8, 52349 Düren
www.mohaba.de

Privatmolkerei Naarmann GmbH
Wettringer Straße 58, 48485 Neuenkirchen
www.naarmann.de

Philipp A. N. Köhler GmbH & Co. KG
Herderstraße 31-33, 63512 Hainburg
www.koehler-kuesse.de

PIRTEK Deutschland GmbH
Maarweg 165, 50825 Köln
www.pirtek.eu

Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG
Albert-Einstein-Straße 15, 64560 Riedstadt
www.selgros.de

Rosen Schnellbufett Betriebs GmbH
Kreuzsteeg 12, 47906 Kempen

SAD Maschinenbau GmbH
Dieselstraße 26, 46539 Dinslaken
www.anlagenbau-dinslaken.de

Sunkid Heege GmbH
Am Gülser Weg 24-26, 56220 Bassenheim
www.sunkidworld.com

Verband Deutscher Freizeitparks und Freizeitunternehmen e.V. (VDFU)
Schillstraße 9, 10785 Berlin
www.freizeitparks.de

VISUAL CREATION GmbH & Co. KG
Trierer Straße 12, 68309 Mannheim
www.visualcreation.de

Winkler & Schorn OHG
Gewerbering 5-7, 90574 Roßtal
www.winklerundschorn.de

Zirkusunternehmen

Circus Krone GmbH & Co. Betriebs-KG
Zirkus-Krone-Straße/Marsstraße 43, 80335 München
www.circus-krone.com/de

Circus Probst GmbH
Kohlplatz 12, 67433 Neustadt/Weinstraße
www.circus-probst.de

Circus Voyage
Gösselnhof 7, 58093 Hagen
www.circus-voyage.de

Zirkus Charles Knie GmbH
Braunschweiger Straße 2, 37574 Einbeck
www.zirkus-charles-knie.de

Impressum

(verantwortlich gemäß EU-DSGVO)

Deutscher Schaustellerbund e.V. (DSB)
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Telefon: 030 - 59 00 99 780
Telefax: 030 - 59 00 99 787
E-Mail: mail@dsbev.de
Internet: www.dsbev.de

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie auf unserer Homepage unter: www.dsbev.de/datenschutz

Redaktion

Albert Ritter (verantwortlich)
Nina Göllinger
Christoph Jansen (ESU)

Layout & Druck

SpreeBoPrint GmbH
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Telefon: 030 - 72 62 57 30
Telefax: 030 - 72 62 57 31
E-Mail: webmaster@spreeboprint.de
Internet: www.spreeboprint.de

© Fotos:
Wenn nicht anders gekennzeichnet DSB.
Titel: SolStock/iStock;
iStock by Gettyimages: S. 8: Viktorcvetkovic;
Adobe Stock: S. 10: Syda Productions;
S. 11 o.: janvier; S. 63: Michael Rieperdinger;
S. 67: Elena Schweitzer; S. 68 Andreas;
Shutterstock: S. 11 u.: Romrodphoto;
S. 9: Mapics; S. 99: Dan Race

Berlin, im Dezember 2019

DSB

SITZ BERLIN

DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND E.V.

Schausteller

Wir machen Freizeit zum Vergnügen.

www.dsbev.de